

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Raugasse 21

„Tagblatt-Hand“.

Editorial-Office geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Hörersprecher-Nummer:

„Tagblatt-Hand“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezug-Preis für beide Ausgaben: 10 Pf. monatlich. W. 2. — vierzehntäglich durch den Verlag Raugasse 21, ohne Bezugserlaubnis. W. 2. — vierzehntäglich durch alle deutschen Buchhandlungen, ausländische Buchhandlungen. — Bezugserlaubnisse nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Sozialistische Verwaltung 20, sowie die Ausgabenstellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabenstellen und in den benachbarten Dörfern und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Teile.

Anzeigen-Preis für die Seite: 10 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meine Anzeiger“ in einzelner Form; 10 Pf. in derselben abweichender Schreibweise, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 20 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pf. für lokale Anzeigen; 2 Pf. für auswärtige Anzeigen. Sonne, halbe, drittel und viertel Seiten, durchaus, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in den jeweiligen Ausgaben entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Klausur: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Lübeck 5788. Für die Einnahme von Anzeigen an vorgezeichneten mittags: für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Freitag, 4. April 1915.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 155. • 61. Jahrgang.

Das „große Opfer“ und die kleinen Gewerbetreibenden.

Je mehr Einzelheiten über die praktische Durchführung der einmaligen Vermögensabgabe in die Öffentlichkeit dringen, um so deutlicher treten die Schwierigkeiten hervor, die sich diesem Projekt entgegenstellen. Zunächst mehr gewinnt es den Anschein, als ob die größten Lasten wieder auf die breitesten, aber weniger wohlhabenden Schichten abgewälzt würden, während die großen Vermögensmassen, denen ein kräftiger Auftrag gar nichts schaden könnte, relativ günstig dabei wegkommen. Die Härten des Projekts ergeben sich weniger aus der prozentualen Bemessung der Abgabe — obwohl auch hier eine größere Schonung der kleinen Vermögen zu fordern wäre —, vielmehr wird voraussichtlich die Benachteiligung der kleinen Kapitalisten bei der Abschöpfung der Vermögen und bei Erhebung der Abgabe erst recht fühlbar werden. Denn darüber kann kein Zweifel sein, daß die reicherer Leute, ebenso wie bei der Verantragung zur Einkommensteuer, alles aufbieten werden, um eine möglichst niedrige Einschätzung herbeizuführen. Bei den Schwierigkeiten, die eine Taxation größerer Vermögensobjekte an sich schon bietet, wird es natürlich den Reichen am leichtesten sein, einer gerechten Besteuerung zu entgehen. Vor allem wird auch der Vermögensstand der großen Aktiengesellschaften wohl kaum richtig erfaßt werden können. Erheben sich doch schon jetzt Stimmen in der Großkapitalpresse, die gegen eine allzu eingehende Schätzung, insbesondere gegen eine Herausziehung der sogenannten „stilisen Meiereien“ protestieren. Wenn man sich vergegenwärtigt, wie wenig die Bilanz einer Aktiengesellschaft die wahre Vermögenslage des Unternehmens erkennen läßt, kann man sich vorstellen, daß hier ungeheure Kapitalien sehr leicht der Besteuerung entgehen können. Man denkt nur an die zahlreichen Fälle, wo ganze Fabrikalgen, Gebäude, Maschinen und auch Vorräte mit einer ganzen Reichsmark zu Buch stehen. Eine solche Verdeckung des tatsächlichen Vermögensstandes kann sich weder der Handwerker, kleine Geschäftsmann noch der Bauer leisten. Diese Leute werden hauptsächlich zu der Kategorie derjenigen gehören, die ein Vermögen von 10 000 bis 50 000 Mark besitzen, und zwar wird in den meisten Fällen die Grenze von 10 000 Mark wohl gerade knapp überschritten werden. Bei dem steten Mangel an Material, der aus dem langsamem Eingang ausstehender Forderungen und aus der Notwendigkeit, die Arbeitslöhne und Materialien sofort zu bezahlen, resultiert, ist natürlich eine plötzliche Abgabe von einigen hundert Mark eine recht empfindliche Belastung. Woher sollen Handwerker und Kleinbauern diese Summen bauen? Der Kaufvermögenswert wird in der Regel durch das eigene Grundstück und Haus sowie durch Arbeitsmaschinen, Gerätschaften und Warenvorräte repräsentiert. Das Vorkapital besteht gewöhnlich in einem bei einer Spar- oder Genossenschaftsloge eingezahlten Notrohrosten. Oft ist aber überhaupt kein beratiges Guthaben vorhanden. Es werden sich aller Voraussicht nach auf dem platten Lande und in den kleinen Städten, wo die Schicht der Handwerker

und Kleinbauern noch am stärksten vertreten ist, bei der Erhebung der Vermögensabgabe ganz bedeutende Schwierigkeiten ergeben, die auch den tatsächlichen Ertrag der einmaligen Besteuerung wesentlich beeinträchtigen. Die Mitzimmung der kleinen Kapitalisten gegen das Großkapital, das bei dem ganzen Opferfest noch am günstigsten wegkommt, wird wieder neue Nahrung erhalten. Wenn man gewagt hätte, die großen Vermögen mit einer höheren Note zu beladen, würde man die unterste Vermögensgrenze erheblich heraufsetzen und die ohnehin in ihrer Existenz hart bedrängte Klasse der kleinen Gewerbetreibenden mit solch einer Gewaltfur verschonen können. Es ist noch zu berücksichtigen, daß gerade die Schicht der kleinen Leute in Stadt und Land ein verhältnismäßig großes Kontingent von Rekruten zur Armee und Marine stellt, also die größten persönlichen Opfer bringen muß, während die wohlhabenden Kreise ihre Söhne dem Heere nur als Offiziere und Reserveoffiziere, d. h. in privilegierten Positionen zur Verfügung stellen.

Politische Übersicht.

Eine Ermahnungsrede.

Ein „nationales“ Blatt, die „Tägliche Rundschau“, brachte vor einigen Tagen Eingaben über die Ausstattung der Zeppelin-Kreuzer mit Geschwadern. Diese Mitteilung hat offenbar in leitenden Fachkreisen großes Missfallen erzeugt. In sehr interessanter Weise kommt das in der Beitrachtung zum Ausdruck, die die „Nord. Allg. Zeit.“ den Vorgängen auf dem Gebiet der britischen Luftschiffahrt widmet. (Der Artikel der „Nord. Allg. Zeit.“ wurde in der Donnerstag-Morgen-Ausgabe erwähnt. Schrift.) Nun darf man aber doch sagen, daß die Sensationsluft, über die sich das Regierungsblatt beklagt, zum Glück den meisten deutschen Blättern entzogen ist. Es ist immer nur eine Minderheit von Zeitungen, die sich ihrer Verantwortung in diesen hellen Punkten nicht so bewußt sind, wie es sein sollte. Die Angräden der „Tägl. Rundschau“ beispielweise haben wir längstens seit gefunden, das genannte Blatt darf sich darüber, die Nachricht allein veröffentlicht zu haben, Andererseits wieder sollte sich die Meinung der „Nord. Allg. Zeit.“ an die der Regierung nachstehenden offiziellen Organen richten. Wie denkes z. B. daran, daß die Mittellungen über Schießversuche mit Maschinengewehren auf einem Zeppelinluftschiff durch das Deutsche Telegraphenbüro aus Friedrichshafen in ganz Deutschland verbreitet wurden. Erit durch dies offizielle Bureau erfuhr man überhaupt von jenen Verlusten. Sollten sie gehemmt werden, so konnte das leicht geschehen. Unbestimme Angaben noch blohen Gerüchten hätte kein Blatt, das etwas auf sich hält, gebrechlich, und in den Werkstätten braudie nur Verantwortung angeordnet zu werden, damit ein Geheimnis, wenn es eines geben sollte, bewahrt bleibt. Die Berechtigung der Wahrnehmungen und Wünsche in der „Nord. Allg. Zeit.“ sei nicht bestritten, aber die Wünsche ist verächtlich. Alles, was zur Luftschiffahrt gehört, sollte mehr Zurückhaltung üben, dann würde auch die Presse es von selbst tun.

Die neue Gold- und Silberreserve.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt in Ergänzung zur offiziellen Begründung der Bildung einer besonderen Gold- und Silberreserve zwecks Befriedigung eines außerordentlichen Bedarfs für den Kriegsfall oder für Zeiten drohender Kriegsgefahr oder sonstiger unruhiger Gestaltung der wirtschaftlichen Verhältnisse: „Dah unter bisheriger Reichskriegszeit, das sind die im Juliusturm zu

Spandau seinerzeit aus der französischen Kriegsfonteien reservierten 120 Millionen Mark in barem Gold, für heutige Zeiten nicht mehr genügt, um auch nur über die allerersten Wochen eines eventuellen Krieges hinwegzuhelfen, darüber ist sich jedermann schon lange klar; ganz abgesehen davon, daß die geplanten wirtschaftlichen Verhältnisse der letzten Zeit dringend die Notwendigkeit einer Stärkung unserer Reichsbank erforderten. Es wird nunmehr beabsichtigt, durch Anlaß eines Silberbestands bis zur Höhe von 120 Millionen Mark, aus dem Gelöb einer weiteren Ausgabe von Reichskassenchein zu 5 und 10 Mark bis zur Höhe von ebenfalls 120 Millionen Mark eine entsprechende Goldreserve zu schaffen, die außer dem bisherigen Kriegsstock sich nunmehr auf 240 Millionen Mark belaufen würde. Für die allmähliche Bereitstellung der beiderseitigen Reserve ist ein — einerseits dem Prägegewinn angepaßter, andererseits durch den Verzehrsbedarf sich bestimmender — Zeitraum von mehreren Jahren ins Auge gefaßt. Selbstverständlich mußte von vornherein davon ausgegangen werden, daß die Maßregeln vor allen Dingen unsere währungspolitischen Grundlagen auch nicht an einem einzigen Punkte erschüttern. Das ist aber auch nicht zu befürchten, denn die Reichsbank ist und bleibt oberste Hüterin unserer Währung und soll durch den vorliegenden Entwurf in den Stand gesetzt werden, auch in schwierigen Zeiten, namentlich der Kriegszeit, ihre Aufgabe so zu erfüllen, wie man es von ihr erwarten muß. Es ist im Grunde genommen nur das jetzt in ein festes System gebrachte Bestreben, das unser Zentralnoteninstitut schon seit Jahren verfolgt: die Erhöhung ihres eigenen Goldbestandes, der im vorigen Jahre schon nahe an die Grenze von einer Milliarde Mark herangegangen war. Und ebenso hatten sich auch allmählich die Silberbestände derart verstärkt, daß sie auch den höchsten Friedensbedarf reichlich zu decken geeignet waren. Sie betrugen zeitweise bis zu 340 Millionen Mark, gegenwärtig zirka 280 Millionen Mark. Die Silberbestände der Reichsbank aber noch weit über diese Beträge hinaus zu vergrößern, um mit ihnen auch dem im Falle eines Krieges durch Mobilisierung und Verluste außerordentlich gestiegenen Bedarf gerecht werden zu können, verbietet sich ebenso sehr aus währungspolitischen Gründen. Unter normalen Verhältnissen ergeben sich also aus der Bildung der vorgeschlagenen Reserven keinerlei Nachteile währungspolitischer Art. In Kriegszeiten würden sie natürlich vorübergehend in Anspruch genommen werden müssen, es ist aber vorgesehen, daß sie nach Beendigung des Krieges wieder vervollständigt werden.“

Was schulden wir unseren farbigen Schützgenossen?

Staatssekretär Dr. Solf hat bei der kürzlich erfolgten Beratung des Kolonialkabinetts im Reichstag erklärt, er betrachte das Verhältnis der deutschen Regierung zu den eingeborenen unserer Schutzgebiete als das eines Vormunds zu seinem Mündel. Damit hat er ohne Zweifel ein Zeugnis von dem sitzlichen Ernst gegeben, mit welchem das deutsche Volk seine kolonialen Unternehmungen zu behandeln hat. Zugleich aber ist dieser Standpunkt auch der einzige, welcher uns einen dauernden Beirinn von unseren überseelischen Besitzungen verleiht. Die Kolonialgeschichte aller Zeiten beweist, daß die brutale Herrenmoral, welche auf rücksichtslose Unterdrückung und Ausbeutung der Eingeborenen ausgeht, die Kolonien finanziell heruntergebracht und die Menschen verrottet und entwertet hat. Ein Musterbeispiel hierfür ist der Rückgang Spaniens. In der Tat: Was fangen wir mit unseren meist unter tropischen Himmelstrichen ge-

Münchener Brief.

Man kann von diesem Monat nicht reden, ohne nicht seiner zwei Hauptanziehungspunkte zu gedenken: des Osterfestes, das zwar die ganze christliche Welt feiert, das aber in München noch mit allerhand häblichen Bräuchen: dem kirchlichen „Weihen“ (Weihen) der OsterSpeisen, der Fußwaschung durch den Herrscher verknüpft ist — und der Stari-Biersaison! Die Osterlage waren ziemlich verregnet, im Gebürg noch soweit Kälte und Schnee, daß die Sportfreunde reichlich auf ihre Kosten kamen. — Der „Salvatorianschanz“ aber, der am 9. März einzog, war von herrlichstem Weiterbegünstigt und der Münchener Bürger gebrauchte seine notwendige Frühlingssturz, als welche er zwei Wochen lang den täglichen Genuss einiger Maß des förmlichen Getränkes betrachtet, in warmer Sonne und im Freien sitzend, ganz wie es auch bei anderen Bräumen üblich ist. Zur Strafe setzte ein schenklisches Osterwetter ein — auch schon ein verbrieftes Wetter! — und zum Ende des Monats umwisch uns ein solch kalter Wetter, daß man an Auguststage denken könnte. Dazu eine Blütenpracht an allen Südhängen und im geschnittenen Wald. — Die Dampfer auf den großen Seen voll Ausflügler und vielen Fremden, die schon auf dem Rückweg aus dem Süden sind und vor kalten Tagen in Rom und Florenz erzählen. Aber der Deutsche kann seine Italien-Schönheit nicht länger als bis Ostern zähmen — und fällt Ostern noch so früh: er muß über die Alpen! Auf- und Abfahrt ist dann München — und in den letzten heißen Tagen kann man witz-

lich schon hier an ein südliches Klima glauben. — Im Theater dagegen ist schon Vergnügen; große Anstrengungen machen die Bühnen erst wieder im Sommer, „wenn der Fremde blüht“; jetzt steht er erst in Knospen. Das Hoftheater bewahrt eine Hebbelzeit mit der Aufführung der „Agnes Bernauer“, die vor 61 Jahren unter Dingelstedt am selben Platz ihre Uraufführung fand; und zwar fast am Jahrestag, nämlich am 25. März 1852. Damals erlebte Hebbel, der zu den Proben nach München gekommen war, eine ebenso große Enttäuschung wie Dingelstedt, der jetzt an den Erfolg des Stücks geglaubt hatte. Aber es mißfiel so gründlich — wenigstens behauptete dies die Hebbel überlieferte Presse sowie die sich gegen Dingelstedt richtende altbayerische Partei — daß es trotz des Erfalls im Theater sofort vom Spielplan abgesetzt wurde. Auch jetzt stand die traurige Lebendgeschichte des Augsburger Engels mehr pittoresk als Tragödie und Anterentzung — des Hebbelischen Genius im allgemeinen, als gerade warme und herzliche Begeisterung. Der seltsame, wenn auch historisch richtige Schluss will einem modernen Zuhörer nicht passen. — Man weiß ja, welche Bedeutung die schweren Münchener Zeiten, die Hebbel vor Wien hier verbrachte, doch für seine Entwicklung gehabt haben; und es ist beinahe unglaublich, daß sich noch keinerlei Erinnerung an ihn findet. Zeit in Anlaß der Feier, gedenkt man dieser Unterlassungsfürde und will bald eine Statue oder einen Platz zu Ehren nennen. Als Nachfeier war auch Alexander Rossinis Gastspiel am Hoftheater zu betrachten, das sich ihm endlich geöffnet hat — Rossini war bisher nur im Künstertheater und im Volkstheater aufgetreten — und dessen

Bühne er in der Rolle des Golo in „Genoveva“ betrat. Reichere Vorberichte erntete er allerdings als „Hamlet“, eine seiner stärksten Rollen. — Das kgl. Residenztheater beschert uns eine zwar stellenweise ganz liebenswürdige, aber sonst mehr als harmlose zweitländige Komödie „Die offenen Türen“, von einem Bürgerlichen Privatbogen Robert Fack, Braumann, der Träger der Hauptrolle, der nicht offen Türen einrennt, wie man denken könnte, sondern sie sich nur alle öffnet, um möglichst viel Auswahl zu haben, und der dann der kluge Überdoppelte ist, spielt glänzend, konnte aber den freundlichen Erfolg, der ihm und den übrigen Darstellern (Waldbau, Schwaneke, Fr. Priden) galt, nicht auch für den Autor festhalten. In nicht recht glücklicher Zusammenstellung ging der Komödie Schnitzlers nachdenkliche „Gefährtin“ voran, die durch Lühenlichens Professor sich wieder als ein fesselndes, ernstimmendes Seelenbild erweist. — Das Schauspielhaus hat eine neue Attraktion in Leo Walter Steins und L. Sellers Schwancks „Majolika“ gefunden; die Kammerspiele wechseln mit „Hilfe Leobbe“, dem „Säuglingsheim“ und „Dem Märchen vom Wolf“ ab — im Gartentheater tanzt Hobet zum Vergnügen des Publikums noch immer Walzer. In dieser heiteren Frühlingsstimmung also nur keine schweren Erzählerungen — man paßt sich an! Selbst „Sündenbude“, wie Schäfer-Persini seinen neuen Schwank im Volkstheater nennt, sind um diese Jahreszeit harmloser und eigentlich sehr unschuldiger Natur. Eine interessante Ausstellung hat die „Galerie Heinemann“ durch drei Schweizer Künstler: Adolf Stäbli, Karl Stauffer-Bern und Albert Welti. drei früh und bis auf Welti in

segenen Schuhgebieten an, wenn sich die Eingeborenen durch Stammschäden aufreihen, den Vollsäuchen oder unter auffälligen Lebensgewohnheiten zum Opfer fallen oder altwirker Barbarei, wie der Menschenfresserei und mörderischen Geheimbünden überlassen bleiben? Schon durch die Bekämpfung solcher libelhändige erweist sich die deutsche Verwaltung als ein Segen für die Naturvölker Afrikas und der Siböe. Aber wie haben zugleich auch die Pflicht, den Schädigungen entgegenzutreten, welche der moderne Weltverkehr den Eingeborenen zu bringen droht. Nicht jeder Deutscher eignet sich zum Kulturräger, der das Unsehe der weißen Rasse bei den Farbigen erhöht; daher ist die Kontrolle der Einwanderung in die Kolonien eine Wohltat für beide Teile. Leider sind wie noch nicht dazu gelangt, den Brannhainhandel in unseren Kolonien unbedingt zu verbieten; und doch liegt es auf der Hand, daß die Einnahmen aus demselben nur vorübergehend sein können, da sie mit dem Rücken der farbigen Bevölkerung erlaufen sind. Schließlich werden aber auch unsere Kolonien verloren, wenn die eingebrachte Bevölkerung des eigenen Grundes und Bodens verloren zu einem heimatlosen Proletariat herabsteigt: ein Ideal, das noch immer in manchen Köpfen spuht. Ein solcher Zustand wäre nicht nur für die persönliche Sicherheit der Weißen eine tote Gefahr, sondern auch wirtschaftlich höchst unrentabel. Die „Mutterkolonie“ Togo verdankt ihrem Wohlstand mit in erster Linie den Kulturen der fleißigen schwarzen Bauern, die wie der eingebrachte Handwerkerstand tüchtige Abnehmer für den Handel bilden, während denselben andererseits auch durch die Missionsschulen gebliebene brauchbare Helferkräfte zur Verfügung stehen. Mit der geistigen Hebung der Eingeborenen muß freilich die fittliche Hand in Hand gehen, damit die neue Kultur dieser Stämme auf guter Grundlage ruht und nicht zur Karikatur wird. Zu diesem Zweck muß die freiwillige Viearbeit der christlichen Missionen eingreifen, die den farbigen Rassen unser Bestes zu geben bestrebt sind. Schließlich bemüht sich überhaupt die fittliche Tüchtigkeit unserer Nation nicht zum wenigsten an unserer „Sorge für den, was unter uns ist“, um mit dem Altmäister Goethe zu reden. Je mehr wir nach dem Wort Dr. Solms „die beredteten Interessen unserer farbigen Schuhgenossen zu den unsrigen machen“ desto besser für unsere eigene nationale Entwicklung.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Das „Militärwochenblatt“ meldet: v. Studni, Oberstleutnant und Kommandeur des Infanterieregiments Graf Bäseler (2. Brandenburgisches) Nr. 11 Saarburg, wurde in den Generalstab der Armee versetzt und der ersten Armeesinspektion, deren Standort Danzig ist, als Generalstabsoffizier übertragen.

* Die Einführung des neuen Kölner Erzbischofs. Am Mittwoch, den 3. April, wird der neu erwählte Erzbischof von Köln, Dr. Felix von Hartmann, in feierlicher Weise eingeführt. Auf dem Wege vom Dom zum Erzbischöflichen Palais nehmen die am Festzuge beteiligten Vereine, Annanen, Kirchenchöre und Studenten-Korporationen um 7½ Uhr Aufstellung. Die katholische Mannschaft der Garnison Köln bildet Spalier um den Dom, vor dessen Westportal das Metropolitan-Kapitel ein Podium errichtet läßt, auf dem der Segen erteilt wird. Die Straßen des Festzuges werden städtischerseits geschmückt erhalten.

* Die Industrie und die Defensionsvorlage. Der Burch der Industrie hat auf den 15. April seinen „Großen Aufschluß“ nach Berlin zu einer Sitzung einberufen, um die Stellungnahme der Industrie zu den vom Bundesrat gemachten Defensionsvorlagen der neuen Wehrvorlage darzulegen. Die Berichterstattung über die Defensionsvorlage ist von den früheren Reichslogenobmännern Strohmann und Baudirektor Dr. Weber übernommen worden.

— Eine Philologenversammlung zum Kaiser-Jubiläum. Aus Anlaß des 25jährigen Regierungs-Jubiläums beabsichtigen die Lehrer an den höheren Schulen des Deutschen Reiches, wie wir den Mitteilungen des Vereins für das Deutschtum im Ausland entnehmen, eine größere Stiftung ins Leben zu rufen. Es sollen für deren Verwendung mehrere Vorschläge gemacht werden und die Entscheidung ist dem Kaiser selbst vorbehalten. Der eine Vorschlag begleitet die Bildung eines Fonds zugunsten des Auslandsdeutschlands. Dem Vereinnehmen nach soll hierfür unter anderem der Vorschlag gemacht sein, aus den Erträgen der Stiftung deutsche Sprachkurse im Ausland zu veranstalten, etwa in der Art, wie die Alliance française die Verbreitung der französischen Sprache unter den Nichtfranzösischen in aller Welt betreibt, und wie sie deutscherseits unseres Wissens bisher als bescheidenen Anfang nur in Brüssel, Lüttich, Helsingfors, Konstantinopel, Alexandrien und Haifa bestehen. Diese Sprachkurse würden wahrscheinlich mit den deutschen Auslandschulen in Verbindung gebracht werden. Es wäre ganz außerordentlich erfreulich, wenn dieser Vorschlag unter den akademischen

der Fremde gestorbene und begrabene Künstler. Stäbli hat lange in München gelebt, er ruht auch hier im Künstlergrab des nördlichen Friedhofs — und mancher oberbayerischen Landschaft begegnet man auf seinen Bildern wieder. Aber selten ist er so heiter und sonnig; für ihn muß sie, seinem Naturtal entsprechen, meistens düster, von gewitterbeschwängerten oder sturmgepeitschten Himmel verhangen gewesen sein — ungeheuer ernst sind diese Bilder empfunden und wiedergegeben; auch in einer schwerfälligen Technik, die dem Betrachter niemals Konzessionen macht und es ihm überläßt, sich mit ihrer Art auseinanderzusegen. Aber was man heimtägt, ist doch die Erinnerung an einen ehrlichen und starken Menschen und Künstler. Auch Stauffer-Berns Arbeit ist ja eng mit München verknüpft. Anfangs hier in der Lehre bei einem Dekorationsmaler, besuchte er die Akademie unter Ditz und Vöpp — wurde allerdings erst in Berlin berühmt durch Porträts besannter Zeitgenossen. Aber nicht die Malerei war, wie er selbst erkannte, seine Größe: in den Radierungen, die er schuf, wurde er zum Meister. Die Kunst seiner Modelle ist unübertrefflich, seine Unerschöpflichkeit, immer noch besser, vollendetes, vollendetes zu schaffen, läßt sich an den zahlreichen Blättern, die denselben Stoff wieder und wieder behandeln, verfolgen. Dass ihm auch diese Kunst nicht genügte und er in Rom als Bildhauer, 33 Jahre alt, starb, das ist die Tragik dieses Schicksals. Sein Feuerzeug ließ nichts in ihm austreten. Auch Weltkrieg Leben war ein Kampf. Von allen dreien aber trug doch wohl er die nährliche Lebensfreude in sich, verbunden mit einer reichen Phantasie. Das verrät sich in seinem farbenfreudigen, von heiterer Sinnenslust

Lehren Deutschlands eine Mehrheit für sich befähigt, da eine solche Sprachpropaganda für die Ausbreitung deutscher Kultur und deutschen Wirtschaftseinflusses auf der Erde von allergrößter Bedeutung ist. Das wäre wirklich eine großzügige Stiftung und sie würde sich vorteilhaft abheben von verschiedenen Stiftungen anderer Berufskreise, die nur darauf ausgehen, daß die Stiftenden bei dieser fehligen Gelegenheit sich selbst ein üppiges Geschenk machen, um damit — den Kaiser zu ehren!

* Eine Jubiläumsstiftung für ein Handwerker-Erholungsheim. Die Handwerkskammer in Magdeburg bewilligte als Kaiser-Wilhelm-II.-Jubiläumsstiftung aus den Mitteln der Kammer 10 000 M. als Grundstock zum Bau eines Erholungsheims für selbständige Handwerker.

* Ein konseriativ-ultramontanes Wahlgeschäft. Im Wahlkreis Kandy-Schlochau-Tuchel sind die konseriativen nach den Scheitern der Verhandlungen mit den Liberalen von dem im Interesse des Deutschen Reichs geschlossenen Kompromiß zur Landtagswahl zurückgetreten und haben sich mit der Zentrumspartei verbündet. Dieser Blod hat beschlossen, für den bisherigen konseriativen Abgeordneten Regierungsrat Böhermel einzutreten und als Mandat der Zentrumspartei den Gutsbesitzer Mensch in Oberried aufzustellen, der den bisherigen nationalliberalen Vertreter Vogt zu ersetzen bestimmt ist.

* Die Frage der Errichtung eines deutschen Kolonialkriegerdenkmals nähert sich immer mehr ihrer Lösung. Bekanntlich soll den anlässlich der Kämpfe in den deutschen Kolonien gefallenen Soldaten aus Mitteln des Reichs in Berlin ein Denkmal errichtet werden. Der Berliner Magistrat hatte sich erboten, einen geeigneten Platz zur Verfügung zu stellen. Die Verhandlungen zwischen ihm und dem Reichsamt des Innern sind jetzt beendet, so daß die Angelegenheit dem Kaiser zur Entscheidung vorgelegt werden kann.

* Wertvolle Stiftung für das „Deutsche Museum“. Für die im Neubau des Deutschen Museums in München erforderlichen umfangreichen Rohrverlegungen hat der Deutsche Gussrohrtreiberverband in Köln und die deutsche Aufzugsrohrtreiberverband in Frankfurt am Main 10 000 Tondner Rohre gestiftet, die zu ihrem Transport 50 Eisenbahnwagen erfordern und die einen Wert von ungefähr 80 000 M. darstellen.

* Ein gescheiterter Ausstellungsyplan. Die für 1914 in Ebersfeld geplante bergische Industrie- und Gewerbeausstellung wird nach einem gesagten Beschuß des Hauptratschusses nicht stattfinden, weil die Großindustrie mit wenigen Ausnahmen sich gegen die Ausstellung ausgesprochen hat.

* Der Besuch eines russischen Kriegsschiffes in Kiel. Der russische Panzerkreuzer „Rostija“, der von Westindien nach Kronstadt unterwegs ist, lief in Kiel zu mehrere Minuten auf. Der Kreuzer war auf seiner Fahrt in der westlichen Ostsee durch Nebel aufgehalten worden.

* Die Generalversammlung der Deutschen Vereinigung wird in diesem Jahre in Essen abgehalten. Im Anschluß an die Vertreterversammlung findet am Sonntag, den 6. April, vormittags 11 Uhr, im großen Saal des Städtischen Salbaus zu Essen eine öffentliche Versammlung statt, auf der Syndicus Scheba (Berlin) und der frühere Körpskommandeur von Münster, General der Kavallerie z. D. Freiherr von Bissing sprechen werden. Syndicus Scheba spricht über die Arbeitstage im Lichte der heutigen Wissenschaft. Freiherr von Bissing wird die alte Gemüter bewegende Frage: Die Wehrvorlage behandeln.

* Zur Lohnbewegung im Berliner Baugewerbe. Mittwoch haben vor dem Einigungsamt des Gewerbegebiets in Berlin die Verhandlungen für das Berliner Baugewerbe begonnen. Der zum 1. April abgelaufene Tarif läuft stillschweigend fort, bis die Verhandlungen, wie man hofft, zu einem gebliebenen Ende geführt haben. Der Tarif soll auf drei Jahre verlängert werden. Streitig ist noch die Dohnfrage.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. Polizei. Oberst a. D. a. Lest Kommandeur des Inf.-Regts. v. Grolman (1. Posen) Nr. 18, der Charakter als Gen. Major verloren. * Frhr. v. Pöppermann u. Erlenbach. Oberst und Kommandeur des 1. Ober-Fläsch. Inf.-Regts. Nr. 167, in Anerkennung seines Abschiedsvertrages mit der geschilderten Rente und der Erkennung zum Tragen der Regts.-Uniform zur Disp. geklebt. * b. Auer, Oberst beim Stab des 1. Domz. Inf.-Regts. Nr. 74, kommandiert zum 1. Ober-Fläsch. Inf.-Regt. Nr. 107, zum Kommandeur dieses Regts. ernannt. * b. Sudnitsch. Oberleut. und Kommandeur des 1. Inf.-Regts. Graf Bäseler (2. Brandenburgische) Nr. 11, in den Heuerthalab der Armee versetzt und der 1. Armee-Inf.- (Standort Danzig) als Generalstabsoffizier übertragen. * Bäumeister, Gen.-Leut. und Direktor des Verpflegungs- und Justizdepartements im Kriegsministerium, unter Belebung seines Wohnsitzes in Berlin zu den Offizieren von der Armee versetzt. * Frhr. v. Langenmann u. Erlenbach. Oberst und Kommandeur des Garde-Gren.-Regts. Nr. 5, unter Verleihung in das Kriegsministerium mit Wahrnehmung der Geschäfte des Direktors des Verpflegungs- und Justizdepartements beauftragt. * von Petersdorff, Oberst und Amtl.-Ober im Kriegsministerium, zum Kommandeur des Garde-Gren.-Regts. Nr. 5 ernannt.

gezeigten Bildern, die ihre Sujets oft in den alten Mythen suchen (wie „Raub der Europa“, „Raub der Sabineinnen“, „Amazoneischlacht“, „Waltlurenrit“ usw.), ebenso sehr wie in seinen Nachbildungen. Welche Bewegung z. B. in der „Walpurgisnacht“ — wie reich und fein und humorvoll all die Bilder! Ein Humor, der wirklich an Gottfried Keller genährt. Sein großes Werk: Das Haus des Bundesrats in Bern mit Fresken zu schmücken, hat Welt nicht vollenden können, und das muß man herzlich bedauern. Denn es mag sich so leicht eine andere Hand finden, in der all seine Vorfüge — und seine Eigenart vereint sind. — Für einen dritten großen Schweizer Hodler, wurden bei der Versteigerung der Sammlung Güntzburger in der Galerie Heding enorme Preise erzielt; siebzig Werke, aus allen Entwicklungssperioden des Malers, fanden unter den Hammer. Darunter die erste Fassung des Bildes „Müller, Sohn und Gel“, der „Ewige Jude“, „Das Strumpfband“ und aus der neuesten Zeit der „Holzfäller“ und einige Porträts. Eine andere, interessante Versteigerung in derselben Galerie war die der berühmten Hartleinfamilie, Sammlung des Londoner Mr. Francis Baer. Sie umfaßte Hartlein-, kombinierte- und Komödienszenen aus allen europäischen Manufakturen. Meisten war besonders gut durch einige Arbeiten Joh. Joach. Kändlers vertrieben. — Der Kunstverein bot neben einer Ausstellung der „Neuen Vereinigung Münchner Künstlerinnen“, die einen guten Überblick über die fortwährende Entwicklung der Mitglieder gewährt, die nähere Bekanntmachung mit Adrián und Marianne Stoiles. Die Märchenbilder von M. Stoiles sind durch zahlreiche Reproduktionen bekannt —

+ Das Abencement nach der Heeresvorlage. Das infolge der Neuauflistung von Stabsoffizieren und Hauptleuten einsetzende Abencement wird von der „Neuen politischen Korrespondenz“ wie folgt charakterisiert: Zur Neuauflistung kommen in Preußen: 8 Regimentskommandeure, 437 Stabsoffiziere und 584 Hauptleute und Rittmeister; in Sachsen 1 Regimentskommandeur, 46 Stabsoffiziere und 61 Hauptleute und Rittmeister; Württemberg 25 Stabsoffiziere und 29 Hauptleute und Rittmeister. Hierzu würde noch die entsprechende Zahl in Bayern kommen, denn mit die betreffende Gehaltsnivea überwiegen wird, und das aus dieser dann seinen Platz erst eifert. Es wird sich bei Bayern ungefähr um 70 Stabsoffiziere und um 80 Hauptleute und Rittmeister handeln. Die vorerwähnten Zahlen verfügen die Verjüngung der Armee. Man sieht, daß sie nicht allzu bedeutend sind. Es werden per Regiment etwa 2 bis 3 Vas vorwärts gemacht werden.

Die Verstärkung der Festungen an der Ostgrenze. Da in der Heeresvorlage geplante Erweiterung und Ausdehnung der Festungen an der Ostgrenze haben die Notwendigkeit ergeben, eine höhere Ingenieurabteilung nach der Ostmarke zu verlegen. Hierzu ist die 2. Ingenieur-Inspektion auszuwählen, deren Verlegung in nächster Zeit von Berlin nach Posen zu schließen ist. Außerdem sind die Dienstbereiche der genannten Inspektionen die festen Plätze Küstrin, Spandau, Magdeburg, Glogau, Breslau, Görlitz, Thorn, Stolp, Brandenburg und Marienburg, von denen einzelne allerdings mit noch einer untergeordneten Bedeutung haben, mit denen aber trotzdem bei der Landverteidigung noch gerechnet werden muß.

Die neuen preußischen Heeresausbildungsschulen. Wie die „Tägl. Rundsch.“ erzählt, werden zur schnelleren Herabstufung des durch die Heeresverstärkung erforderlich werden den erhöhten Ausbildungspersonals an Offizieren und Unteroffizieren eine Kriegsschule und zwei Unteroffizierschulen, bzw. Unteroffizierschulen in Preußen neu errichtet. Die Standorte dieser Lehranstalten stehen gegenwärtig noch nicht fest, da die Verhandlungen hierüber noch schwanken.

Schiffsbewegungen. S. M. S. „Eber“ ist am 1. April in Funchal (Madeira) eingetroffen. S. M. S. „Grille“ ist am 1. April in Wilhelmshaven in Dienst gestellt.

Ausland.

Frankreich.

Der französisch-spanische Marokkovertrag. Paris, 3. April. Die französische und die spanische Regierung haben entsprechend dem Artikel 4 des französisch-spanischen Marokkovertrages die Mitglieder der gemischten Kommission zur Abgrenzung ihrer beiderseitigen Zonen ernannt. Die Kommission wird ihre Arbeiten im Gharb-Gebiet beginnen und Mitte dieses Monats in Larache zusammentreten. Gleichzeitig soll auf Wunsch der spanischen Regierung die Abgrenzung in der Gegend des Kulusafusses vorgenommen werden, und zwar auf Grund einer Verständigung zwischen den dortigen französischen und spanischen Bördern.

Ein Umzugarbeiterstreik. Paris, 3. April. Das Syndikat der Umzugarbeiter beschloß in einer in der Arbeitsbörse abgehaltenen Versammlung den Gesamtstreik, weil ihre Forderungen von den Spediteuren abgelehnt worden waren.

Dänemark.

Eine Landespende für die Marine. Kopenhagen, 2. April. Dem Verteidigungsminister wurde heute von einer Deputation des Komitees für die Landespende mitgeteilt, der dänischen Marine werde ein Unterseeboot, dessen Herstellungskosten durch freiwillige Beiträge aufgebracht würden, geschenkt werden. Gleichzeitig wurde der Bunsch ausgesprochen, daß das Unterseeboot den Namen „Zweiter April“ erhalten. Der Minister dankte im Namen der Regierung und der Marine für die Gabe.

Rußland.

Bürgermeisterwahl in Petersburg. Petersburg, 3. April. Der ehemalige Adelsmarschall des Distrikts Petersburg-Schubin, Poszdej, ist zum Bürgermeister von Petersburg gewählt worden.

Die Finnländer werden gezwiebelt. Petersburg, 2. April. Auf Anordnung des Petersburger Bezirksgerichts sind drei Mitglieder des Magistrats von Tavastehus wegen Widerstandes gegen das Gesetz über die Gleichberechtigung der Russen in Finnland verdetzt worden. Sie wurden jedoch nach Hinterlegung einer Kavution wieder freigelassen.

Amerika.

Die Tarifreform der Vereinigten Staaten. New York, 2. April. Wie die „Tribune“ meldet, hat die geplante Tarifrevision teilweise radikalen, teilweise gemäßigten Charakter. Stahlseile, Eisenbahn-

an den Originale konnten man den Farbeninn und die höhere dekorative Art der Gestaltung bewundern. Vieles mahnt stark an Renaissance-Vorbilder. Anderes fällt beinahe ins Kunigöbelliche, z. B. die Anwendung von Metall und Steinen. Die Landschaften von A. Stoiles zeichnen sich durch große Feinheit und praktische Auffassung aus; seine besten Bilder allerdings, mit ungarischen Motiven, die ein aufgelegtes Buch zeigte, waren nicht mitausgestellt. Im Vierterrasseal des Vereins zeigte Prof. Niemerschmid zahlreiche, gesäßige Modelle einzelner Villen und ganzer Stadtviertel, wie z. B. der Gartenstadt Nürnberg des Walpoldes Voßkam und die Habitate der „Deutschen Werkstätten“ und der Gartenstadt Hellerau bei Dresden. Solch ein kleines Haus im Habitate, von Künstlerhand erbaut, wer hätte das nicht getan! Späteren Geschlechter lachen sicher über unsern Einfalls, uns fürs Leben in Mietshäuser einzupferzen zu lassen! Sie werden es besser haben als wir.

Spectator.

Die Eröffnung des neuen Opernhauses.

Paris, 1. April.

Vom Eiffelturm herunter warf ein mächtiger Scheinwerfer sein blendend weißes Licht auf die Marmorsässe des Théâtre des Champs-Elysées und verzerrte noch die bizarrten Konturen der ultramodernen Basoreliefs. In Autos und Equipagen rollte heran, was Paris an internationalem Stolz besaß. Denn das „Théâtre Astruc“, wie man die

schwellen und Lederseifen sollen auf der Zollfreiheitliste, welche viele Artikel enthalten soll, stehen. Wollgarne und Decken werden angeblich einem 31prozentigen Wertzoll, moschusgekristigte Tücher, Filze und Blümchen einem 10prozentigen Wertzoll, wollene Kleiderwaren, Hütte und Flanelle einem 40- bis 45prozentigen Wertzoll unterliegen. Folgende Artikel sollen angeblich gleichfalls zollfrei sein: Buder, Stiefel, Schuhe, Nudel- und Bauholz, Cement, Dachschindeln, Eisenware, Reis- und Bonbons, Ledergezirre, Sättel, Sattlerwaren, Pflege, Schuhfarben, Mähd- und Rähmmaschinen, Ver-zeugmaschinen, Vorar, Kreide, Kali, Schweißfutter, Grün, Kalk, Blausäure, Salpetersäure, Schwefelsäure. Der neue Zolltarif soll Zölle auf Luxusartikel wie Tabak, Weine, Spirituosen, Seide und Parfümerien enthalten.

Luftfahrt.

Die Übernahmefahrten des „3. 4.“ Friedrichshafen, 3. April. Das Luftschiff „3. 4.“ ist heute früh 6 Uhr 10 Min. zur Überfahrt nach Baden-Bos aufgestiegen, wo es weitere Übernahmefahrten unternehmen wird.

Berhinderte Vergung eines Militärluftschiffes. Gotha, 3. April. Das Luftschiff „M. 1.“, das heute früh 5 Uhr in Reinickendorf aufgestiegen war, ist um 10 Uhr 8 Minuten vormittags glatt vor der Luftschiffhalle in Gotha gelandet, konnte aber wegen des bestigen Windes noch nicht in die Halle gebracht werden.

Prinz-Heinrich-Flug. Zu dem in der Zeit vom 10. bis 19. Mai stattfindenden Prinz-Heinrich-Flug sind schon am ersten Tag des Beginns der Anmeldefrist, dem 1. April, mehr Anmeldungen ergangen, als zugelassen werden können. Nach den festgesetzten Bestimmungen können nur zwölf Militär- und neun Zivilflieger an der Flugkonkurrenz teilnehmen, sollten mehr Anmeldungen eingingen, wie es bereits geschieht, so entscheidet die Reihenfolge der Anmeldungen. Das Komitee, das über die Zulassungen zu entscheiden haben wird, dürfte sich gewissermaßen in einem Dilemma befinden, denn die Anmeldungen sind sämtlich auf einen Tag erfolgt. Von der Regierung ist die Genehmigung zur Veranstellung einer Lotterie mit einem Spielkapital von 250 000 Mark erteilt worden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Hier Oberlyzeum — hier Studienanstalt!

Wir erhalten folgende Zuschrift:

Zu diesem Schlagzeus, der auch hier in Wiesbaden besonders zugunsten der Studienanstalt in nicht mißverständlich Weise erübrigt, sei es mir gestattet, einiges zur Aufklärung beizutragen. Sicher berechtigt war die Reiseprüfung der Studienanstalt ohne weiteres zum Studium der dem Charakter der betreffenden Studienanstalt entsprechenden Fächer, die Reiseprüfung des Oberlyzeums dagegen zum Studium der Philologie nur dann, wenn auch die Schramtsprüfung nach einjährigem Besuch der Seminar-Klasse des Oberlyzeums abgelegt war und die nunmehr doppelt geprüfte Lehrerin noch zwei Jahre lang, wöchentlich wenigstens 12 Stunden, an einem Museum Unterricht erteilt hatte. Diese unzureichende Erfahrung des Oberlehrerinnenberufes auf dem letzteren Weg hat wiederholt die Hochpresse beschäftigt und zu mehreren, oft scharfen Auseinandersetzungen geführt. So hat sich auch der „Deutsche Verein für das höhere Mädchenbildung“, ein Verein, der alle Schulanlagenten für die weibliche Jugend in ganz Deutschland umfaßt, in den jetzigen Osterferien zu Hause a. d. S. in der Versammlung des „Preußischen Landesvereins“ eingehend mit der Ausgestaltung des Oberlyzeums befaßt und in seinem überwiegenden Mehrheit der Meinung Ausdruck gegeben, daß schon die bestandene Reiseprüfung des Oberlyzeums dieselbe Berechtigung erhalten müsse wie die Reiseprüfung einer Knabenviereckschule. Diese Ansicht wird, gutem Vernehmen nach, auch in Berlin in den nahenden Kreisen geteilt, so daß noch in diesem Jahre ein entsprechender Entschluß des Kultusministers zu erwarten steht. Darnach würde also in Zukunft in derselben Zeit wie bei der Studienanstalt die Berechtigung zum Studium erreicht werden, die Studienanstalt mit Oberrealschulcharakter hätte sonach nicht mehr vor dem Oberlyzeum voraus, vielmehr würde das Oberlyzeum der geeigneteren Weg zum Studium sein, weil das Oberlyzeum die gradlinige und natürliche Fortsetzung des

Oper auch kurz nach ihrem Begründer nennt, wird in erster Linie das Theater der Millionäre sein — ein Orchesterfauftest kostet 25 und 30 Franken; oben hinauf freilich werden die 2000 Plätze demokratischer. Zur Generalprobe der Eröffnung, die pünktlich das seit einem Jahre vorgemerkte Datum einhielt, drängte sich das Tout-Paris; in einer Stadt, wo seit Napoleon III. kein großes Bühnenhaus mehr gebaut wurde (die Romische Oper ist Nein), erschien die Einweihung eines solchen Neubaus als ein Ereignis, dem niemand fernbleiben wollte.

Der Eindruck des amarantinfarben ausgeschlagenen Zuschauerraums mit der hohen, von den sanften Zwischen des Maurice Denis umrahmten Kuppel und dem silberdurchwobenen Seidenvorhang, der milde das aus einer matthaften Vorzorsette heraufdrömende Licht reflektierte, war überwältigend. Die Architekten und Ingenieure haben ohne übermäßige Geldverschwendungen, allein schon dank der Höhe, die sie dem Theater geben, neue und verblüffende Wirkungen erzielt; die acht den Dom der Kuppel zu tragen scheinen, die Orgelpfeifen, die silbern über der Bühne einen neuartigen Fries bilden, die vorherigen offenen Logen des ersten Ranges, die wie auf einem Präsentierdrehzirkus das elektrische Publikum allen Blicken aussehen — all das war füllig und fiel recht glücklich aus, wenn auch das Ungeheuer zunächst überraschen mag. Mme. Rosmonde Rostand hatte die Freude, ihre salmafarbene Robe und ihr Goldkordtak mit zwischen dem bliebend laufenden und unsterblichen Schädel ihres Edmond und dem funkelnden Kristall-

Oberzums sei, wie weitous die Mehrzahl der in Halle verfaßten Hochmänner befunden, nur die extremen Frauenteacherinnen und einige Vertreter von Studienanstalten waren dagegen. Durch diese Berechtigung des Oberlyzeums wird in Zukunft auch die frühe Entscheidung — noch Besuch der Klasse 4 des Oberzums —, ob die Schülerin studieren soll oder nicht, um volle 3 Jahre hinausgezogen, ein nicht hoch genug zu wertender Vorsprung. In Halle wurde auch, hoffentlich für alle Zeiten, mit der falschen Ansicht aufgezähmt, die auch in Wiesbaden, sogar in Hochzeiten, noch weit verbreitet zu sein scheint, wonach das Oberlyzeum nur eine andere Form des früheren Lehrerinnenseminars sei. Das Oberlyzeum umfaßt drei wissenschaftliche Fortbildungsklassen, die die im Oberzum erworbenen Kenntnisse zweckentsprechend fördern, wie die in den Klassen Sexta bis Untersekunda einer Knabenschule erworbenen Kenntnisse in den Klassen Obersekunda bis Oberprima befähigt und erweitert werden. Die bisher in der obersten Klasse des Oberlyzeums (OL 1) vorgenommenen Unterrichtseinheiten und Lehrübungen, sind von fast allen Oberlehrern als nicht mit dem Charakter einer wissenschaftlichen Anstalt vereinbar, befähigt und ausschließlich der Seminar-Klasse des Oberlyzeums zugewiesen worden. Damit ist Oberlyzeum und Seminar streng geschieden. Der bisherige Unterricht in Psychologie, Logik und Erziehungslehre in OL 8 bis 1 soll entsprechend geändert, bezw. eingeschränkt werden und die freizuhaltenden Stunden dem deutschen Unterricht zugute kommen.

Oberzieldirektor Professor Anacker.

Die Urwählerliste für die Landtagswahl liegt, wie nunmehr feststeht, an den Tagen des 10. bis 12. d. M. auf dem Rathaus auf. Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß alle in die Liste eingetragenen, wie auch schon bei der letzten Wahl, durch Karten benachrichtigt werden. Diese Karten sind aufzubewahren, da sie event. als Legitimation bei der Wahl dienen können. Für denjenigen, welcher eine derartige Karte bekommt, erläutert sich daher die Einsicht der Wählerliste, wer aber keine Karte erhält und wählberechtigt zu sein glaubt, kann sich während der Tage der Offenlage der Liste einfinden und seinen Antrag auf nachträglichen Eintrag stellen. Hier in Wiesbaden werden für die Wahl drei Urwahlbezirke gebildet. Die Urwahlkärtchenwahlen finden bekanntlich am 10. Mai statt. Die Wahl ist eine sog. Freiwahl, d. h. die Wähler können beliebig innerhalb der für die Vornahme derselben festgesetzten Zeit erscheinen und brauchen nicht bis zum Schluß der Wahlhandlung im Lokale zu verbleiben, weil für etwaige Stichwahlen besonderer neuer Termin angesetzt wird.

Partielle Sonnenfinsternis. Am 6. April ereignet sich eine in Europa unsichere partielle Sonnenfinsternis, die zweite von den fünf Finsternissen des Jahres 1913. Sie beginnt um 4 Uhr 55 Min. nachmittags und endigt um 8 Uhr 12 Min. nachmittags. Die Größe der Verfinsternis in Teilen des Sonnendurchmessers beträgt 0,424. Sichtbar ist die Finsternis an der Nordostspitze Asiens, im nordwestlichen Nordamerika und in den nördlichen Polargegenden.

Machen sich Eltern strafbar, die ihren Kindern die erforderlichen Schulbücher nicht beschaffen? Das Kammergericht hat in höchster Instanz diese Frage verneint. In dem Urteil wird ausgeführt, daß bei der Beantwortung der Frage von der Bestimmung des Allgemeinen Strafrechts auszugehen sei, nach der alle schulpflichtigen Kinder, erforderlichenfalls durch Zwangsmittel und Bestrafung der nachlässigen Eltern, angehalten werden sollen, die Schule zu besuchen. Diese Voraussetzung habe, so sagt der Senat, Geltung als Strafbestimmung, und als solche sei sie strikt zu interpretieren. Mit anderen Worten: Nach ihr können Eltern nur wegen des Wegbleibens aus der Schule zur Verantwortung gezogen werden. Wollte man auf Grund der Bestimmung auch die Richterschaft von Lehrbüchern für strafbar erachten, so würde das nach Ansicht des Gerichtshofs eine auf dem Gebiet des Strafrechts unzulässige analoge Anwendung der an sich zweifelsfreien Strafbestimmung darstellen. Eine solche Auffassung könne man auch nicht damit begründen, daß man sage, wenn die Kinder nicht die erforderlichen Schulbücher beschaffen, so könnten sie auch dem Unterricht nicht ordnungsmäßig folgen, und das würde dann einer Schulversäumnis gleich- oder nahekommen. Diese Folge, führt der Senat aus, beziehe sich auf den Sinn des Schulbesuchs, nicht aber auf den Schulbesuch selbst. Und sie könne nicht einen Grund zu einem strafrechtlichen Einschreiten gegen die Eltern bilden, da eine Schulversäumnis im Sinne des Allgemeinen Strafrechts nicht vorliege, wenn die Kinder in der Lehrstunde anwesend seien.

Auslandsvorvertragsformulare für Hausangestellte. Das Kartell der Auskunftsstellen für Frauenberufe, Geschäftsstelle Berlin NW, Brüderallee 8, dessen Aufgabe es ist, Frauen und Mädchen aus solchen Orten, in denen noch keine mündlichen Vertragsberatungsstellen bestehen, Auskunft über die

Ausübung in den einzelnen Frauenberufen zu erteilen, hat in seiner Nr. 20 vom 16. Januar einen „Vertragsentwurf für Hausangestellte“ veröffentlicht und lädt soeben in Nr. 1 vom 1. April einen „Vertragsentwurf für höhere Hausangestellte“ folgen.

sigarettengift. Über die Schädlichkeit des Rauchens liefert Adolf Rehbein in der „Lebenskunst“ einen interessanten Beitrag. Der Vorfall ereignete sich vor etwa einem halben Jahr in Hannover. Ein junger Mann von 18 Jahren hatte sich das Sigarettentanden so stark angewöhnt, daß er es auf 30 Sigaretten täglich brachte. Als er dann erkrankte, sah er den Arzt einen Blutgekl. an, um sein Blut zu prüfen. Als dieser sich voll getrunken hatte, fiel er ab und war sofort tot; ebenso erging es bei einem zweiten Versuch. Um aber ganz sicher zu gehen, wurde ein dritter Egel angelegt, der ebenfalls sofort nach dem Trinken starb. Jetzt war der junge Mann so vollständig von seiner Tochter überzeugt, daß er das Rauchen für immer aufgab.

Serials und Schatzschindler. Die Polizeibehörde lädt erneut vor dem Anlaß von ausländischen Serials, deren Betrieb durch deutsche Agenten betrieben wird, war. Das Spielen in solchen Lotterien, für deren reichsmäßigen Geschäftsbetrieb keinerlei Garantien übernommen werden, ist verboten. — Ebenso wird vor den spanischen Schatzschindlern gewarnt. Die Tatsache, daß deren Briefe seit nunmehr über 10 Jahren immer noch nach Deutschland verziert werden, kann als Beweis dafür angenommen werden, daß sich hin und wieder Leute finden, die dem Inhalt der bekannten Schreiben Glauben beilegen und ihr Geld nach Spanien oder Paris schicken oder gar selbst zur Hebung des Schatzes dorthin reisen.

An den Seher. In einer kleinen Notiz in der „Frankfurter Zeitung“ hatte sich ein Seher mit dem Verfasser des in demselben Blatte erschienenen Aufsatzes „Dialekt im Faust“, Herrn Dr. Traumann (Heidelberg), auseinandergesetzt, weil der von dem Seher als mechanisch in Händen geprägt, was er doch gar nicht ist. Hier Dr. Traumann gibt nun den Sehern eine artige und originelle „Grenz- und Liebeserklärung“, die so lautet:

„Ist's möglich? Das ich recht gehöre?
Wie Braten hätte Euch empfohlt?
Wie wär' im schweren Zweifel.
Wie steht der Hochmutterlauf?
Wie liegt ein soldner Tont mir fern,
Dem Schreiber, hochverehrte Herrn!
Ich wollt' Euch nicht beleidigen,
Drauf las ich mich vereidigen.
Wie könnte ich so töricht sein?
Der Untergang ist doch zu klein:
Ihr seid die Schrift, die wir getilft;
Und Ihr erst sondt sie in die Welt!
Wie tödlich mangelt des Kühns,
Wie tödlich der Stand des Schertums:
Die Feuer und die Tage.
Umstirbt ein Band der Liebe.
Ja, ohne Eure schwarze Kunst,
Wie 'neute Weisheit ganz umkunst.
Wie soll' ich Euch verdammen!
Der Kurf' regiert die wadere Hand,
Der „Seherteufel“ sei verbannt!
Denn untert wüste Psalz.
Berdient die schlimmste Rolle.
Ist's Kraft nicht, was Mechanik heißt,
Dandlangerdienst? nicht guter Geist?
Woß, peat die ließe Reue,
Ob soldem Wort, Getreue!
Darum entbaltet Eure Faust:
Nein Ruf, wie Donnerball, erbraust:
(Der — Korrektor aus daneben.)

Personal-Radisten. Weigertester Störner hat einen längeren Urlaub angetreten.

Israelitischer Gottesdienst. Israelitischer Kultus, a.m.e.i.d.e. (Synagoge: Michaelstein) Gottesdienst in der Hauptsynagoge: Freitag: abends 6½ Uhr, Sabbat: morgens 9 Uhr, Freitag 9½ Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 7,50 Uhr. Gottesdienst im Gemeindesaal: Wochentage: morgens 7 Uhr, abends 8½ Uhr. Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntags, nachmittags von 11 bis 12 Uhr und Mittwochabend von 8½ bis 10½ Uhr.

Alt-Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge Friedeckstraße 88. Freitag: abends 6½ Uhr, Sabbat: morgens 8 Uhr, Jugendgottesdienst 2½ Uhr, nachmittags 5 Uhr, abends 7,50 Uhr. Wochentage: morgens 7 Uhr, abends 8½ Uhr. Tal und Töchter der Religion: Wochentags: morgens 8,30 Uhr, Mittwoch 9,15 Uhr, Freitag 10 Uhr, Sonntags 7,15 Uhr und Samstag 8,45 Uhr, Mittwoch 7,50 Uhr. Schule für junge Leute: Samstag 8,30 und 8,45 Uhr, Sonntag 8,45 Uhr.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Operetten-Theater. Am Samstag kann die Premieren der neuen Operette „Dorette“ wegen Gattankung des Herrn Rothmann leider nicht stattfinden; sie ist daher auf Mittwoch, den 9. April, verlegt worden. Am Samstag geht dafür „Die lustige Susanne“ von J. Gilbert in Szene; der Sonntagsplan muß infolgedessen auch eine Änderung erleben, nachmittags 9½ Uhr wird „Autoliebchen“ und abends 8 Uhr „Bundchen“ aufgeführt.

aus dem Pariser Konzerthaus hervorgegangen, überraschte mit ihrem im bel canto schon hübsch ausgebildeten frischen Sopran und Kapelle nicht minder mit einem warmen, hellen Tenor bei elegantem Spiel. Ein vortrefflicher Vortrag und vor allem das Orchester trugen zu dem großen Erfolg bei. Angerufenen ist auch, daß Astuc nicht durch übermäßige Pracht der Kostüme und Dekorationen, die einfach und billigrecht gehalten waren, die Aufmerksamkeit von der Bühne, der Musik, abzulenken suchte.

In den Zwischenakten promeniert das Publikum in dem Atrium, auf dessen etwas zu schlanken Säulen der Zwischenraum der Comédie ruht, deren Eröffnung auch bevorsteht, und in den Wandelgängen, die mit sehr interessanten, direkt auf den Kult gemalten Grisaille-Fresken Boudelle geschmückt sind. Damensemboir, Herrenbar und Tanzsaal für Habitués sind noch nicht ganz fertig. Über die gewaltige Bühne mit ihren ganz nach deutschem Ruster ausgestalteten technischen Vortrichtungen war für ihre Arbeit vollen und erzielte ihre Vorzüglichkeit vor der vorletzten und als auszuhaltende der Großen Oper! Wenn Astuc ein abwechslungsreiches Repertoire haben wird, dürfte er der stolzen „Académie Nationale de Musique“ das schon so schwere Dasein fast unmöglich machen. Heute wird er, wieder unter Weingartners Leitung, die Generalprobe von „Freischütz“ und morgen ein französisches Galakonzert unter der Direktion von Saint-Saëns, Faure, Vincent d'Indy, Dufaux usw. bieten; doch der Glanzpunkt der Saison soll der „Mozart-Labial“ von Richard Strauss mit dem Dresden Königl. Ensemble werden.

Karl Lahm.

* Verein der Künstler und Kunstsfreunde. Wir machen auf die in der gestrigen Abend-Ausgabe veroffentlichte Veranstaltung des Vereins aufmerksam. Die Mitglieder des rühmlichen bekannten "Klingler-Quartetts" aus Berlin, unterstellt durch den Bratschisten Rückert, werden in dem großen Konzertsaal am 14., 15., 16., 18. und 19. April Konzertmusikwerke von Haydn, Mozart und Beethoven zum Vertrag bringen, und zwar solche Werke, welche selten hier gehörten werden. Es kommen 5 Quartette von Haydn, die sämtlichen 5 Streichtrios von Beethoven und die sämtlichen 5 Quintette von Mozart zur Aufführung, gewiß ein faszinierendes musikalisches Unternehmen, welches rege Teilnahme der musizierenden Freunde unserer Stadt verdient und sicher auch Bereicherung der Konzertmusik aus den Nachbarstädten heranziehen wird. Bezugnach des Konzertverlaufs verweise wie auf den Anzeigenteil.

Vereins-Nachrichten.

* Die Gesellschaft "Sang a laud e" veranstaltet am Sonntag, den 6. April, im Saale der neuen Adolfshöhe Unterhaltung und Tanz.

* Der Athlet-Sportclub "Athletia", gegr. 1892, hält am kommenden Sonntag, den 6. April, in der Turnhalle Hellmannstraße 25, seine diesjährige große Jubiläumsveranstaltung ab unter Mäusierung des Sangervereins "Eintracht".

* Die Karnevals-Gesellschaft 1908 veranstaltet am Sonntag, den 6. April, im Saale "Wilhelmshöhe" bei Dohheim einen humoristischen Studentenfest mit Tanz.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

o. Biebrich, 2. April. Wegen der Anwesenheit der städtischen Beamten auf der Jubiläumsfeier des Stadtvorstandes Sitzungssäales kam es in der gestrigen Stadtoberordnung zu lebhaften Auseinandersetzungen. Zur Beratung stand die Erhöhung des Wohnungspelzes der städtischen Beamten. Stadtvorstand Schmid wollte bei Beratung dieses Punktes die öffentliche Auszeichnung haben. Stadtvorstand Hodel widersprach zwar der Beratung in geheimer Sitzung, gab aber seiner Bewunderung darüber Ausdruck, daß die Beamten des Rathauses der Beratung einer sie selbst berührenden Angelegenheit auf der Tribüne anwesend waren; das persönliche "Zufriedenheit" müsse ihnen das eigentlich verbieten. Andernfalls habe der Herr Oberbürgermeister einzutreten. In Wiesbaden habe man den Beamten der Stadt die Anwesenheit auf der Rathaustribüne verboten oder ihnen das Betreten nahegelegt. Oberbürgermeister Vogt fuhrte aus, er könne den Beamten nicht verbieten, was ihr gutes Recht als Staats- und Gemeindebeamter sei, und er habe auch gar keinen Grund zur gemeinsamen Beratung ein. Die städtische Beamtenkasse ist ihre Kürze und könne darum einer öffentlichen Kritik ihrer Arbeit mit Rücksicht entgegen. Der Beratungsgesetzstand wurde schließlich vertragt. — Der Stadtvorstand ist jetzt vom Bundesrat das Recht zuerlangt worden, die Erträge der Weriazum 1000 R. nicht übersteigen, bis zum 1. April 1915 und rückwirkend vom Jahre 1909 ab für eigene Zwecke zu verwenden. Die bereits an den Staat abgeführten Beiträge werden wieder zurückgefordert und außerdem fällt bis zu dem angegebenen Zeitpunkt die Abführung der auf Reich, Staat und Kreis entfallenden Anteile fort. Für den gegenwärtigen Staat bedient das eine Verabsichtung um 7000 R. für ein Jahr. — Gendarmeriehauptmeister Kloppe ist von Schieckstein, wo er 8 Jahre tätig war, ab 1. Juni d. J. hierher versetzt worden.

hw. Schieckstein, 2. April. Bei der gestern erfolgten Aufnahme der Schulneulinge wurden hier als sozialpflichtig 137 Kinder eingetragen, und zwar 82 Mädchen und 88 Knaben. Der Religion nach befehlten sich 90 zur evangelischen, 37 zur katholischen und 1 zur deutschkatholischen Kirche. Die kürzlich neu genehmigte 16. Lehrerstelle wurde durch den Schulamtskandidaten Kremer aus Bonn abgelehnt. — Räntzen Samstag wird der Redakteur J. Honle in der Generalversammlung des wichtigen Bürgervereins über das Thema "Reien und Friede der Bürgervereine" sprechen. Das frische Erleben der jüngsten Witterung macht sich hier jetzt bemerkbar. Viele Obstbäume stehen bereits in voller Blüte. Der Stand der Bäuerinnen ist ein sehr guter zu nennen. Auch die Neuen haben schon getrieben und scheinen ein kräftiges Holz zu entwickeln. Die Feldarbeiten sind großteils erledigt.

z. Biebrich, 2. April. Am weichen Sonntag wurden in der evangelischen Pfarrkirche 44 Knaben und 27 Mädchen konfirmiert. Am gleichen Tage gingen in der katholischen Kapelle 6 Mädchen und 8 Knaben zur ersten Kommunion. — Am gestrigen Tage wurden in die beiden Aufnahmeklassen der Volksschule 114 Knaben und Mädchen aufgenommen. Diese verteilen sich fast gleichmäßig auf beide Geschlechter.

z. Ersingen, 2. April. Seit etwa Jahresfrist ist für die bisligen Katholiken in einem Schulsaal der neuen Schule ein eigener Gottesdienst eingerichtet. Der Geistliche des St. Josephsklosters hält diesen Gottesdienst ab. Am gestrigen Vormittag weiste Domkapitular Dr. Kellian, Bischof des Domkapitels, am Gottesdienst, der unter Leitung des Pfarrers Urban aus Biebrich dienten Bauerngründung, welche zum Anfang eines eigenen Gebäudes in Betracht kommen. Die Entscheidung, welches Grundstück angekauft werden wird, dürfte in der nächsten Zeit zu erwarten sein. Räumlich im Sommer, wenn hier die vielen landwirtschaftlichen Straßenarbeiter beschäftigt sind, ist die Zahl der Katholiken eine hohe.

z. Kranichstein, 3. April. Durch Schulnebung und Neuvergabe der ABC-Schulen ist der Schülerrat in unserer Volksschule nicht geändert, indem 23 Schüler entlassen und ebenso viele aufgenommen worden sind. Für die folgenden Jahre ist indessen eine fortgesetzte Verminderung der Frequenz zu erwarten, da die Zahl der zu Entlassenden immer größer ist als die der Eintretenden. Die Neubildung des seit rund 14 Jahren fertig gestellten zweiten Pfarrsaales konnte noch lange Zeit sich hinausziehen. Die wichtige Ortsgruppe des Pfarrevereins hat die Veranlassung der Generalversammlung am 4. Mai übernommen und der Ortsausschuß wird für den befehlenden und unterhaltenden Teil Sorge tragen.

Nassauische Nachrichten.

Die niederländische Königsfamilie im Taunus. — h. Oberursel, 2. April. Der Aufenthalt der niederländischen Königsfamilie auf der Hohenmark neigt sich allmählich seinem Ende zu. Wie verlautet, wird sich die Königin am 26. April nach Holland zurückgeben, während Prinz Heinrich voraussichtlich noch bis Anfang Mai sich hier aufhält. Das Leid des Prinzen — Rheumatismus und Neuralgie — ist nahezu behoben worden. Nicht zum wenigsten trug zu der raschen Genesung der Umstand bei, daß dem Prinzen sich hier, im Gegensatz zu der einsilbigen und belästigungslosen Lebensweise in Holland, Gelegenheit zu reicherlicher Abwechselung bot, von der er ausgiebigen Gebrauch macht. Fast täglich weilt er in Frankfurt, wo er die bevorzugten Sehenswürdigkeiten besucht oder als gern gesehener Gast in Klubs, Vereinen und Theatern weilt. Nege betätigt er sich auch an dem geselligen Leben Oberursels und der Nachbarstadt Darmstadt. In der letzten Zeit wurde der Prinz häufig von der Königin begleitet, die in Frankfurt unerkannt Einkäufe besorgte. Die letzten prächtigen Frühlingstage benutzte man natürlich zu ausgedehnnten Ausflügen durch die Taunuswälder. Wie von ländlicher Seite berichtet wird, dürfte sich das Leid bei dem Prinzen bald wieder einstellen, es sei denn, daß ihm in Holland Gelegenheit zu reicher Belästigung und Anteilnahme an den Staatsgeschäften geboten wird. Dem ausgesprochen lebhaften und arbeitsfreudigen Naturell des Prinzen entspricht die bis jetzt geführte Lebensweise keineswegs. Nur Arbeit vermag ihn dauernd zu heilen.

Kreistag des Kreises Höchst.

ht. Höchst a. M. 3. April. Unter dem Vorstoß des Landrats Dr. Klauser tagte heute die Kreisabstimmung des Kreistages. Zu Beginn der Konferenz widmete der Vorsitzende dem verstorbenen Kreisabgeordneten Dr. v. Brünning einen stehenden Applaus. Im Mittelpunkt der Verhandlungen stand die Beurteilung des Haushaltssplans für 1913, der ein erfreuliches Bild gewisser Finanzpolitik bietet. Die Nebeneinnahmen sind ganz erheblich gestiegen, vor allem durch die Erträge des Bergbauabgabesteuer, die in 275 Fällen 161 588 Mark erbrachte, wovon dem Kreis 19 252 R. auffielen. Unter den Einnahmen sind besonders hervorzuheben 50 000 R. Kapital aus der Jubiläumsabgabe der Hartwever, ferner die Erhöhung der Dividendenreserve aus der Beteiligung an der Königsteiner Bahn von 2 auf 8 Proz. Insgesamt belaufen sich die Einnahmen auf 328 000 R. gegen 284 500 R. im Vorjahr. Die Ausgaben wurde wieder auf 13 Proz. festgesetzt. Unter den Ausgaben wurden neu 1840 R. für Kreis-Handelslebren eingestellt, ferner 1875 R. für die Veterinärfürsorge und 7000 R. für besondere Ausgaben. Der Haushaltssplan wurde in Einnahmen und Ausgaben mit 22 000 R. genehmigt. Der Kreistag bewilligte sodann zum Regierungsjubiläum des Kaisers eine Spende von 20 000 R., die unter dem Namen Kaiser-Wilhelm-II.-Jubiläumsstiftung zur Verstärkung des schon bestehenden Freizeitfonds des Kreises dienen soll. An Stelle des verstorbenen Scheinrats von Brünning wurden zum Kreisdeputierten Dr. Bland (Höchst) und zum Kommunalabgeordneten Dr. Herbert von Meister (Gindlingen) gewählt. Nach der Vernahme verschiedener Abstimmungen beschloß die Sitzung über den Anfang des offenen, zu 1914 freiverordneten Amtsgerichtsgrundstückes mit dem Kaiserkreis die Verhandlungen fortzuführen. Ein gemeinsames Wahl

— Idstein, 3. April. Wegen dienstlicher Verbindung des Gouverneurs findet die erste diesjährige Hauptversammlung der Turnerschaft des Mittel-Taunus-Gau's nicht am 6. sondern Sonntag, den 13. d. M. in der Turnhalle des Turnvereins statt. Nach der Befreiung wird der Turnwart Kreuzel (Niederhöchst) einen Vortrag halten.

— Höchst a. M. 1. April. Ein forschter Ton beherrschte

zum Abschluß die Verhandlungen der Gemeindeverteilung in Gießen.

— Eine Probe hierzu entnahmen wir dem Bericht des "Gieß. Anz." über die leite Berichterstattung. Es heißt da:

„Herr Heuzeroh schafft den Beitrag von 80 000 R. an, den man

von Frankfurt zu erhalten gedachte, das Geld wäre bereits verbraucht, obwohl man es noch nicht erhalten habe. Auch von den

40 000 R. seien schon 20 000 R. ausgegeben. Herr v. Dungen

bezeichnete in entrüsteter Weise die ganze Arbeit der Finanzwirtschaft als recht traurig, das Geld werde nur so verschwendet, das sei

der Schach der bösen Tat, die Gemeinde siehe da wie eine ver

zupfte Familie. Das große Herz der Beamten koste allein

100 000 R., das ganze Verwaltungsprinzip in den 25 Jahren

wäre nichts anderes als ein Pumppielschaftssystem, das darauf

geht, sich von Jahr zu Jahr durch Anleihen hindurchzutreiben.

Offizielle Anfrage erfuhr er dabei gegen die übrigen Gemeindevertreter, die nur lässig gearbeitet haben. (Große Unruhe und Protestschaltung einer großen Zahl der Vertreter.) Herr

Dr. Geisselberger vertrat sich entschieden gegen die Ausführungen des Herrn v. Dungen und nannte das Vorgehen eine Un

verschämtheit, Struppigkeit und Eigelbsthaftigkeit allerersten Ranges.“ — ht. Noch fast 50jähriger Dienstzeit trat heute

Gendarmerie-Öberwachtmeister Mehl in den Ruhestand. Der

selbe ist Veteran von 1890 und 1870/71.

z. Aus dem Rhein-Lahn-Kreis, 2. April. Bei der gestern erfolgten Auf-

nahme der Schulneulinge wurden hier als sozialpflichtig 137 Kinder eingetragen, und zwar 82 Mädchen und 88 Knaben.

Der Religion nach befehlten sich 90 zur evangelischen, 37 zur katholischen und 1 zur deutschkatholischen Kirche.

Die kürzlich neu genehmigte 16. Lehrerstelle wurde durch den Schul-

amtskandidaten Kremer aus Bonn abgelehnt. — Räntzen

Samstag wird der Redakteur J. Honle in der Generalversammlung des wichtigen Bürgervereins über das Thema "Reien und Friede der Bürgervereine" sprechen.

Das frische Erleben der jüngsten Witterung macht sich hier jetzt bemerkbar. Viele Obstbäume stehen bereits in voller Blüte.

Der Stand der Bäuerinnen ist ein sehr guter zu nennen.

Auch die Neuen haben schon getrieben und scheinen ein kräftiges Holz zu entwickeln.

Die Feldarbeiten sind großteils erledigt.

z. Biebrich, 2. April. Am weichen Sonntag wurden in der

evangelischen Pfarrkirche 44 Knaben und 27 Mädchen konfir-

miert. Am gleichen Tage gingen in der katholischen Kapelle 6 Mädchen und 8 Knaben zur ersten Kommunion.

— Am gestrigen Tage wurden in die beiden Aufnahmeklassen

der Volksschule 114 Knaben und Mädchen aufgenommen.

Diese verteilen sich fast gleichmäßig auf beide Geschlechter.

z. Ersingen, 2. April. Seit etwa Jahresfrist ist für die

bislangen Katholiken in einem Schulsaal der neuen Schule

ein eigener Gottesdienst eingerichtet. Der Geistliche des St.

Josephsklosters hält diesen Gottesdienst ab.

Am gestrigen Vormittag weiste Domkapitular Dr. Kellian,

Bischof des Domkapitels, am Gottesdienst, der unter Leitung

des Pfarrers Urban aus Biebrich dienten Bauerngründung,

welche zum Anfang eines eigenen Gebäudes in Betracht

kommen. Die Entscheidung, welches Grundstück angekauft

werden wird, dürfte in der nächsten Zeit zu erwarten

sein. Räumlich im Sommer, wenn hier die vielen landwirtschaftlichen Straßenarbeiter beschäftigt sind, ist die Zahl

der Katholiken eine hohe.

z. Kranichstein, 3. April. Durch Schulnebung und Neu-

vergabe der ABC-Schulen ist der Schülerrat in unserer

Volksschule nicht geändert, indem 23 Schüler entlassen

und ebenso viele aufgenommen worden sind. Für die folgenden

Jahre ist indessen eine fortgesetzte Verminderung der Fre-

quenz zu erwarten, da die Zahl der zu Entlassenden immer

größer ist als die der Eintretenden. Die Neubildung des

zweiten Pfarrsaales konnte noch lange Zeit sich hinausziehen.

Die wichtige Ortsgruppe des Pfarrevereins hat die Veran-

lassung der Generalversammlung am 4. Mai übernommen

und der Ortsausschuß wird für den befehlenden und unter-

haltenden Teil Sorge tragen.

z. Nassauische Nachrichten.

Die niederländische Königsfamilie im Taunus.

ht. Oberursel, 2. April. Der Aufenthalt der niederländischen

Königsfamilie auf der Hohenmark neigt sich allmählich

seinem Ende zu. Wie verlautet, wird sich die Königin am

26. April nach Holland zurückgeben, während Prinz Heinrich

voraussichtlich noch bis Anfang Mai sich hier aufhält.

Das Leid des Prinzen — Rheumatismus und Neuralgie —

ist nahezu behoben worden. Nicht zum wenigsten trug zu der

raschen Genesung der Umstand bei, daß dem Prinzen sich hier,

im Gegensatz zu der einsilbigen und belästigungslosen Lebens-

weise in Holland, Gelegenheit zu reicherlicher Abwechselung

bot, von der er ausgiebigen Gebrauch macht. Fast täglich weilt er

in Frankfurt, wo er die bevorzugten Sehenswürdigkeiten

besucht oder als gern gesehener Gast in Klubs, Vereinen und

Theatern weilt. Nege betätigt er sich auch an dem geselligen

Leben Oberursels und der Nachbarstadt Darmstadt. In der

letzten Zeit wurde der Prinz häufig von der Königin begleitet,

die in Frankfurt unerkannt Einkäufe besorgte. Die letzten

prächtigen Frühlingstage benutzte man natürlich zu ausge-

87 409 000 M. Kapital (i. V. 1165 Gesellschaften mit 106 429 000 Mark). Einen außerordentlich starken Rückgang weisen aber vor allem die Kapitalerhöhungen von Aktiengesellschaften auf. 1912 erhöhten 114 Aktiengesellschaften ihr Kapital um 240 152 000 M., 1913 nur 72, die ein Kapital von nur 56 323 000 M. beanspruchten.

Die ersten Folgen der Insolvenz Gustav Puppe in Küstrin. Eine Küstriner Baufirma, die 600 Arbeiter beschäftigt und die mit etwa 300 000 M. beteiligt ist, dürfte kaum mehr zu halten sein. Die Passiva schützt man auf rund 3 Millionen.

Industrie und Handel

Dividendenvorschläge. A.-G. für Schriftgießerei und Maschinenbau (Huck) 6 1/2 Proz. (i. V. 6 Proz.), Rostocker Straßenbahn 2 Proz. (7 1/2 Proz.) unter Abschreibung des bei der Berliner Bankfirma Lilienthal erlittenen Verlustes von 36 000 M., Norddeutsche Zellulosefabrik in Königsberg i. Pr. 15 Proz. (i. V. 14 Proz.), A.-G. für Glasindustrie vorm. Friedr. Siemens 15 Proz. (14 Proz.).

Verkehrswesen.

Ein neues Verkehrsbuch für Berlin hat die Große Berliner Straßenbahn herausgegeben, das die Fahrpläne mit Liniensymbolen, Verzeichnisse der Sehenswürdigkeiten, Stadtplan usw. enthält.

Weinbau und Weinhandel

m. Bingen. 2. April. Herr Ferdinand Allmann, Wein- und Bierbauer in Bingen, brachte in seiner heutigen Weinsteigerung 56 Nummern 1910er und 1911er naturreine Weine zum Ausgebot. Die zum größten Teil aus eigenem Wachstum gekelterten Weine stammten aus den besseren und besten Lagen der Gemarkungen Bingen, Bödesheim und Kompton. Bei gutem Besuch und flotten Geboten wurden sämtliche Weine mit Ausnahme von 6 Nummern zu guten Preisen zu geschlagen. Dabei wurden Preise bis zu 4700 M. für das Stück erzielt. Bei einem großen Teil der zugeschlagenen Weine wurden die Schätzungsweite überschritten. Es erbrachten 1 Halbtück 1910er Kompton 700 M., 4 Halbtück Binger 480 bis 670 M., 2 Halbtück 1911er Kompton 1600 und 1800 M., 9 Stück Binger 1270 bis 2070 M., 16 Halbtück 780 bis 1450, zusammen 29 770 M., durchschnittlich das Stück 1751 M., 11 Stück Bödesheimer 1190 bis 1630 M., 5 Halbtück 780 bis 1200 M., 1 Viertelstück 1190 M., zusammen 22 100 M., durchschnittlich das Stück 1607 M. Der Gesamterlös stellte sich auf 58 350 M. ohne Fässer.

Schiffs-Nachrichten

Über Bewegung und Ankunft der Dampfer vom 19. März bis 2. April.

Dampfer:	Herkunft bzw. Reiseziel:	Ankunft bzw. Weiterfahrt:
Red Star Line.		
Agent in Wiesbaden W. Bickel, Langgasse 20.	Langgasse 20.	F 513
Genomimee	von Antwerpen komm.	März 18. in Boston.
Manitou	nach Boston.	> 20. von Antwerpen.
Columbian	von Antwerpen komm.	> 21. in Baltimore.
Lapland	nach New York	> 22. von Antwerpen.
Zeeland	nach Antwerpen	> 22. von New York.
Philadelphia	von Baltimore komm.	> 23. in Antwerpen.
Menominee	von Antwerpen komm.	> 24. in Philadelphia.
Kroonland	von New York komm.	> 25. in Antwerpen.
Marquette	von Antwerpen komm.	> 26. in New York.
Finland	von Antwerpen komm.	> 27. in New York.
Stoomvaart Maatschappij Nederland Amsterdam.		31
Passage- und Reisebüro Born & Schottenfels, Hotel Nassau.		
Karimoon	auf der Heimreise	März 21. P.-de-Galle pass
Koning Willem I	> > Heimreise	> 24. in Suez.
Lombok	> > Heimreise	> 25. von Port Said.
Krakatau	> > Ausreise	> 26. von Perim.
Bonton	> > Ausreise	> 27. Querulant pass.
Celebes	> > Heimreise	> 28. von Colombo.
Prinses Juliana	> > Ausreise	> 29. in Genoa.
Calcutta	> > Heimreise	> 30. in Suez.
Karamata	> > Ausreise	> 31. in Port Said.
Prinzessin Juliana	> > Ausreise	> 27. von Genoa.
Crakatau	> > Ausreise	> 27. C. Carvoeiro pass.
Vondel	> > Heimreise	> 27. von Sahang.
Bilbilon	> > Ausreise	> 28. in
Calcutta	> > Heimreise	> 28. von Port Said.
Hamburg-Amerika-Linie.		F 513
Bureau der Gesellschaft Wilhelmsstraße 10.		
Prussia	nach Brasilien	März 21. von Oporto.
Daia		> 27. v. Pernambuco.
Brasilia	nach Aden	> 27. von Colombo.
Preussen	nach Suez	> 27. von Djibouti.
Pennsylvanien	von New York komm.	> 28. in Hamburg.
Schwarzburg	nach Colombo	> 28. von Hongkong.
Koninklijke Hollandsche Lloyd, Amsterdam.		
General-Agentur: Passage- u. Reisebüro Born & Schottenfels.		
Hollandia	auf der Heimreise	in Amsterdam.
Pristia	> > Ausreise	März 20. Fernando N. pas.
Zeelandia		> 31. von Santos.
Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft.		
Santa Cruz	von dem La Plata komm.	März 26. von Madeira.
Saint Helena	> > >	> 27. von La Plata.
Entrerios	> > >	> 28. von Madeira.
Theodor Wille	> > >	> 29. von St. Vincent.
Cordoba	> > >	> 30. in Hamburg.
Cap Blanco	> > >	April 1 von Lissabon.
Pernambuco	von Brasilien komm.	> 1. von Bahia.
Cap Verde	> > >	> 1. von Madeira.
Bahia	> > >	> 2. von Rotterdam.
Cap Vilano	von dem La Plata komm.	> 2. von Bahia.
Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt.		
Abfahrten von Bielefeld: morgens 10 th bis Köln; mittags 12 th (Güterschiff nur Werktag) bis Koblenz; nachmittags 2 th (nur Sonntags) bis Koblenz. Billothe und Auskunft in Wiesbaden bei dem Agent W. Bickel, Langgasse 20. Telephon 2354.	F 513	

Deutscher Reichstag.

Großer Drucksbericht des „Wiesbadener Tagblattes“.

Berlin, 3. April.

Am Bundesstaatlich: Kommission.

Präsident Dr. Stämpf eröffnet die Sitzung um 2,20 Uhr.

Erster Gegenstand der Beratung ist der Bericht der Reichsjustizkommission über eine Reihe von Spezialfonds, so des Reichskalidienfonds, des Hinterbliebenenverfürderungsfonds, des Reichsrichterfonds usw. Der Bericht wird ohne Debatte für erledigt erklärt.

Es folgt die zweite Berufung der Reichshaushaltstescherung für 1910. Diese passiert ebenfalls ohne Debatte.

Es folgt die zweite Berufung der Rechnung über den Kolonialetat für 1908. Die Rechnungskommission bestimmt, Entlastung zu ertheilen.

Abg. Röste (Soz.): Wir wollen hoffen, daß unbeschadet der Gründlichkeit in Zukunft eine raschere Erledigung der Abrechnungen erfolgen kann. Wir haben hier zu betonen, daß in den Jahren, über die jetzt erledigt Rechnung gelegt wird, eine arge Nächtehaft in unserem Kolonialweisen bestanden hat. Unter ärgerlicher Nächtehaft des Staatsrechts des Reichstags ist in geradezu feierlicher Weise von unseren Kolonialbehörden gerichtshafte worden, insbesondere von Herrn v. Bittfamer als Gouverneur, der in handelshafte Weise das Bewilligungssrecht missachtet hat, wie es seit Jahrzehnten nicht mehr vorgekommen ist.

Abg. Dr. Braband (Btp.): Herr v. Bittfamer ist nicht besonders vorausgezogen gewesen, aber es wäre eine Un gerechtigkeit, wegen dieser Verfehlungen das Große und Gute bestreiten

zu wollen, was Herr v. Bittfamer mit durchgreifender Energie in unseren Kolonien geschaffen hat. Er hat Logo eingerichtet und auch Kamerun auf den Weg gebracht. Dies anzuerkennen, dürfen wir und mögen.

Die Rechnung wird für erledigt erklärt.

Es folgen

Wahlprüfungen.

Obre Debatte für gültig erklärt werden die Wahlen der Abg. Hüttermann (Soz.) und Warlo (Benz.). — Bei der Wahl des Abg. v. Oertzen (Btp.) beantragt die Kommission Ungültigkeit.

Abg. Arendt (Btp.): Komens meine Freunde stelle ich den Antrag, die Wahl v. Oertzen an die Wahlprüfungscommission gutgläubig zu beweisen, und zwar aus formellen und materiellen Gründen. Der Wahlprotest gründet sich darauf, daß 412 Deputierte der Bevölkerung nicht zur Wahl zugelassen sind. Die Entscheidung über die Abrechnung der Eintragung in die Wählerlisten, die von den einzelnen Stellen ergangen sind, sind nicht in dem Bericht der Kommission enthalten. Es sieht nicht fest, daß Wiederjährige, unter Kuratel Schenke, mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bestraft, Ausländer oder solche Personen darin enthalten sind, die eine Armenunterstützung bekommen. Die Möglichkeit, diese Tatsache abzulehnen zu wollen, ist doch eine patentielle Vorwiegung unerhörtestes Art. (Große Unruhe links). Ja, es wäre eine Rechtsbeleidigung, wenn man wegen derartiger Fragen Wahlen ausschließen wollte. (Große Unruhe.) — Präsident Dr. Stämpf ruft den Rechner zur Ordnung. Ich habe nicht den Vorwurf gemacht, daß in der Vergangenheit eine Rechtsbeleidigung vorgekommen ist, sondern habe nur auf eventuelle zukünftige Fälle verwiesen. (Lachen links.)

Abg. Schmidt-Wieben (Soz.): Die Eintragung der Bevölkerung Station ist zu unrecht abgelehnt worden. Ich muß dringend bitten, die Wahl für ungültig zu erklären.

Abg. Schwarze (Benz.): Es muß zunächst noch geprüft werden, ob diese 412 Personen wirklich wahlberechtigt gewesen sind. Wir stimmen der nochmaligen Kommissionserörterung zu.

Abg. Neumann-Höfer (Btp.): Ob und wie die Wähler gewählt haben würden, muß für uns gleichgültig sein. Eine nochmalige Prüfung der Wahl ist nicht notwendig.

Abg. v. Brodhausen (Btp.): Wir sollten dem Antrag des Abg. Arendt auf Zurückweisung folge geben, zumal über die Wählerechtigung der 412 nichteingetragenen Wähler doch berechtigte Zweifel bestehen. Wir stimmen dem Antrag Arendt zu.

Abg. Stämpf (Soz.): Der Abgeordnete hat die Tatsache völlig auf den Kopf gestellt. Seine Ausführungen sind das Segen von Recht ins Sinn. (Präsident Dr. Stämpf ruft den Ausdruck.) Der Verbot ist, daß die Bevölkerung bestimmte Personen sich die Armenunterstützung bekommen haben, ist ein unerhörter Anwurf und eine Beschimpfung, die auf das Schäfste zurückgewiesen werden muß. Wir lehnen den Antrag aus Rechtsgründen ab.

Abg. Dr. Arendt (Btp.): Eine Prüfung der Wahlberechtigung der 412 Bevölkerung Personen muß unter allen Umständen erfolgen.

Abg. Fischer (Soz.): Bei den 412 Bevölkerung Anträgen handelt es sich um Kräfte, die auf Grund ihrer Bähnungen und gesetzlichen Ansprüche auf die soziale Gerechtigkeit sich dort befinden. Von Bähnien zu sprechen, hat niemand das Recht. Diese Bezeichnung ist entwürdigend. Ebenso könnte man die in Sanatorien untergebrachten Personen so bezeichnen und vom Altenheim Eulenburg sprechen.

Nach weiteren kurzen Ausführungen der Abg. v. Brodhausen und Waldburg schließt die Beratung.

Die Abstimmung über den Antrag auf Zurückweisung steht gleichwohl. Es findet daher Abstimmung statt. Für Zurückweisung sind 151 Abgeordnete, gegen 155. Der Antrag ist somit abgelehnt.

Darauf wird über den Antrag der Kommission, betreffend Ungültigkeitsklärung der Wahl des Abg. v. Oertzen (Btp.), abgestimmt. Auch diese Abstimmung steht gleichwohl und es muß nochmals abgezählt werden. Es stimmen für die Ungültigkeit 160, für die Gültigkeit 140 Abgeordnete. Die Wahl ist somit für ungültig erklärt worden.

Es folgt die Wahl des Abg. Dr. Arendt (Btp.). Die Kommission beantragt die Gültigkeitsklärung. Die Wahl wird ohne Debatte für gültig erklärt.

Es folgen

Petitionen.

Eine Petition verlangt

Abhilfe gegen den geheimen Warenhandel und den offenen Vertrieb von Tabakfabrikaten aller Art durch die Groß- und Schanzwerke. Die Kommission beantragt, die Petition, so weit sie Abhilfe gegen den geheimen Warenhandel begeht, zur Verabschiedung zu übertragen; so weit sie eine Einschränkung des Betriebs fordert, durch Übergang zur Zugesordnung zu erledigen.

Abg. Brey (Soz.): Wir können uns nicht auf den Standpunkt der Petenten stellen, wenn auch zugesehen werden muß, daß es in letzter Zeit dem Kapitaldeutschen Händler immer schärfer geht. Darauf ist aber einzige und alleinige ganze Wirtschafts- und Polizeipolitik schuld. Durch Gesetz läßt sich den geheimen Warenhandel nicht beenden.

Abg. Sie-Almberg (Benz.): Wir erstreben in der Mittelstandspolitik das Erreichbare und sind deshalb auch mit Abzugszahlungen zufrieden, wie die vorliegende Petition es wünscht.

Abg. Sie-Almberg (Benz.): Die Ausführungen des Vorredners waren nicht überzeugend. Wir werden dem sogen. demokratischen Antrag auf Übergang zur Zugesordnung zustimmen.

Abg. Schulenburg (natl.): Wir treten der Petition bei, so weit sie Abhilfe gegen den geheimen Warenhandel verlangt.

Nach nochmaligen kurzen Ausführungen der Abg. Brey (Soz.) und Sie-Almberg (Benz.) schließt die Diskussion.

Die Petition wird entsprechend dem Kommissionssatzung erledigt.

Das Haus verläßt sich. Nächste Sitzung Samstag 2 Uhr: Rechnungsbericht; Etat des Reichstags; Veteranenbeihilfe; Petitionen. — Schluß 6 1/4 Uhr.

Abgeordnetenhaus

Großer Drucksbericht des „Wiesbadener Tagblattes“.

Berlin, 3. April.

Präsident Graf v. Schwerin-Löwisch eröffnete die Sitzung um 11.15 Uhr.

Die zweite Berufung des Kultusministers wird beim Kapitel

Kultus und Unterricht

gemeinsam fortgesetzt.

Abg. Gossel (Fortschr. Btp.): Gegen meinen Antrag auf Unterhaltung leistungsschwächer Synagogengemeinden können

staatsrechtliche und verfassungsrechtliche Bedenken nicht geltend gemacht werden. Der Redner polemisiert gegen den Abg. Hoffmann (Soz.) und tritt wiederholt für die

Unterstützung armer Synagogengemeinden

und für staatsrechtliche Gleichberechtigung der Juden ein.

Abg. Wagner (freit.): Die Abrechnungen über die Kirchenbauten sollten nicht verzögert werden, damit die Handwerker nicht so lange auf Bezahlung zu warten brauchen.

Abg. Liebknecht (Soz.): Es handelt sich im Fall Traub nur um eine Verwaltungsmahnahme, die nur äußerlich den Anstrich eines richterlichen Verfahrens hat. Es ist eine Blasphemie, hier von einem Gerichtsverfahren zu sprechen. Unsere kirchlichen Zustände wären besser, wenn die liberalen Elemente ihre Überzeugung manhaft vertreten; so aber wird die Masse von oben geschwungen. Die große Masse der Geistlichen duldet sich, die Kirche wird eine Disziplinaranstalt in der Art der Kaiser.

Abg. v. Campe (nati.): Ich bitte den Minister im wohlverstandenen Interesse der Kirche selbst nochmals dringend, auf Abänderung des Kirchendisziplinarverfahrens hinzuwirken.

Beim Abschnitt

Katholischer Kultus

bot Abg. v. Campe (nati.) die Regierung, im Bundesrat gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes zu stimmen. Selbst wenn das Gesetz wieder aufgehoben würde, dürften die Jesuiten nicht in Preußen zugelassen werden, weil ihre Zulassung dem Ordensgesetz widerspricht.

Kultusminister v. Trott zu Solz: Es hat zurzeit wenig Wert, in theoretische Erörterungen über das Jesuitengesetz einzutreten. Wir werden abwarten, ob das Gesetz bestehen bleibt. Wenn es fortfallen sollte, ist der Zeitpunkt gekommen, der Frage näher zu treten. (Heiterkeit.)

Abg. Gladtsfelder (Zent.): Es berücksichtigt eigentlich, dass man solche Angst vor den Jesuiten hat. Stimmen Sie für die Zulassung der Jesuiten und für die Freiheit der Religionsausübung, dann wird der Weg zur Verständigung gegeben sein.

Abg. v. Campe (nati.): Wenn das Zentrum von einer Freiheit redet, so wirkt das unfeinlich.

Die Frage der Aufhebung des Jesuitengesetzes hat durchaus nicht nur theoretische Bedeutung. Der Minister sollte sich nur unterrichten, er würde dann erfahren, dass die Frage von großer Bedeutung ist. Ich habe von dem Minister eine klare und positive Stellungnahme gewünscht.

Abg. Hoffmann (Soz.): Im Vande regt man sich gar nicht über das Jesuitengesetz auf. Man wünscht, dass dem Zentrum diese Waffe aus der Hand gewunden und das Gesetz bestätigt werde.

Abg. Gladtsfelder (Zent.): Wir betätigten unsere freiheitliche Meinung oft genug auch in der Wahlrechtsfrage. Der Abg. v. Campe will nur die Regierung in der Jesuitenfrage schärf machen.

Darauf wird die Weiterberatung auf Freitag 11 Uhr verzögert. — Schluss 125 Uhr.

Die Lage auf dem Balkan.

Das Exposé des Staatssekretärs v. Jagow.

Berlin, 3. April. Die (wie bereits im gestrigen Abendblatt gemeldet) von dem Staatssekretär in der Budgetkommission des Reichstags abgegebenen Erklärungen werden in einem offiziellen Bericht wie folgt zusammengefasst: Der Staatssekretär sprach sich zunächst über die Entstehung des Balkanbundes, der ursprünglich als eine Vereinigung sämtlicher Balkanstaaten mit Einschluss der Türkei gedacht, infolge der ablehnenden Haltung der Flotte als Vereinigung der nicht türkischen Balkanstaaten gestanden kam und mit der Spalte gegen die Türkei etwa im Juni 1912 abgeschlossen wurde. Der Staatssekretär ging sodann auf die Frage ein, ob die deutsche und europäische Diplomatie durch den Ausbruch des Krieges überrascht worden sei. Tatsächlich habe in den Hauptstädten der Balkanstaaten noch bis in die letzten Tage vor Ausbruch des Krieges die Stimmung geschwankt und der Kriegsbeginn sei gegen die Absicht der anderen Verbündeten durch den frühzeitigen Bruch Montenegros erfolgt. Der Staatssekretär erörterte dann die verschiedenen diplomatischen Fragen des Krieges, die Aufgabe der Status quo-Armee, die durch die von allen Mächten angenommene Formel der Lokalisierung erzielt wurde, besonders auch die Entwicklung der albanischen Frage, bei der die deutsche Diplomatie sich ständig auf Seiten unserer Verbündeten gehalten habe, unter Benutzung jeder Gelegenheit zum vermittelnden Eingreifen. Am ganzen Verlaufe dieser Frage habe Deutschland treu zu Österreich-Ungarn gestanden und sei auch sofort auf den Wunsch seines Verbündeten bereit gewesen, an der Flottendemonstration an der montenegrinischen Küste teilzunehmen. Wie sich bei weiterer Hartnäckigkeit Montenegros diese Angelegenheit entwideln werde, darüber lasse ich heute noch nichts sagen. Der Staatssekretär stellte hierbei fest, dass sämtliche Mächte darin übereinstimmen, dass Skutari, die größte von Albanien bewohnte Stadt, zu Albanien geschlagen werden soll, nachdem über die Zuweisung von Jdel, Prizren und Skafowa mit den Balkanverbündeten eine Einigung erzielt wurde. Über den Gang der Verhandlungen, die den bulgarisch-rumänischen Ausgleich betreffen, lassen sich Einzelheiten gegenwärtig nicht mitteilen. Deutschland ist bemüht, den rumänischen Bünden zur Möglichkeit zum Erfolg zu verhelfen. Der Staatssekretär ging sodann auf den Zuge der gemeinsamen Note ein, die vor dem Sturz des Kabinetts Kiamil an die Flotte gerichtet worden ist. Es handelt sich darum, nach dem Zusammenbruch der Türkei für diese das Mögliche zu sichern. Die Vorgänge in Konstantinopel machten die Bemühungen der Mächte fruchtlos. Die Gesamtheit der finanziellen Fragen werde unter Benutzung von Fachmännern in Paris erörtert werden. Vorbesprechungen seien seit einiger Zeit im Gange. Die Grenze Midia-Enos sei jetzt auf Veranlassung Russlands zur möglichst schnellen Beendigung der Feindseligkeiten von den Mächten den Kriegsführenden vorgeschlagen und von der Türkei angenommen worden. Die Auflösungen der Balkanverbündeten stünden noch aus. Die Frage der Inseln, deren Lösung sich die Mächte vorbehalten hatten, habe erhebliche Schwierigkeiten. Deutschlands Politik gebe dahin, diese Fragen zunächst in einer Weise zu lösen, dass der offizielle Besitzstand der Türkei nicht gefährdet werde. Hinsichtlich des asiatischen Besitzes der Türkei gingen die Bemühungen der deutschen Diplomatie dahin, den Status quo zu erhalten und die Lebensfähigkeit der Türkei zu führen. Die Dardanellenfrage habe bisher keine Macht angedeutet.

Letzte Drahtberichte.

Ein Zeppelin-Kreuzer in Frankreich gelandet.

Paris, 3. April. Nach einer Meldung der "Agence Havas" landete heute mittag ein Zeppelin-Luftschiff bei Luneville. Das Luftschiff war durch einen Motordefekt zu der Landung gezwungen. Sechs deutsche Offiziere in Uniform besaßen sich an Bord. Es handelt sich um das heute früh in Friedrichshafen aufgestiegene Zeppelin-Luftschiff, das im Nebel den Weg verloren hatte. Truppen bewachten das Luftschiff, dessen Motoren demontiert werden. Eine ungeheure Menschenmenge ist zum Manöverfeld hinausgestromt. Die Nachricht wird durch nachfolgende Meldungen bestätigt:

wb. Friedrichshafen, 3. April. Bei dem in Luneville gelandeten Luftschiff handelt es sich, wie von der Luftschiffwerft bestätigt wird, in der Tat um den heute vormittag in Friedrichshafen aufgestiegenen "3.4". Die Führung hatte Kapitän Glind. Die an Bord des "3.4" befindlichen Offiziere gehören der Abnahmekommission an; es sind dies der Kapitän Georgi, Oberleutnant Jacobi und Oberleutnant Brandeis.

wb. Peking, 3. April. Ein Lenkballon vom Typ Zeppelin überflog heute vormittag das Département Haute-Saône, wobei er die Ortschaften Passavant, Roche, Selle und Baulmes kreuzte. Er hatte sieben Offiziere an Bord und bewegte sich in großer Höhe in der Richtung auf die Vogesen.

Auf weitere Anfragen eines Zentrumspredners gaben sowohl Staatssekretär v. Jagow als auch Unterstaatssekretär

Grimmermann Auskunft. Der Unterstaatssekretär machte nähere Mitteilungen über die diplomatische Vertretung von Reklamationen deutscher Firmen und anderer Staatsangehöriger, die durch die Balkanereignisse in Mitteleuropa gezogen worden sind. Bei den Beratungen der Londoner Botschafterversammlung sei über gewisse Grundsätze, die für die Herausziehung der Balkanstaaten zur türkischen Staatschuld maßgebend sein sollen, vorläufig eine Einigung erzielt worden. Danach sollen die Verbündeten denjenigen Teil der Schuld übernehmen, der den Einnahmen der an sie abgetretenen Gebiete entspricht. Ferner sollen die Balkanstaaten hinsichtlich aller Konzessionen und Staatsverträge, die sich auf die ihnen zufallenden türkischen Gebiete beziehen, an Stelle der türkischen Regierung treten. Die Eingaben sollen unter Zugabe der Türkei und der Balkanstaaten von einer nach Paris eingetragenden internationalen Kommission geprüft und die dort auszuarbeitenden Protokolle in den Friedensvertrag aufgenommen werden. Die Pariser Kommission soll sobald wie möglich zusammengetreten. Schon in diesen Tagen beginnen Vorbesprechungen zwischen der französischen Regierung und den Botschaftsräten der Großmächte, zu denen hervorragende Finanzmänner und Delegierte der Dette Publique Ottomane als technische Berater hinzugezogen werden. Bei der Ausübung des Schutzes der Türkei beschränkte man sich natürgemäß auf die Stammländer der Kriegsführenden. Deutschland hatte leider nicht das Recht und die Macht, Übergriffe zu verhindern, die in dem Gebiet der türkischen Operationen, d. h. auf türkischem Boden, gegen die einheimische Bevölkerung vorgenommen sind. Es kann hierüber zwar übertriebene Schätzungen in die Presse, doch scheine das, was sich wirklich ereignet habe, vellagiert genug. Eine Nachprüfung im einzelnen sei selbstverständlich unmöglich. Es wurden aber alle zur Kenntnis gekommenen Vorfälle bei den Regierungen der Balkanstaaten zur Sprache gebracht und noch Kräfte auf die Abstellung des Unrechts hingewiesen. Entsprechenden Schritten seien von der deutschen Regierung auch die anderen Mächte, besonders England, veranlaßt worden.

Der österreichisch-montenegrinische Konflikt

* Das Bombardement von Skutari noch nicht wieder aufgenommen. Wien, 3. April. Die Haiderrede der Bevölkerung von Skutari dauert nach Informationen noch an. Erst wenn die kürzlich eingetroffenen serbischen Truppen in Stellung gebracht werden sind, soll der Generalsturum beginnen.

* San Giovanni di Nebua für Skutari? Paris, 3. April. Hier will man heute wissen, dass Montenegro gegen Überlassung des Hafens von San Giovanni di Nebua auf ein Vergleichsangebot bezüglich Skutari eingehen willens sei. Diese Kompensationsfrage bildet augenfällig den Gegenstand diplomatischer Erörterungen.

* Auch Maßnahmen gegen Serbien. Wien, 3. April. (Eigener Bericht des "Wiesbadener Tagblatts") Die Flottendemonstration richtet sich nicht nur gegen Montenegro, sondern auch gegen Serbien. Die serbische Regierung hat bekanntlich unmittelbar nach den Beschlüssen der Londoner Botschaftskonferenz sich bereit erklärt, sich dem Willen Europas zu fügen und Albanien zu räumen. Daß sich nun Serbien trotzdem an der Belagerung von Skutari beteiligt, ergebe nicht nur in den Kreisen der Diplomatie des Dreikönigshauses, sondern auch in den Kreisen der Triple-Entente lebhafte Verstimmung. Es wird zurzeit beraten, mit welchen Mitteln man auch gegen Serbien vorgehen könne.

Die Friedensfrage.

* Die Botschaftskonferenz auf unbestimmte Zeit vertagt. Wien, 3. April. Der "Gaulois" veröffentlicht heute eine Debatte aus London, wonach die Botschaftskonferenz sich auf unbestimmte Zeit vertagt und die einzelnen Mächte ihre vollkommene Aktionsfreiheit wieder erlangt haben sollen. Die Gründe dieses unerwarteten Schrittes sollen darin liegen, dass die Botschaft gestern trotz ihrer dringenden Vorstellung bei ihren Regierungen keine endgültige Zustimmung zu ihren Einschätzungen bezüglich der Flottendemonstration erhalten konnten.

Von den Kriegsschauplätzen.

Die Lage an der Tschatalbahnlinie. Konstantinopel, 3. April. (Amtlich.) Die Ruhe vor der Tschatalbahnlinie hält gelegentlich an. Nur am linken Flügel eröfneten wir das Artilleriefeuer gegen den Feind, der an dieser Seite mit Verteidigungsarbeiten beschäftigt war. Er beschädigte unsere Artilleriebatterie. Unsere Geschütze beteiligten sich an dem Kampfe. Vor Bulair hat sich nichts ereignet. Der Gesundheitszustand der Truppen ist bestreitend.

Die Tschatalbahnlinie.

Die Lage an der Tschatalbahnlinie. Konstantinopel, 3. April. (Amtlich.) Die Ruhe vor der Tschatalbahnlinie hält gelegentlich an. Nur am linken Flügel eröfneten wir das Artilleriefeuer gegen den Feind, der an dieser Seite mit Verteidigungsarbeiten beschäftigt war. Er beschädigte unsere Artilleriebatterie. Unsere Geschütze beteiligten sich an dem Kampfe. Vor Bulair hat sich nichts ereignet. Der Gesundheitszustand der Truppen ist bestreitend.

Die Verhöre der Offiziere.

wb. Luneville, 3. April. Bei der Landung des Zeppelin-Luftschiffes auf dem Manöverfeld hielten gerade eine berittene Jägerbrigade Übungen ab. General Lescot verbörte die Offiziere, die erläuterten, zu sein. Sie wollten einen größeren Flug ausführen, waren aber durch die Wölfe über ihre Richtung getäuscht worden und seien so nach Luneville gelangt. Der Ballon wird von Militär bewacht. Die sofort herbeigeeilte Menge wurde durch Soldaten in Schranken gehalten. Der Unterpräfekt und der Staatsanwalt sind an Ort und Stelle eingetroffen.

Der Wahlaufruf der Fortschritt. Volkspartei.

○ Berlin, 3. April. (Eigener Bericht des "Wiesbadener Tagblatts") Die Fortschrittliche Volkspartei erlässt inflammenden Worten einen Aufruf für die preußischen Landtagswahlen. In dem Aufruf wird darauf hingewiesen, dass seit Jahrzehnten in Preußen ein freibetriebs- und fortwährendfeindlicher Geist herrsche. Es werden sodann verschiedene dringend notwendigen Reformen aufgezählt und eine Änderung des Rücksichtnahmewesens, eine plannmäßige innere Kolonisation, eine Verbesserung der Landesverwaltung, ferner eine freiheitliche Schulgelehrte, Maßnahme zur Förderung des Mittelstandes und Stärkung des bürgerlichen Besitzes, sowie endlich eine bessere Stellung der Arbeiter in den Staatsbetrieben verlangt. Die Hauptfahne aber für die nächsten Wahlen sei der Kampf um die Wahlrechtsreform, die nicht länger aufgehoben werden dürfe. Zum Schluss wird der Wohlmeinaten des deutschen Volkes vor 100 Jahren gedacht und gesagt, dass in Erinnerung daran heute der Kampf um die Freiheit des Volkes weiter geführt werden müsse.

Die Laufe des Schwesterschiffes des "Imperator".

wb. Hamburg, 3. April. Prinz Rupprecht von Bayern empfing heute vormittag den Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie Ballin und stellte dann, begleitet vom Hofmarschall Grafen zu Pappenheim, im Rathaus dem Präsidenten des Senats Schröder einen Besuch ab, den dieser später erwiderte. Gegen mittag begab sich Prinz Rupprecht nach dem Hafen, wo er eine Hafenrundfahrt unternahm. Unter Führung Ballins wurde sodann der "Imperator" bestätigt. Nach der Besichtigung fand ein von der Hamburg-Amerika-Linie gegebenes Frühstück an Bord des Dampfers "Blücher" statt. Die öffentlichen Gebäude und viele Privathäuser tragen Flaggenfahnen, insbesondere haben die im Hafen liegenden Schiffe über Toppen geflaggt. Die Werft von Blohm und Voss, auf welcher heute nachmittag der Stapellauf des Schwesterschiffes des "Imperator" erfolgen wird, ist mit Flaggen und Girlanden reich geschmückt.

Wieder ein Bankzusammenbruch.

wb. Abau (Weißrussland), 3. April. Die bislge Volksbank meldete Konkurs an. Es sollen circa 20 000 R. ungedeckte Verbindlichkeiten vorhanden sein. Eine ganze Reihe kleiner Geschäftsläden ist entwöhnt geschädigt worden.

Gelddiebstahl auf der Eisenbahn.

wb. Nordhausen, 3. April. In dem Buge Nordhausen-Nordheim wurde eine amliche Geldförderungskasse mit 8000 R. Inhalt gestohlen. Die Eisenbahnkasse hat eine Belohnung von 800 R. auf die Ermittlung des Diebes ausgesetzt.

Der dreifache Knabenmord bei Rostod.

* Rostod, 3. April. Der dreifache Knabenmord bei Rostod ist jetzt aufgeklärt. Der Kolonialwachtmeister Otto Blaß aus Gießendorf, dessen beide älteste Knaben gestern in der Vorwoche gefunden wurden, hat sich von einem Juge überreden lassen. Er war sofort tot. In einem Briefe ist er mit, dass er seine drei Söhne errichtet habe. Die Leiche des dritten Knaben ist noch nicht gefunden worden.

Eine Siedlung auf einem Dampfer.

* London, 3. April. "Daily Mail" meldet aus Ostende, dass der bekannte Spielbankpräiter und Schuhmacher Marquet wegen des Spielverbotes in Belgien einen großen Dampfer gemietet hat, um darauf eine Spielhalle zu errichten. Es soll nur dann geöffnet werden, wenn sich der Dampfer auf hoher See befindet.

7 Mann über Bord gesunken.

Paris, 3. April. Der Marinestraßen von Toulon hat dem Marineminister mitgeteilt, dass auf dem nach Sizilie fahrenden Unterseeboot "Turquoise" 7 Mann von einer Woge über Bord geworfen wurden, von denen nur zwei überlebt haben. Unter den Überlebenden befindet sich ein Leutnant und ein Fahnenjunker.

Reklamen.

...

... **Reklamen** **Wolfsgräben**
... **Reklamen** **Wolfsgräben**

Über 34,000 ähnlich lautende Schriftstücke unterschrieben!

Die Morgen-Ausgabe umfasst 18 Seiten
und die Verlagsbeilage "Der Roman".

Verleger: A. Degerbörk.

Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Teil: A. Degerbörk; für Beiträge: H. v. Rauendorf; für Notizen und Berichte: G. Röderdt; für die Ausgaben und Redaktion: H. Dornau; künstlich in Wiesbaden.

Druck und Verlag der A. Schellendorf'schen Hofdruckerei in Wiesbaden.

Abonnement der Redaktion: 18 bis 1. Über: in der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.



Erstlings-Artikel reizende Neuheiten. — Billigste Preise. —

L. Schwenck

Mühlgasse 11-13.

K 10

Mailcoach-Fahrten
täglich 3 Ahr ab Kurhaus nach dem herrlichen Taunus.
Pro Person 5 M.

Kgl. Schwalbach

Stahlwasser (Weinbrunnen) ist bei Blutarmut und Bleichsucht seit Jahrhunderen von anerkanntem Wert. Wegen seiner Wohlverdaulichkeit Blutarmen zum Tischgebrauch empfohlen. Erhältlich zu volksüblichen Preisen in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen.

(Gespräche durch Verwaltung des Kgl. Bades Langenschwalbach). F 400

Heute: Fortsetzung
der
großen Mobiliarversteigerung
in dem Saalbau
Stiftstraße 3 dahier.

Zum Ausgebot kommen:
Schlafzimmer, Speisezimmer, Teppiche,
Wäsche etc.

Adam Bender,

Auktionator und Taxator.

Geschäftsstätte Moritzstraße 7.

Telephon 1847.

Große Mobiliarversteigerung

Heute Freitag, den 4. April er.,

morgens 9½ und nachmittags 2½ Uhr anfangend,

versteigere ich zufolge Auftrags in meinen Auktionsräumen

3 Marktplatz 3

nochverzeichnete sehr gut erhaltenen Mobiliar- und Haushaltungsgegenstände, als:

6 kompl. Schlafzimmer-Einrichtungen
in Nussbaum, Mahagoni und Eichen,

1 mod. Mahagoni-Saloneinrichtung,

1 dunkel Eichen-Büro, 1 Nussb.-Büro, 1 Eichen-Bücherschrank,

Eichen-Bettsofa, Nussb.-Bettsofa, Mahag.-Salonschrank, Mahag.-

Spiegel mit Trumeaus, Mahag.-Salontisch, Nussb.-Spiegel mit

Trumeaus, Goldspiegel, Diman mit Spiegelauflauf, Nussb.-Wach-

toiletten und Nachttische mit Marmor, Kleiderschränke, mehrere

Salongarnituren, bestehend aus: je 1 Sofa und 2 Sessel mit

Moquelbezug, einzelne Dimans, Sofas, Ottomane, Polster-

sessel, Eichen-Lederstühle, Nohertühle aller Art, Eichen-Patent-

Ausziehtische, runde, ovale, vierzellige, Nipp- und Blumentische,

Handnähmaschine, Teppioe, Portieren, Weißzeug, Frauenkleider

Nipp- u. Dekorationsgegenstände, Wiener Schaukästel, Stag-

Paravents, Ivan, Wände, Selgemälde, Bilder, Regulatoren, Be-

leuchtungskörper, Patent-Gasbadeofen, Padewanne, zwei Gas-

herde, zwei eisene Ofen, 1 Majolika-Ofen, Glas, Porzellan,

Nüden und Kochgeschirr und dergl. mehr; ferner 1 eiserner

Kaffeeschrank, 1 Cello, ein Grammophon mit Platten

Bernhard Rosenau,

Auktionator und Taxator.

Telephon 6584.

3 Marktplatz 3.

Telephon 6584.

Eine Qualitätsmarke
ersten Ranges! Altbewährt,
überall beliebt und unübertroffen!

Henkel's Bleich-Soda

Henkel & C° Düsseldorf.

Geschäfts-Verlegung.

Teile meiner weiten Rundsicht und Nachbarschaft mit, daß ich mein Geschäft von Wallstraße 9 nach 18 Neffelbeckstraße 18 verlegt habe.

Achtungsvoll

Karl Gilbert, Holz- u. Kohlenhandlung,
18 Neffelbeckstraße 18. B 733

Kirchgasse 44. I.

Echte Platin-



mit Kautschukplatte

unter Garantie für guten Sitz und Haltbarkeit.
Bei mir werden nur Zähne mit echten Platinstiften, in
geeigneten Fällen Diatorix verarbeitet.

Zahlreiche Anerkennungen liegen zur Einsicht offen:

Das Gebiss, das mir Herr Wagner anfertigte, paßt sehr gut und kann ich meinen Leidensgefährten denselben bestens empfehlen.

Wiesbaden, 15. 8. 12. Fritz E.

Ich Unterzeichner bestätige hiermit, daß ich mir bei Herrn Wagner das Gebiss eines Oberkiefers, das Ziehen zweier Zähne, sowie eine Plombe anfertigen ließ. War mit der schönen Behandlung, sowie sehr guten Arbeit zufrieden, sodaß ich Herrn Wagner jedermann nur bestens empfehlen kann.

Wiesbaden, 22. 8. 12. Alfred W.

Zahnzichen (fast schmerzlos) Mk. 1.—

Ganze Gebisse (28 Zähne) Mk. 56.—, Aluminiumgebisse pro Zahn Mk. 6.—, Zähne mit gebrannten Porzellan-Zahnfleisch Mk. 4.—, Goldkronen, Brücken, Stiftzähne, Porzellanarbeiten, Regulierungen billig. Wenden Sie sich vertraulich nach meiner Praxis. Sprechst.: Wochentags 8-12 u. 2-8. Sonntags 9-1. — Machen Sie den Versuch!

Carow's Zahn-Praxis

Inh. M. Wagner, Fernsprecher 139.

Kirchgasse 44. I.

6 Propaganda-Tage!

Freitag Samstag Montag Dienstag Mittwoch Donnerstag
4. April 5. April 7. April 8. April 9. April 10. April

An diesen 6 Tagen verlaufen wir die nachstehenden Artikel zu außerordentlich
billigen Ausnahmepreisen.

Es kosten:

3 Pfd. gebr. Kaffee à M. 1.60,

statt M. 4.80 nur M. 4.53

3 Pfd. gebr. Kaffee à M. 1.70,

statt M. 5.10 nur M. 4.78

3 Pfd. gebr. Kaffee à M. 1.80,

statt M. 5.40 nur M. 5.12

3 Pakete Maltzaffee à M. 0.25,

statt M. 0.75 nur M. 0.63

3 Pakete Tee à M. 0.30,

statt M. 0.90 nur M. 0.74

3 Pakete Kakaò à M. 0.80,

statt M. 2.40 nur M. 2.18

3 Pakete Kakaò à M. 1.—,

statt M. 3.— nur M. 2.78

3 Pakete Kakaò à M. 1.20,

statt M. 3.60 nur M. 3.34

3 Tafeln Block-Schokolade à M. 0.80,
statt M. 2.40 nur M. 2.18

3 Pakete Tee à M. 0.50,
statt M. 1.50 nur M. 1.36

3 Pakete Tee à M. 0.60,
statt M. 1.80 nur M. 1.64

3 Pakete Tee à M. 0.70,
statt M. 2.10 nur M. 1.92

3 Pakete Tee à M. 0.90,
statt M. 2.70 nur M. 2.48

3 Pfd. Palmbutter à M. 0.70,
statt M. 2.10 nur M. 1.92

3 Glas Bienenhonig à M. 0.95,
statt M. 2.85 nur M. 2.63

3 Glas Kunsthonig à M. 0.55,
statt M. 1.65 nur M. 1.50

Außerdem 5% in Rabattmarken.

Kaffee-Geschäft Gebr. Kanfer.

Sitzaten in Wiesbaden:

49 Rheinstraße 49, Ecke Kirchgasse (seither Rheinstr. 67)
15 Michelsberg 15, 5 Bahnhofstraße 5, 1 Bismarckring 1.

Man achtet ausdrücklich auf den
Namen Henkel und weist
minderwertige Nachahmungen
zurück!

Wohlfeile Woche zu volkstümlichen Preisen.

Ganz seltene Vorteile werden während unserer wohlfeilen Woche geboten. Wir legen keinen Wert darauf, Ware billig erscheinen zu lassen, sondern bringen nur anerkannt gute Qualitäten zu ganz aussergewöhnlich billigen, sogenannten = Volkstümlichen Preisen = zum Verkauf. Was wir durch Zufall oder Gelegenheit an guter und teuerster Ware billig einkaufen konnten, haben wir in dieser Woche ausgelegt und mit überaus wohlfeilen Preisen versehen. Nehmen Sie diese äusserst vorteilhafte Kaufgelegenheit wahr.

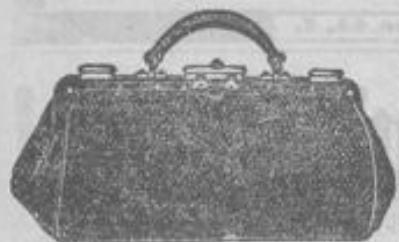
Blumenthal.

K171

Günstiges Angebot!

Neu eingetroffen: 1. Posten Knabenanzüge, Neuerheiten der diesjähr. Saison, in sehr guten Qualitäten. Darunter befinden sich eine große Anzahl einzelner Sachen, die ich weit unter Preis abzebe. — Bitte, überzeugen Sie sich. Ein Verkauf und Sie bleiben treuer Kunde. —

Nur Neugasse 22, 1. Laden.



Handtaschen, Reisekoffer, Blusenkoffer, Rucksäcke, Portemonnaies und alle Lederwaren.

Größte Auswahl. Günstige Preise.

A. Letschert, Faulbrunnenstraße 10. 660

Ca. 100 Stellner-

Strud-, Smoking- u. Gehrock-Anzüge, einzelne Hosen u. Westen wird, bill. verkauft. 12. Weltmarktstraße 12. Ecke Döbelnstraße, Kleiderhaus Westend.

Prospekt. Telefon 11687.

Breslau 3. Freiburger Straße 42

Dr. J. Wolff. Vorbereitungs-Anstalt,

gegr. 1903, für die Einj.-Freiw., Fährh., Seekadetten-, Primaner-

u. Abiturienten-Prüfung, sowie z. Eintritt in die Sekunda einer hoh.

Lehranstalt. Streng geregeltes christl.

Damenkurse Anstaltspensionat. Seit 1911 a. besond.

für die Primaner- u. Abiturienten- 628 Prüf.

prüfung. Bisher bestanden bereits

303 Zög., dar. 49 Abiturienten (dar. 16 Damen).

16 für Oberprima, 38 (dar. 1 Dame) für Unterprima, 56 (dar.

16 Extraneer) für Obersekunda, 58 für Untersekunda u. 59 Einjähr.

Prospekt. Telefon 11687.

Wiesbadener Hülfsverein des Historiastifts zu Kreuznach.

Die diesjährige

Generalversammlung

findet Montag, den 7. April 1913, nachmittags 6 Uhr, im Rathaus, Zimmer Nr. 37 statt.

Tagesordnung:

1) Vorlage der Rechnung und des Rechenschaftsberichts pro 1912.

2) Vorschlag für das Jahr 1913.

3) Änderung der Satzungen nach den Bestimmungen des B. G. B.

betr. einget. Vereine.

4) Wahl des Vorstandes.

5) Verschiedenes.

F503

Hierzu lädt ergebenst ein

Der Vorsitzende:

Dr. A. Pagenstecher,
Geh. Sanitätsrat u. Ehrenbürger.

„Tier-Asyl“.

Wir bringen zur Kenntnis, daß wir alle Einrichtungen für die Aufnahme von Hunden, Katzen, Vögeln, für Baden, für Erkrankungen, für Töten, Beseitigung der Kadaver usw.

neu hergerichtet resp. vervollkommen haben und bitten unsere Einrichtungen zu besichtigen und davon Gebrauch zu machen.

F419

Tierschutz-Verein Wiesbaden. E. V.

Den Eingang der letzten

= Neuheiten = auch fertige Blusen

zeige ergebenst an.

Schweizer Stickerei-Manufaktur

W. Kussmaul,

Rheinsstraße 39.

Rheinsstraße 39.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Maß. 384
Herm. Stickdorn, Gr. Burgrasse 2.

L. W. KURTZ
ATELIER u.

EX-LABORATORIUM

Friedrichstr. 14

Fotogr. Aufnahmen u.
Vergrößerungen

auch nach jeder Platte u. Bild.

Lightedle Kunst-Drucke

Für Fachfotografen bes. Preise!

Kauf nur
ABC-Schuhcreme.

Vertrieb:
Antiplan Comp.,
Frankfurt a. M.

Meißenge
gebe zu Fabrikpreisen ab. Papierhaus
J. Hahn, 44 Friedrichstraße 44.

Kaffee-Abschlag

Empfehl von jetzt ab
stets frisch gebrannt:

Santos . . . Pfd. 1.40

Campinas . . . 1.50

Haushalt-Misch. . . 1.60

Wiener-Misch. . . 1.70

Hamburg-Misch. . . 1.80

Karlsbad-Misch. . . 2.—

Mocca-Misch. . . 2.20

Deliateschenhaus 665

J. C. Keiper

Kirchgasse 68. — Telefon 114.

Billiger Fischverkauf.

Schellfisch . . . per Pfund 35 Pf.

Kabeljau . . . per Pfund 30 Pf.

Welsfisch . . . per Pfund 25 Pf.

Gemüse-Halle, Hortsstraße 29.

Hitz-Schirme

solides Fabrikat.

4. Grosse Burgstraße 4.

Reparaturen, neu beziehen.

Leder aller Arten,

Gemüseleder.

A. Rüdelheimer,

Mauerstraße 10.

Zeichenlehrer für Damenschneider.

An der Allgemeinen Gewerbeschule Wiesbaden ist die Stelle eines Fachzeichnungslehrers für Damenschneiderlehrlinge sofort zu besetzen. — Schriftliche Meldungen mit Lebenslauf und Zeugnisschriften erbeten.

F411

Der Schulvorstand.

Beizen, Polieren, Mattieren,
so wie Reparaturen u. Möbeln billig.

liefer. streng reell auf Teilzahlung.

Off. 3. 193 Logbl. 29. Wiesbaden.

Ziehung am 8., 9., 10., 11. u. 12. April

Geld-Lotterie

zum Ausbau der Veste COBURG

17553 Geldgewinne, bar ohne Abzug zahlbar Mark:

3600000

1000000

500000

100000

1. u. 2. W.
Porto und Liste
30 Pf. extra

zu haben in allen Lotteriegeschäften, Loseverkaufsstellen, dem

Preuss. Landeskrieger-Verband, Berlin, Geisbergstr. 2 u. durch

Lud. Müller & Co. H. C. Kröger

Berlin W. Berlin W.

Werderscher Markt 10. Friedrichstraße 193a.

F67

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

lokale Anzeigen im "Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pf., in davon abweichender Satzausführung 20 Pf. die Zeile, bei Ausgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 20 Pf. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Haushaltliches Personal.

Berläuferin, w. zu Hause arbeiten kann, zum 15. April od. sofort gesucht. Bäckerei, Tannenstraße 84.

Lehrmädchen aus guter Familie sucht Schuhhaus Neustadt, Langgasse 83.

Lehrmädchen aus achtbarer Familie gesucht Konditorei, Tannenstraße 84.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige verfehlte 1. Konditorenin sofort auf dauernd gesucht. B. Leijer-Bodach, Gr. Burgstraße 9.

Lehrmädchen für die feine Blumenbinderei gesucht. Jung. Blumenhaus, Ede Stöhr und kleine Burgstraße 2.

Eine Kinderfrau, zu 2 Mädchen von 2 u. 5 Jahren per 15. April gesucht. Tannenstraße 25, 2.

Junges Fräulein aus Wiesbaden zu einer Dame gesucht. Tannenstraße 25, 2.

Besuch gegen hohen Lohn fräulein, jung. Fräulein zu einer Dame, Sonnenberger Straße 30. Zu sprechen von 9-11, 1-4 u. 7-8 Uhr.

Gesucht anständiges Fräulein, oder Dame für nadm. zu 2 Kindern, Böh. Voßbrüder Straße 25, 2 links. Fräulein in 3½ Jahren. Mädchen fassbarer Stundenweise gesucht. Börs. 11-1 u. 4-7 Uhr. Fischer, Wilhelmstraße 12, Laden.

Suche feine, Rödinnen, b. Händ. und Alleinmädchen für hier u. auswärts. Frau Ede Lang, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Goldgasse 8. Telefon 2363.

Jüngere Einbürgerin. Rödchen gesucht. Böh. Mainzer Straße 6, 2-4.

Älteres Mädchen für selbständig Hausarbeit gesucht. Tannenstraße 33, Sbh. 2. Stück.

Suhe auf gleich ein zuverl. Mädchen, das lochen kann u. etwas Hausarbeit übern. Frau Prof. Spies, Biebricher Straße 1.

Äuertägiges Mädchen sofort gesucht. Wolter, Ellenbogenstraße 12.

Tüchtiges Mädchen gesucht. Helenenstraße 22, Börs.

Fr. sofort oder 15. April wird ein isolides tüchtiges Alleinmädchen bei hohem Lohn gesucht. Große Börde außer dem Hause. Neudorfer Straße 6, Börs. B7084. Einsetz. feine Mädchen für Hausarb. gesucht. Schuhhausstraße 26, 1. Et.

Tücht. feines Mädchen gesucht. Moritzstr. 56, B. Ede Goethestr.

Ordentliches Mädchen für Küche u. Haus gesucht. Frau Geheimrat Roth, Emser Straße 59.

Alleinmädchen, das selbständig lochen kann, für H. Hauseit gesucht. Böh. Dambachstr. 5, Börs.

Braves fleißiges Mädchen gesucht. Kirchstraße 27, 1.

Mädchen von 16-18 Jahren bis 15. gesucht. Bismarckring 10, B. L.

Tücht. Mädchen, w. etwas lochen kann, sofort gesucht. (Hoh. Lohn.) Helenenstraße 7, Restauration.

Tücht. Mädchen sofort gesucht. Schuhhausstraße 12, Börs.

Junges Mädchen gesucht. Gedächtnisstraße 10, 1. Et.

Ein einfaches tücht. Mädchen sofort oder später gesucht. Eltviller Straße 17, 2.

Braves Mädchen sofort oder später gesucht. Böh. Blücherstraße 18, B.

Ein ordentliches Hausmädchen, das schon in höheren Häusern gesucht hat, wird sofort gewünscht. Schuhstraße 1, von 2-4 Uhr.

Alleinmädchen, das etwas lochen kann, mit gut. Zeugnissen sofort gesucht. Schuhstraße 18, 2.

Mädchen, welches etwas lochen kann, gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 16, 1.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Haushaltliches Personal.

Wir suchen zum Eintritt per sofort oder 1. Mai eine jüngere Kassiererin mit guter Handschrift, die bereits ähnliche Posten bekleidet hat. Vorzustellen Freitag unter Vorlegung der Originalzeugnisse in unserem Hause, Langgasse 32, Adolf Salborg.

Tüchtige Kontoristin für Buchhaltung gesucht. Schriftliche Offerien an: Emil Süß, Langgasse 30.

Einfaches junges Mädchen für Haushalt gesucht. Bügeln erwünscht. Parkstraße 45.

Alleinmädchen in herz. Hause, 15. April od. sofort gesucht. Börs. 9-12 u. 3-5 Uhr, Adolfallee 47, 3.

Mädchen für Haushalt per sofort gesucht. Pauli, Röderstraße 28.

Zuverl. Alleinmädchen, w. gut lochen kann u. in jed. Haushalt erfahren ist, auf 15. April an einer Dame gesucht. Vorgest. nochm. von 126 Uhr, Nikolaistraße 7, 1.

Gesucht zum April zuverlässiges

besseres Alleinmädchen, das lochen kann. An der Ringkirche 8, 2.

Ältere alleinstehende Dame sucht für 15. April ein äl. Mädchen, welches Bürgerlich locht und nähen kann, mit guten Zeugnissen. Sprechstunden von 2½ bis 4½ oder 7 bis 9 Uhr, Rüdesheimer Straße 9, Börs. 10. Börs. linke.

Mädchen gesucht Bismarckring 16, 1 links.

Junges Mädchen zum 15. April gelucht Goethestraße 14, Börs.

Tücht. Alleinmädchen, d. selbst gut locht, f. H. Hause, (2 B.) bald. gesucht. Biebricher Straße 22, 1.

Tücht. Alleinmädchen per 15. April gesucht. Bismarckstraße 5, Börs.

Junges Fräulein aus Wiesbaden zu einer Dame gesucht. Tannenstraße 25, 2.

Besuch gegen hohen Lohn fräulein, jung. Fräulein zu einer Dame, Sonnenberger Straße 30. Zu sprechen von 9-11, 1-4 u. 7-8 Uhr.

Gesucht anständiges Fräulein, oder Dame für nadm. zu 2 Kindern, Böh. Voßbrüder Straße 25, 2 links. Fräulein in 3½ Jahren. Mädchen fassbarer Stundenweise gesucht. Börs. 11-1 u. 4-7 Uhr. Fischer, Wilhelmstraße 12, Laden.

Besseres Alleinmädchen, das selbständig lochen kann u. gute Zeugnisse besitzt, zum 15. April gesucht. Ruhbaumstraße 3.

Braves, feines Mädchen, b. Händ. und Alleinmädchen für hier u. auswärts. Frau Ede Lang, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Goldgasse 8. Telefon 2363.

Jüngere Einbürgerin. Rödchen gesucht. Böh. Mainzer Straße 6, 2-4.

Älteres Mädchen für selbständig Hausarbeit gesucht. Tannenstraße 33, Sbh. 2. Stück.

Suhe auf gleich ein zuverl. Mädchen, das lochen kann kann u. etwas Hausarbeit übern. Frau Prof. Spies, Biebricher Straße 1.

Äuertägiges Mädchen sofort gesucht. Wolter, Ellenbogenstraße 12.

Tüchtiges Mädchen gesucht. Helenenstraße 22, Börs.

od. eine Stunde, die feinbürgert. loch. kann, für gleich od. 15. April für eins. Dame hier gesucht. Vorzusprechen vormittags zwischen 9 u. 11 Uhr u. nachmittags zwischen 2 u. 4 Uhr, bei Frau Silbermann, Ven. Fortuna, Paulinenstraße.

Tücht. alleinmädchen gesucht. gesucht. Bismarckring 16, 1 links.

Junges Mädchen zum 15. April gelucht Goethestraße 14, Börs.

Tücht. Alleinmädchen, d. selbst gut locht, f. H. Hause, (2 B.) bald. gesucht. Biebricher Straße 22, 1.

Tücht. Alleinmädchen per 15. April gesucht. Bismarckstraße 5, Börs.

Junges Fräulein aus Wiesbaden zu einer Dame gesucht. Tannenstraße 25, 2.

Besuch gegen hohen Lohn fräulein, jung. Fräulein zu einer Dame, Sonnenberger Straße 30. Zu sprechen von 9-11, 1-4 u. 7-8 Uhr.

Gesucht anständiges Fräulein, oder Dame für nadm. zu 2 Kindern, Böh. Voßbrüder Straße 25, 2 links. Fräulein in 3½ Jahren. Mädchen fassbarer Stundenweise gesucht. Börs. 11-1 u. 4-7 Uhr. Fischer, Wilhelmstraße 12, Laden.

Besseres Alleinmädchen, das selbständig lochen kann u. gute Zeugnisse besitzt, zum 15. April gesucht. Ruhbaumstraße 3.

Sauber, unabh. Monatstrau gesucht. Serbienstraße 20, 3. Börs.

Ordnentl. sauberes Mädchen gesucht. gelucht Rheinstraße 28, 2. Börs.

Braves Mädchen gesucht. Bismarckring 16, 1 links.

Braves feines Mädchen gesucht. Moritzstr. 56, B. Ede Goethestr.

Ordnentliches Mädchen gesucht. Geheimrat Roth, Emser Straße 59.

Alleinmädchen, das selbständig lochen kann, für H. Hauseit gesucht. Böh. Dambachstr. 5, Börs.

Braves fleißiges Mädchen gesucht. Kirchstraße 27, 1.

Mädchen von 16-18 Jahren bis 15. gesucht. Bismarckring 10, B. L.

Tücht. Mädchen, w. etwas lochen kann, sofort gesucht. (Hoh. Lohn.) Helenenstraße 7, Restauration.

Tücht. Mädchen sofort gesucht. Schuhstraße 12, Börs.

Braves feines Mädchen gesucht. Gedächtnisstraße 10, 1. Et.

Einfaches junges Mädchen gesucht. Börs. 15. April od. sofort gesucht. Börs. 9-12 u. 3-5 Uhr, Adolfallee 47, 3.

Mädchen gesucht gesucht. Bismarckring 16, 1 links.

Junges Mädchen zum 15. April gelucht Goethestraße 14, Börs.

Tücht. alleinmädchen gesucht. gesucht. Bismarckring 16, 1 links.

Sauber, sauberes Mädchen gesucht. Schuhhaus Neustadt, Langgasse 33.

Braves Mädchen gesucht. Börs. 15. April gesucht. Börs. 9-12 u. 3-5 Uhr, Adolfallee 47, 3.

Mädchen gesucht gesucht. Bismarckring 16, 1 links.

Braves Mädchen gesucht. Börs. 15. April gesucht. Börs. 9-12 u. 3-5 Uhr, Adolfallee 47, 3.

Mädchen gesucht gesucht. Bismarckring 16, 1 links.

Braves Mädchen gesucht. Börs. 15. April gesucht. Börs. 9-12 u. 3-5 Uhr, Adolfallee 47, 3.

Mädchen gesucht gesucht. Bismarckring 16, 1 links.

Braves Mädchen gesucht. Börs. 15. April gesucht. Börs. 9-12 u. 3-5 Uhr, Adolfallee 47, 3.

Mädchen gesucht gesucht. Bismarckring 16, 1 links.

Braves Mädchen gesucht. Börs. 15. April gesucht. Börs. 9-12 u. 3-5 Uhr, Adolfallee 47, 3.

Mädchen gesucht gesucht. Bismarckring 16, 1 links.

Braves Mädchen gesucht. Börs. 15. April gesucht. Börs. 9-12 u. 3-5 Uhr, Adolfallee 47, 3.

Mädchen gesucht gesucht. Bismarckring 16, 1 links.

Braves Mädchen gesucht. Börs. 15. April gesucht. Börs. 9-12 u. 3-5 Uhr, Adolfallee 47, 3.

Mädchen gesucht gesucht. Bismarckring 16, 1 links.

Braves Mädchen gesucht. Börs. 15. April gesucht. Börs. 9-12 u. 3-5 Uhr, Adolfallee 47, 3.

Mädchen gesucht gesucht. Bismarckring 16, 1 links.

Braves Mädchen gesucht. Börs. 15. April gesucht. Börs. 9-12 u. 3-5 Uhr, Adolfallee 47, 3.

Mädchen gesucht gesucht. Bismarckring 16, 1 links.

Braves Mädchen gesucht. Börs. 15. April gesucht. Börs. 9-12 u. 3-5 Uhr, Adolfallee 47, 3.

Mädchen gesucht gesucht. Bismarckring 16, 1 links.

Braves Mädchen gesucht. Börs. 15. April gesucht. Börs. 9-12 u. 3-5 Uhr, Adolfallee 47, 3.

Mädchen gesucht gesucht. Bismarckring 16, 1 links.

Braves Mädchen gesucht. Börs. 15. April gesucht. Börs. 9-12 u. 3-5 Uhr, Adolfallee 47, 3.

Mädchen gesucht gesucht. Bismarckring 16, 1 links.

Braves Mädchen gesucht. Börs. 15. April gesucht. Börs. 9-12 u. 3-5 Uhr, Adolfallee 47, 3.

Mädchen gesucht gesucht. Bismarckring 16, 1 links.

Braves Mädchen gesucht. Börs. 15. April gesucht. Börs. 9-12 u. 3-5 Uhr, Adolfallee 47, 3.

Mädchen gesucht gesucht. Bismarckring 16, 1 links.

Braves Mädchen gesucht. Börs. 15. April gesucht. Börs. 9-12 u. 3-5 Uhr, Adolfallee 47, 3.

Mädchen gesucht gesucht. Bismarckring 16, 1

Durchaus perfekt
Maschinenvöherinnen
für meine Arbeitsstuben gesucht.
Theodor Werner,
Leinen- und Wäsche-Haus.

Pub-Arbeiterinnen
per sofort gesucht.
J. Blumenthal & Co.

Ein junge Dame
gesucht nachmittags auf 4 Stunden,
um Mädchens von 11 Jahren Gesell-
schaft zu leisten. Zimmer 11, Pen-
sion Internationale.

Gesucht tüchtiges energisches
Kinderfräulein und Stübe
(Küchel bevorzugt), zu zwei 5- u. 7-
Jährern. Offer, nur mit gut. Bgn.
u. 1. 692 an den Tagbl.-Verlag.

Kinderfräulein gesucht,
durchaus erfahrene und zuverlässig,
zu 2 größeren Kindern u. als Stübe
der Haushfrau. Guter Lohn, event.
Familien-Anschluss. Meldungen nur
mit guten Bezeugnissen 6-8 abends
ab 9-10 vorm. Bierstadt. Str. 46, 2.

Haushalterin

fürfrauenlosen Haushalt f. 1. Mai
gesucht. Anreihungen mit Bezeugnissen
und Gehaltsansprüchen unter 2. 7884 an D. Brem, Mainz.

Etagen- und Küchen-

haushalterin, Weißzeugbeschl. Aus-
länderin zu 1 Kind, Hotel- u. Rest.
Küchin, Staffelb., auf 15. April u.
1. Mai, Verlös. Küchenass., Ser-
viettaul., Küchentisch, Geschäftszimmer,
Küchlein, Küchlein, die gutburg. lochen
können als Alleinmädchen, Haush-
mädchen, Küchenmädchen für hier
und auswärts sucht Carl Grünberg,
Goldgasse 17, Bart., Gingang d. die
Haustüre, nicht Laden. Tel. 4341.

Seinbürgerliche jüngere Köchin u.
Haushmädchen der 15. 4. gesucht. Vor-
stellung Sonnenberger Straße 33,
6-8 Uhr nachmittags.

Jüngere Köchin,
d. Haushalt mitm. ges. Villenstr. 22.

Ich suche eine seinbürgerliche

Köchin,

die etwas Haushalt macht. Nur
solche mit guten Bezeugnissen wollen
sich melden Adolfsallee 5, von 9 bis
12 und von 2-3 Uhr.

Jüngere Herrschaftsköchin
zum 1. Mai gesucht Rosenstraße 7,
Freisrau von Langermann.

Gutbürgerl. Köchin
(nur mit guten Bezeugnissen) gesucht.
Vorstell. bis 11 Uhr vormittags und
von 6-7 Uhr nachmittags

Bierstädter Straße 4.

Personal-
und 2. Kassecköchin
für sofort gesucht.

Hotel Alleesaal.

Servierfräulein
gesucht Biergasse Sonnenberg.

Gesucht für sofort

für einen herrschaftl. Haush. mit
1. Kind, in einem freundl. Raum-
bedürfn. eine feingebildete Stübe,
evang., die im Kochen bewandert ist
u. evtl. den Haushalt selbst leiten
kann. Mädchens vorhanden. Angeb.
nebst Bezeugnissen unter 2. 440 an
den Tagbl.-Verlag.

Alleinsteh. Dame

sucht zum 15. April oder 1. Mai

Fräulein als Stübe,
welche perfekt Kochen kann und in
familiären Haushaltbewandert ist.
Haushmädchen vorhanden. Off.
u. 1. 690 an den Tagbl.-Verlag.

Ein durchaus tücht. Mädel
für 1. Haushalt sofort gesucht Kaiser-
Friedrich-Ring 14, 3. 1.

Günstiges sanberes Mädchen
gesucht Gustav-Adolfstraße 10, Bart.

Bessereres Haushmädchen

angehende Jungfer, wird zum 15. Mai
gesucht Parkstraße 21.

Tücht. erfahrene. Haushmädchen

für alle Zimmerarbeiten ab 15. April
gesucht. Räum. u. Bügeln verlangt.
Stundenfrau wird gef. Vorst. zwisch.
11 u. 12 vorm. u. 1/2-1/2 nachm.
Billa Schöne Aussicht 37.

Braves tücht. Alleinmädchen,
w. seinbür. Kochen kann, alle Haus-
arbeiten versieht u. gute Bezeugn. hat,
gesucht. Vorstellungen 10-11 u. 4-6
Kaiser-Friedrich-Ring 28, 1.

Zuverläss. Haushmädchen

zum 15. April ges. Beethovenstr. 23.

Alteires Mädchen, welche
köchen kann und die Haushalt
übernimmt, wird sofort als
Alleinmädchen zu zwei Damen
gesucht. Zu erst. Herderstraße 2, 1.

Sauberer Mädel

für Küche u. Haus per sofort gesucht.

Mainzer Bierhalle, Mauerstraße 4.

Alleinmädchen,
das köchen kann, evang., in kleinen
Haushalt, zwei Personen, gesucht
Schönbornerstraße 15, 1. Unts.

Zum 15. April perfekt. Haush-
mädchen mit guten Bezeugnissen
gesucht. Vorstellungen von 8 bis
12 u. 6 bis 8 Adolfsallee 45, 2.

Tücht. gewandt. Haushmädchen

gesucht. Melden 11 bis 4 Uhr Villa

Wolffstraße 14.

Ein älteres Mädchen
mit Bezeugnissen für seinbürgerliche
Küche und Haushalt zu einzelner
Dame neben Haushmädchen zu bald,
Eintritt gesucht. Räumerei

Wolffstraße 8, Bart.

Zuverlässiges

Alleinmädchen,
das gut köchen kann, sofort gesucht

Kaiser-Friedrich-Ring 16, Bart.

Sauber. Mädel

z. Allein, welch. einf. bürgerl. köchen
kann, f. 1. R. Privathaus, sofort gesucht. Gute
Lohn und gute Behandlung. Wrede,
Schönstraße 6.

Alleinmädchen

für kleinen Herrschaftshaushalt von

2 Personen ab 15. April ab 1. Mai

gesucht. Dasselbe muss selbstständig
köchen können und ante Bezeugn.

bestehen. Vorstellungen 9-12 vorm.

und nach 8 Uhr abends

Gutenbergsstraße 2, 2.

Zuverläss. Mädel

zum 15. April gesucht

Rheinstraße 103, Bart.

Für eine alte Dame in Geisen-
heim wird ein älteres gut empfohl.

Mädchen gesucht, welches vollständig selbstständig ist.

Wettbew. wollen sich Orientalen, 45,
3 St., bei Auerbach melden.

Alleinmädchen

für kleinen Herrschaftshaushalt von

2 Personen ab 15. April ab 1. Mai

gesucht. Dasselbe muss selbstständig
köchen können und ante Bezeugn.

bestehen. Vorstellungen 9-12 vorm.

und nach 8 Uhr abends

Gutenbergsstraße 2, 2.

Gewerbliches Personal.

Tüchtiger

Mechaniker

für Motorräder gesucht.

Wiesbadener Tagblatt.

Freitag, 4. April 1913.

Nr. 155.

Jüngster Maschinenschlosser
wird zum sofortigen Eintritt gesucht
Döhrimer Straße 96, 1.

Chausseur,
der auch als Geschäftsdienner tätig
sein muss, gesucht. Nur solche mit
besten Bezeugnissen wollen sich melden.
Lohn monatlich 120 M. Offer, u.
F. A. 27 postl. Wiesbaden.

Tüchtige

Fassaden-Stuckateure
u. Verputzer nach Schlangenbad, Kur-
haus, ges. Näh. Schlangenbad, Kurhaus.

Selbständige
Damen Schneider
per sofort gesucht. Eva Nathan,
Mainz, Schillerstraße 42. F. 29

Mädchen tagsüber sofort
gesucht. Weber, Wiesbaden, 11, 2.

Laufmädchen gesucht.

Holzsch. & Gorbel, Friedrichstraße 40.

Stellen-Angebote

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.

Haushmännisches Personal.

Lohnender Verdienst.

Fräulein, alte, äußerst dividenden-
kräftige fortgeschritten. Deutsche
Festivitäten. Gesellschaft, die alle
Sparten in modernster Form betreibt,
sucht für Wiesbaden und Umgegend
zuridrige Vertreter. Offer, unter
Nr. 1984 an Haasenstein u. Vogler,
u. G. Frankfurt a. M. F. 61.

Höher händiger Verdienst!

Für Wiesbaden u. Umgebung fl.
tautonisch. Vertreter zum Vertrieb
eines erstklass. Konsumartikels ges.
Offer, unter „Kanum“ an d. Offen-
bacher Vollstäd. Offenbach/M. F. 195.

Für die Renn-Tage! Tüchtiger
Bretzverkäufer gesucht. Erbachheim,
Übergasse 17.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Haushmännisches Personal.

Fräulein aus guter Familie sucht
Stelle in nur seinem Geschäft, auch
als Kassiererin; kann f. gestellt. W.
Off. u. M. II. Hauptpostl. Mainz.

Reisende gesucht.

Tägl. Verdienst 8-10 M. Vorstellen
zwischen 2 u. 4 Uhr bei Haushmann,
Blücherstraße 15, 1.

Büroangestellte gesucht

mit Geschäftskunde zum Einjährigen
für das Bureau einer hiesigen Wein-
Großhandlung

gesucht.

Gef. Offer, unter 2. 699 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling

mit Berechtigung zum Einjährigen
für das Bureau einer hiesigen Wein-
Großhandlung

gesucht.

Gef. Offer, unter 2. 699 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling

mit gut. Schulbild, u. schw. Handarb. f.
Fabrikantur ges. Aug. mit Schulzg.
u. R. 688 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling

für das Kontor eines hies. Habitu-
gelehrten. Sofort gesucht. Offer, unter
Nr. 691 an den Tagbl.-Verlag.

Großo-Haus

übermaz. Spez. sucht Lehrling mit
Berecht. zum einz. freiwill. Dienst.

Off. u. R. 691 an den Tagbl.-Verlag.

Großo-Haus

übermaz. Spez. sucht Lehrling mit
Berecht. zum einz. freiwill. Dienst.

Off. u. R. 691 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Fräulein

sucht tagsüber Pflege, auch stundenweise.

Off. unter 2. 691 an den Tagbl.-Verlag.

Haushmännische Stüze

in der Führung eines Haush. durch-
aus selbstständig, im Kochen, Baden,
Kümmern, Schneiderin, Haushälterin,
Haushaltserfahrung, sucht Stelle.

Off. unter 2. 692 an den Tagbl.-Verlag.

Haushmännische Stüze

in der Führung eines Haush. durch-
aus selbstständig, im Kochen, Baden,
Kümmern, Schneiderin, Haushälterin,
Haushaltserfahrung, sucht Stelle.

Off. unter 2. 692 an den Tagbl.-Verlag.

Haushmännische Stüze

in der Führung eines Haush. durch-
aus selbstständig, im Kochen, Baden,
Kümmern, Schneiderin, Haushälterin,
Haushaltserfahrung, sucht Stelle.</p

Schwalbacher Str. 23 1. Sim. u. R.
Oth. 1. Sim. u. R. bill. zu v. Näh. R.
Schwalbacher Str. 79 R. Sch. Dachw.
1 Sim. u. Küche. 1. Port. zu verm.
Schwaib. Str. 83 Dachw. 1. u. 2. R. 1.
Schwanbacher Str. 99 1. R. u. Küche.
Sebastiansstr. 5 Mani.-R. u. Küche p.
ios. aber später zu verm. 585
Seerschenstraße 9, Röh. R. 1-Sim.
Wohn. Klosett im Abz. zu verm.
Steingasse 12 rödl. 1-Sim. R. a. gl.
Steinstraße 13, Röh. Dachw. 1 Sim.
u. R. für 10 M. zu verm. 1106
Steinstraße 14 1. R. R. R. R. 1-Sim.
Steingasse 17 1. gr. Sim. Küche.
sofort oder später zu verm. 1005
Steingasse 31, Röh. R. 1 Sim. mit
Küche, per sofort oder spät. zu v.
Steine. 34. 1. R. R. 1. o. sp. B 4016
Walramstraße 5, Dachw. 1 R. R.
Keller, gleich oben sp. zu v. B 3185
Walramstr. 18 1. R. R. 1. R. R. B 35535
Weberstraße 39, 2, 1 Sim. m. Küche
u. R. o. im Abz. zu v. sp. zu verm. Näh. Gedoden. 588
Webergasse 43 1. gr. Sim. u. R. 1170
Weißstr. 14, Röh. 1. 1 Sim. u. Küche.
Abz. zu v. Gas. zum 1. Juli. 1254
Welfenburgerstr. 5 R. 1. R. R. 1212
Wellenstraße 5, Röh. 1. R. u. Küche.
Wellenstraße 11, R. Röh. R. 1099
Wellenstraße 39 Mani.-Wohn., 1 ob.
2 Zimmer mit Küche, zu verm.
Westendstraße 23 1.3. Wohn. zu v.
Wielandstr. 20, Röh. R. 1. R. R. R.
per sofort oder später zu verm.
Winteler Str. 6 1.3.-R. 18 M. 1148
Wörthstraße 28, R. Sim. u. R. 1201
Wörthstr. 3, R. R. 1.3.-R. 1.1. 591
Wörthstr. 10, Röh. Röh. 1-Sim.-Wohn.
an r. Wörter per sofort. B 4802
Wörthstraße 13, Oth. R. u. R. B 4018
Wiesenstr. 3, R. 1.3. u. R. R. R. 2
Wiesenstraße 5 1 Wohrsden-Zimmer
u. Küche zu vermieten. 588
Zimmermannstr. 5 1 Sim. u. R. auf
gleich ob. später Näh. Röh. Port.
1. Woh. Sim. u. Küche per sofort ob.
ob. später zu verm. Näh. Stift-
straße 20 Port. im Laden. 434
Woh. Wohn., 1 R. R. u. Keller per
f. o. sp. R. Wellenstraße 30, 1. 1080
1-Sim.-Wohn. m. Küche. 1. Abz.
20 M. mit. Näh. Riesenring 12,
Oth. Port. ob. Wiesenstraße 4, 3.

22 *Biometrika*

III. Med., ab. 19
III. Wäb. Gär.

3 Zimmer.	
Adelheidistr. 14, Sib. Bort., 3-3½	Wohnung per sofort oder später. 800
Adlerstr. 16 3-3½-Wohn., per sofort	670
Adolfsallee 37 Wip.-W. 3 ½, an fest	
Eher. ob. einz. H. ob. Dame. 1090	
Adlerstr. 13, Q., neu berrg., 3 ½ u. 3½	
Adolfsstraße 1, linker Seitenbau 2	
3-Zimmer-Wohnung. Röhres im	
Speditionsbüro. 1130	
Adolfsstraße 5, Sib. Bort., schöne	4
3-Zim.-Wohn., sofort oder später. 1380	
Adolfsstraße 8 3-Zim.-W. 1020	
Albrechtstraße 17, Sib. 2, jah. 3-3½m.	
Wohn., per 1. Juli zu vermieten.	
Bartramstr. 18 schöne 3-Zim.-Wohn-	
per sofort, ob, später. Röh. W. 8400	

3-8-25., 15., m. Waff., auf 10. d.
Rah. Kettenbedrohre 26. Part. 1
unter den Eichen 3. Sim. 25. 15.
2 St. prächt. Vermüthl. mit Glas
abschl. u. Zubeh. an eins. Herr-
od. Dame od. kinderl. alt. Ebenholz
zu verm. Rah. Blatter Sir. 172.
Gilla Waldheim, II. d. Eichen, d.
Wald, Hoop. u. 1. St. je 3-8
Wohn. nur an ruh. Leute zu verm.
Rah. nebenan bei Müller. 121.

4 Binärzahlen

Adolfstraße 5, 1. Stof., moderne 4
5im.-Wohn. per jof. od. sp. Räh. dabeiheit beim Hausmeister. F88
Albrechtstraße 33, 2, 4 Sim., Rüde- 1. Juli zu verm. Räh. Part. 128
Bismarckring 6, 1 r. u. 2 l., herrs- 4-3-W., 1. p. 1. 6. o. 1. 10., 2. 1. 10
Bismarckring 19 mezzogussbahn, idiom- große 4-3-Wohn. mit 2 Voll. u. groß. Terrasse per jof. od. spät, zu verm. Räh. 1. Stod rechts. 117
Bismarckring 27, Bdh. 1, herrschaft- 4-Sim.-Wohn., ganz der Neuer- entw., mit reichl. Sub. p. 1. Juli oder früh zu v. Räh. das. B671
Bleistraße 35, 2, 4-3-W., m. Was- Räh. Wellstr. 42, 1. Et. B410
Blücherstr. 4-4-Sim.-3-Et.-W., Rüde- Voll., 1. od. sp. R. 2. Et. B410
Blücherstraße 30, 3. Etage, schwere 4
Sim.-Wohnung, mit Zubehör, so- oder später zu vermieten. Räh. in 1. Stof. bei Christmann. B410
Bölowstraße 3 id. 2-W., 4-3-W., Val-
Bölowstraße 3, 2. Et., 4-3-W., Val-
Dambatal 10, Et. 1, 4 Sim., Bade- Girt., Balkon u. Zubeh. jof. zu ver- Räh. Dambatal 12, Bdh. 1. 77
Dohheimer Str. 6, 2, 4 Sim. u. Sub- zu verm. Räh. Part. 100

5 Dinner.

Bohn., eleg. u. geräum., m. Erker
 Doppel Fenster, Bad, Gas, Elektr.
 u. all. Rom. Sonnen Seite, po.
 1. Ost. Räh. Bbd. 1 links. 115
 Drudenstr. 9, 1. u. 3. Et., je 4-8. B.
 Räh. bei Jimmel. 1. Et. B 431
 Erdbecher Str. 6, 1. Et., 4-8. Bohn.
 mit reichl. Sub. Räh. B. r. 74
 Frankenstr. 25, 2. u. Ring. Ich. 4-8.
 Bohn. p. i. od. spät. zu v. B410
 Georg-Auguststraße 3, 3. Et.
 4-Zimmer-Wohn. mit Küche, Bade-
 Zoll., Gas u. elektr. Licht usw.
 Räh. dafelbst bei Dr. Beder 1
 Drudenstr. 9, bei Jimmel. B 430
 Gneisenaustr. 13, 1. gr. 4-8. B. Bade-
 w. Zoll., Robbenraum u. Zubehör
 Hartingstraße 13 schöne 4-Zimmer-
 Wohn. ver. soj. od. später. 74
 Helsenstr. 29, 1. i. 4-8. B. Räh.
 Hoffmann, Emser Str. 43. B 416
 Herderstraße 21, 2. Etag. 4 Zimmer-
 Küche, Bad, 2 Wartons, Kelle
 Hammer, Gas, elektrisches Licht
 soj. od. spät. Räh. daf. 2. Et. 43
 Jahnstraße 17, Part., 4 Blm. neb.
 groß. Wd. u. Sub. p. soj. Preis
 700 Rl. R. 1. Et. bei Riede. 97
 Jahnstr. 25, 1. r. Ich. 4-Zim. Wohn.
 mit Zubeh. Räh. dafelbst. 75
 Jahnstraße 30, 3. gr. 4-8. Wohn. m.
 Bld. Bad, soj. od. sb. R. B. B410
 Kaiser-Friedrich-Ring 30, B. Gas
 Schreinerstr. schöne 4-8. B.
 mit Sub. Räh. daf. im Laden.
 Kaststr. 17, Hochp., 4-8. u. Sub. 104
 Kirche. 11 4-Zim. B. p. Ost. 118
 Loreleyring 5 4-Zim.-Wohn. zu ver-
 Räh. Loreleyring 10, Ost. 75
 Loreley-Ring 7 4-Zim.-Wohn. 1. Et.
 soj. od. später. Räh. dafelbst oder
 Georg Thon, Bellcriptal. B 411
 Loreleyring 13, 3. Et., 4-8. Wohn.
 Bad, elektr. Licht, 2 Woll. u. Sub.
 soj. od. spät. Räh. Part. Bld. 75
 Marktstraße 12 4 Zimmer, Küche

Bubehör zu verm. Rab. 2 r.

Marktstraße 22, Stb. 1, mit Sagan vom Bördehaus, ist eine Wohnung von 4 Zim. u. Küche, auch für geschäftliche Zwecke geeignet, zu verm. Rab. das. im Schuh. Sandel. 20

Karlsstraße 22, Ost. Frontlüse, eine Wohnung von 4 Mansard. Küche zu verm. Rab. daselbst. 50

Mauritiusstraße 8, 1, 4 schöne Räume mit Küche u. Bub. Centralbezugsw. sof. ob. spät. zu verm. Rab. daselbst ob. Kaiser-Str. König 31, B. B41

Marienstr. 13, Ede Adelheidstr. 2 G. 4-3. B. m. a. Bb. J. o. sp. B. 38 C

Marienstraße 37, 1, 4-3. B. Ga. Bad, elekt. L. Balf. Bubeh. ne. sof. ob. sp. N. Kronenberger. 70

Müllerstr. 3, Part. tub. 4-3 Zimmer Wohnung neuzeitlich einger. m. Gas, elekt. Licht. Bad u. Bubehör. Garten, sofort ob. später. 110

Nerostraße 46 4-3. u. Bub. a. gl. o. später zu verm. Rab. Part. 90

Orientalstraße 45, 1, 4-3. Wohn. a. 1. Oktober oder früher zu verm.

Philippüberstraße 22, 1. Et. 4 Räume mit Bub. per 1. Ost. zu verm. Rab. das. u. Kratz-Abtstraße 4, B. 12

Philippüberstraße 51 schöne 4-3. B. an den Rab. Nr. 38 Part. 70

Querstraße 1, 1. ob. 2. Etage, 4 2
2 Ballfone, Küche, Keller, Budebude zu verm. Näh. Laden. 7
Rheingauer Str. 17 schöne 4-Sim. Wohn. 3. 1. Et. Näh. B. r. 12
Riederbergstraße 7 4-Sim.-W. zu ver- käufen. Kaiser Str. 43, Bart. B41
Wödderstr. 21, 2. 4 Sim. Küche, reid- kub. jof. ob. spät. Näh. Bart. 7
Wödderstr. 42, 3. St. an der Taunus- straße, sch. 4-8. W. mit Balkon reidk. Kub. mit jof. ob. später ruh. Nict. Näh. Bart. 1 An- bauen 10-12 und 4-6 Uhr. 7
Wüdehs. Str. 31, 2. Sonnen. herr- 4. u. 5-Sim.-W. p. 1. 7. ob. 1.
Schiersteiner Str. 9 herrs. 4-Sim. Wohn. Näh. Bart. rechts. 7
Schulberg 13, 2. St. 4-Sim.-W. mit Balkon neu herren. 19

Schenkendorffstr. 6, 2, 4-8, 3 St., Et.
Schwalbacher Straße 3, 2, St., 4-8-
Wohnung, mit allem Komfort, per
1. Juli oder früher zu vermieten.
Räheres nebenan Schwalb. Str. 1,
1. Etage, bei Ahnus. 1125

Schwalbacher Str. 44, Hochp. Allee-
seitige große 4-Bim.-Wohn., mit all.
Komfort, per sofort oder später
Räh. bei Oesterling. 2, St. 771

Schwalbacher Straße 55, 2 St., eine
4-Bim.-Wohn. mit Zubehör per
1. Juli zu verm. Räh. Part. 1200

Sedanplatz 1, 3, 4 Bim., 1 Stube,
1 Mans. u. 2 Keller an 1. Famile
zu verm. Räh. 1. r. B 4112

Seerobenstraße 33 schöne 4-Bim.-W.
zum 1. Juli zu verm., Waldeinsa-
u. elekt. Bahn. B 7333

Wolfsmühlstraße 48, Villa, 4 Zimmer,
1 Küche u. Zubeh. auf 1. Ott. zu
verm. Holteitelle der elekt. Bahn.
Ausicht auf Anlag. u. Wald. B 7279

Webergasse 15, 2. Wohnung von
4 Zimmern für sofort zu verm.
Räheres im Laden. 772

Webergasse 22 schöne 4-Bim.-Wohn.
zu vermieten. 773

Webergasse 39, 1. St. gegenüber dem
Adlerbad, 4-Bim.-Wohn. mit Zub.
sof. od. später zu verm. Räheres
dasselbe im Edelstein. 1121

Wellenstrasse 30, 2. St. sch. 4-Bim.-
Wohnung, Preis 600 M. per
sof. od. spät. Räh. 1. Stod. 775

Wielandstr. 13, 1. Stod. eleg. 4-8-
Wohn. mit reichl. Zubeh. per sof.
od. spät. Räh. das. Part. 1. 1186

Winkelstr. 8, 2 schöne 4-Bim.-W.
mit Zubehör, im Bdd. 2. u. 3. St.
zum 1. Juli zu vermieten. 1270

Horststr. 14 id. 4-8-Wohn., 2 Boff.
Bad, Stoblenauz. bill. R. B. B 3744

5 Zimmer.

Adolfsallee 6, 2, 4 große u. 1 kleines
Zimmer, gr. Balkon, Bad, Küche
u. Zubehör zum 1. Juli zu verm.
Besichtigung v. 11—1 h. von 3 bis
5 Uhr. Räheres 1. St. 1054

Adolfsstr. 1, 1. Et. 5-Bim.-W. m. Zub.
Räh. im Speditionsbüro.

Albrechtstraße 16 ist die 1. Etage,
bestehend aus 5 Zimmern u. Zu-
behör, sofort zu verm. Räheres
Kaiser-Friedrich-Ring 56, B. F 232

Am Kaiser-Friede. Bad 6, zentralste
vornehme Lage, herrschaftl. 5-8-
Wohn., Bad, Balkon, Zentralheiz. u. reichl.
Zubehör zu verm. Räh. daselbst
bei Schramm. Part. 1. 1167

Bismarckstr. 3 Wohn. v. 5 8. u. reichl.
Zub. der Kreuz. entpr. B 4116

Bismarckring 27, Bdd. 3, schöne gr.
5-Bim.-Wohn., mod. einger., mit
reichl. Zubeh. per 1. Oktober zu
verm. Räh. 1. Stod. B 6713

Dambachstr. 14, Ott. 1, 5 8. Boff.
Badeeinst. u. Zubeh., sofort zu v.
Räh. Dambachstr. 12, Bdd. 1. 789

Dosheimer Straße 10, Ecke Karlstr.
2. Et. 5-8.-W. sof. od. spät. zu
vermieten. Räheres daselbst oder
Abelheidstrasse 95, Part. 462

Dosheimer Str. 40 herrsch. 5-8.-W.
m. Bad, Balk. Gas u. elekt. Licht
u. Zubehör, per Oktober od. früher,
Part. 1. u. 2. Etage. B. 7

Dosheimer Straße 60, 2, schöne große
5-Bim.-W. mit geräumig. Veranda
u. Zub. sof. od. spät. Räh. B. 784

Dosheimer Str. 64, 3, mod. 5-Bim.-
W. sof. od. sp. 900 M. B 4118

Emser Straße 10, 1. Et. 5-8.-Wohn.
sof. od. sp. zu vmt. Räh. Part. 785

Goethestraße 27, 1. Et. 5-Bim.-W.
gr. gesunde Räume, Sonnenseite,
z. 1. Juli od. 1. Ott. Anzug. vorm.
von 10—12, nadm. von 2—4 Uhr.

Gustav-Adolfsstraße 9 5-Bim.-Wohn.
Preis 800 M. Räh. Part. 780

Hallgarter Straße 1 5-Bim.-Wohn.,
2. Et., sof. od. spät. Sonnenseit. gr.
Balkon, kein Stb. Räh. Part. 790

Hellmündstraße 44 5-Bimmer-Wohn.
1. St. sof. od. spät. zu vmt. Preis
750 M. Räh. Bäderladen. 791

Herrngartenstr. 7 5. od. 6-8. W. sof.
Kaiser-Friedrich-Ring 19, B. id. gr. gr.
5-Bim.-Wohn., Küche, Badezim. m.
Einricht. nebst all. Zub. z. 1. Ott.
1913 zu v. Räh. das. d. Hausmeister
o. Schükenhöfle. 11, Bawirt. 1204

Kaiser-Friedrich-Ring 60, B. Sonnen-
seite, 5 8. Bad, Gas, Elekt., reichl.
Zubeh., zum 1. Ott. zu vmt. Räh.
2. Stod linke. Besichtigungszeit v.
10—12 vorm. u. 3—5 nadm. 1221

Kapellenstraße 14, 1. 5-Bim.-Wohn.
mit Zubehör sof. od. spät. zu vmt.
Anzug 4—5 Uhr. 1129

Karlstraße 18, 1. 5 Zimmer, mit
Balkon u. Zubeh. per sof. od. spät.
zu v. B. 975 M. R. B. Part. 705

Karlstraße 38, 2. 5 gr. Bim. u. R.
zum 1. Juli od. früher. Räh. 1.

Kirchgasse 11 5 8. Bad, Spielkam.
Küche u. Zubeh. Räh. 2 L. 796

Kirchstraße 17, 1. 5-Bim.-W. m. Küche
u. Zubehör zu vermieten. 1228

Kirchstraße 19 5 Zimmer u. Küche qui.
1. Oktober zu vmt. Räh. 1. St.

Kleiststr. 25 herrsch. 5-8.-W. 3. Et.
Alspoststraße 1, dicht a. Gutenberg-
platz, Sonnenseite, 2. Etage, 5 8.-
Woh., Balkon, Erker und Zubehör,
sof. od. spät. zu vmt. Zu erfragen
Gutenbergplatz 3, Part. 1220

Langgasse 3 5-Bim.-Wohn., mit mod.
Ausstatt., zu vmt. Räh. Bäubureau
Hildner, Dosheimer Str. 41. 798

Wöhringstr. 7, Villa, hochherrschaf. 5-
8.-W. Hochv. zu v. B. R. das. 799

Reichstrasse 7 5 Zimmer, Küche und
Bad mit Zub. sof. od. spät. 800

Röhrstrasse 16, 1. 5-8.-W. per sof.
od. später zu vermieten. Räheres
bei Rüdiger Gr. Burgstr. 10. 1074

Moritzstraße 23, 8. freundl. sehr gr.
5-8.-W. n. reichl. Zub. R. B. 801

Moritzstraße 25, 1. 5. 5. 5 grohe Bim.
Küche u. Zub. sof. od. später. 802

Worichtstr. 44, 1 u. 2, 5-8. u. 85, Wohn-
elektr. Licht zc., gl. od. spät. 80

Nikolaistr. 20, 3, Wohn., 5 gr. Bim-
Ballon, Badezim., Sub. sof. od. spät.
Räh. Nach. Badezimstr. 16, 80

Nikolaistr. 22, 2, B., 5 gr. 3. Wohn-
gr. Volt. u. Sub., 1. 10. od. früher

Dranienstr. 42 5-8. B. sof. od. spät.
zu v. Räh. bei Derr. dort. 80

Dranienstr. 44, 1, 5-Bim.-Wohn. mit
Zubeh. zu v. m. kein Oh. 80

Dranienstraße 69, 1. Et., 5-Zimmer-
Wohn. mit Zubeh. sof. od. spät.
zu verm. Räh. Bdh. Part. 49

Ecke obere Blätter u. Klingerstraße
mod. 5-Bim.-Wohn. los. od. später
Räh. daselbst Part. rechts. 80

Rheinstraße 32, 2, schöne 5-Bim.-W.
mit reichl. Zubehör, Gas u. elektr.
Licht, zu vermieten. 125

Rheinstraße 58 u. Dranienstraße 1
Ecke, schöne große 5-Bim.-Wohnung
sof. od. später zu vermieten. 51

Rheinstr. 117 herrschaftl. 5-Bim.-W.
(Sonnenstr.). Räh. 1. v. 9-1. 2-5

Müdesheimer Straße 24 und 5, u. 6
Bim.-Wohnungen mit allem Kom-
sof. od. später zu verm. Räheres
bei Meurer, 4. Et. o. 1. Et. r. 81

Müdesch. Str. 31, 1, Sonnenstr. herrscht
5- u. 4-B.-W. ver f. o. spät. B374

Schiffelstraße 6 herrschaftl. 5-8-B.
sof. od. später zu verm. B 412

Schlicker Str. 18, 1. Et. v. Ecke Adolf-
allee, 1. u. 2. Et., 5 B. u. 85, neu-
berga., los. od. spät. Räh. Part. 81

Schwalbacher Str. 9, 1. Et., 5 Bim.
nebst reichl. Zubehör per 1. Ottobe-
d. Räh. zu verm. Räheres baselb.
u. Wismartring 8. 125

Stiftstraße 33, 1, 5-Bim.-Wohn. au-
1. Oktober zu verm. Einzugszeit
von 11-4 Uhr. Räh. bei G. Klein.
Tauentzienstraße 78. 117

Tannusstraße 38 schöne 5-8-Wohn-
Bad, Gas, elektr. Licht, Central-
Lift, zu v. Räh. im Baden. 125

Tannusstr. 69, 2, schöne 5-8-Wohn-
u. Zubehör per sof. od. 1. Juli.

Tannusstraße 77, 2. Et., 5 Bim. au-
sof. od. später. Räh. Part. 96

Waterloostraße 6 5-8.-W. per Volt.
oder später zu v. Westh. das. 107

Weidenburgstraße 5 sch. 5-8.-W. u.
Bad. V. od. 8. Et. R. 1. Et. l. 81

Villa Westerwald, Ende Sonnenberg-
Str., Holzteil, Tunnelbach, hubig
5-3.-Wohn., 1. Et., 1800 Mf., mit
großem Frontgärtchen, Fremdenzimm.
1400 Mf., zu v. Alles neu gemod.

6 Zimmer.

Adelheidstraße 54 6- oder 7-Zimmer-
Wohnung zu verm. Räh. das. bei
Schwalb. Gartenhaus 1. B 412

Adelheidstraße 56, 2. Etage, 6-8.-W.
zum 1. Juli. Räh. Hausstr. 117

Adolfallee 8, 1. Et., 6 Bim. einzige
Bad, gr. Etter, elektr. 2. reichl.
Zubehör, neu berger, los. od. spät.
zu verm. Räh. Part. 81

Adolfallee 26, Hoch., 6 schöne 5im.
Bad, gr. Ballon, reichl. Zubehör
auf gleich od. spät. zu v. m. 118

Adolfallee 28, 1. Etage, 6 gr. Bim.
u. reichliches Zubehör sofort oder
später zu vermieten. Räheres da-
selbst oder 3. Etage. 125

Adolfallee 37, 2, herrsch. 6-8.-Wohn-
sof. od. sp. zu v. m. Räh. 3. Et. 91

Dornheimer Str. 58, n. Kaiser-Fried-
rich-Ring, 3. Et., herrsch. 6-8.-W. au-
1. Juli. R. das. u. Rheinstr. 106, 2

Friedrichstr. 27 ist die von D. Br.
grat. Becher seit viel. J. innen ge-
2. Et., 6-9-8.-W. m. reichl. Zub.
Gas, elektr. 2. Balfond, Badezim.
z. z. sof. od. spät. zu verm. 80

Friedrichstraße 27, 2. gr. neuzaige-
6-8im.-Wohn. u. reichl. Sub. Gas
Elektr. Badezim. sof. od. sp. 125

Friedrichstr. 39, 2. sehr schöne be-
6-8im.-Wohnung mit allem Kom-
auf sofort od. später zu vermietete.
Räheres Neugasse 3, Weinhandlung
Friedr. Warburg. 81

Gorchestr. 8, 2. Et., herrsch. W.
6 gr. Bim. Ball. Bad, 2 Man-
2 Keller, kein Hinterh., sof. od. 1.
zu v. m. Räh. das. Part. 81

Helenenstr. 1 6-Bim.-Wohn., 2. Et.
auf sof. od. später zu verm. 81

Herrngartenstraße 16, nächst Adolf-
allee, 2. Etage, große 6-8.-Woh-
nugleich oder später zu verm. 125

Kaiser-Friedrich-Ring 3, 3, 6-Bim.
W. mit reichl. Bad. Räh. das. 125

Kaiser-Friedrich-Ring 15, 1. schön
6-8.-Wohn. mit Bad, Gas, elektr.
Licht, Stoffenauflage, per sofort
oder 1. Juli zu vermieten. 81

Kaiser-Fried.-Ring 34, schöne 6-8.
Wohnung per sofort oder spät.
zu vermieten. Räh. daselbst. 81

Kaiser-Fried.-Ring 88, 3. Et., 6-8.
Wohn. nebst Zubeh. los. od. spät.
z. v. m. Räh. v. 1. Tel. 4683. 81

Kaiser-Fried.-Ring 90, 1. sch. 6-8-9.
nebst Sub. Bad, Ball. elektr. 2.
Gas kein Bifabiz, los. od. spät.
zu verm. Räheres Part. 81

Nikolaistr. 21, 1. Et., 6 Bim., 5
Bad, event. auch als Bureau, m.
1. Oktober zu vermieten. 125

Rheinstraße 28, 2. Etage, 6-8.-W.
mit Ballon, Baderaum, großer
Wandsch. u. and. reichl. Zubehör
sehr geeignet für Arzt oder derg.
sof. od. später zu verm. R. Glaser
meister Hanfammer das. Et. 5.

Rheinstraße 68, 2. schöne 6-Zimmer-
Wohnung mit Bad u. Ballon f.
sofort oder spät. Räh. Part. 81

Rüdesheimer Straße 17, 1. Etage
6 Bim. Küche, Zubehör, per 1.
oder später zu verm. Räheres
Adelheidstraße 90, Part. B 68

Scheffelstr. 9, 3. Et., herrsch. 6-Bim.
Wohn., sep. Toilettezim., 2 brad.
volle Fremdenzim. Centralheiz.
reichl. Zubeh. per 1. Oktober.
Füder. Räh. Scheffelstr. 8, 3. Et.
Füderung v. 10-12 u. 3-5. 125

7 Bimmer

Adolfsallee 9 ist der 2. Stod, 7 Bim. Bad, Küche, Speisekammer, Boffi, Koblenzauzug, Gas u. elekt. Licht mit reichl. Zubehör, auf 1. Oktober zu verm. Anfangszen von 11-1 u. 3-5 Uhr. Näheres 1. Stod, bei Bauherre Pfeiffer.	127
Bahnhofstr. 3, 1. St., schöne 7-Bim. Wohnung per sofort od. später zu vermieten. Nähe Bahnhofstraße 1. 1. St. oder Hausbesitzer-Verein Luisenstraße 19.	83
Dambachthal 20 7 Bim., 2 Frontsp. Bim., 1 Kammer, reichl. Zubehör z. 1. Ott. zu v. Nähe Hochp. 119	
Dambachthal 47, Villa, Hochp. berried 7-Bim.-Wohn. mit reichl. Zub. od. od. später zu verm. Nähe zu erfr. bei C. Wenz, Gründbergstr. 4.	83
Goethestraße 13, Ecke Adolfstraße 2. Etage, 7 Bim., Bad, Küche, Gas, elekt. Licht, mit reichl. Zub. gr. Balkon, sofort od. später zu vermieten. Nähe Bart.	44
Hainerweg 1, Bart., 7 Bim. u. Zub. per 1. Juli zu v. Nähe Gth. 84	
Kaiser-Friedrich-Ring 31, 2. Schön 7-Bim.-Wohn. mit reichl. Zub. au- sot. od. sp. zu v. Nähe P. B 722	
Heinrichstraße 100 7 Zimmer, Küche 1 Zubeh. sofort od. später zu verm. 84	
8 Zimmer und mehr.	
Villa Viebricher Straße 37 frei un- inmitten großem Garten belegen ist die 1. Etage, 8 bzw. 7 hoch herzögl. Räume, große Diele zwei große Mansarden usw. mit Gartenbenutzung, event. mit Auto- garage, per sofort oder später zu vermieten. Anfragen im Souterrain des gleichen Hauses Eingang Reudorfer Str. 1.	83
Friedrichstr. 27, 2. gr. mob. 8-3-2 u. reichl. Zub. sofort od. später	127
Kaiser-Friedr.-Ring 67 ist die 2. Etage aus 8 Zimmern nebst reichl. Zubehör, per sofort od. später zu v. Nähe Kais.-Fr.-Ring 67, 1.	56
Kirchgasse 11, 2. Et., 10-Bim.-Wohn- r. Zub., Gas, Elekt., v. Ott. 116	
Tauenzistrasse 55 1. Et., 8 Zimmer, Bad, Küche, elekt. Licht, Gas, per 1. April 1913 zu v. Besicht. 11	
Näheres Hausverwalter. B 403	
Läden und Geschäftsräume.	
Adelheidstr. 14, Gth. P., 3-6 Bim. Zub., a. als Bureau, zu verm. 84	
Adolfstraße 8 2 Bureauxäume 1.	
Albrechtstraße 23 Werkstatt mit ho- Weinteller an v. Nähe P. B. R. 80	
Albrechtstr. 34, Laden m. 8-8-2 m. Zub. sofort od. sp. Nähe 2. I. 80	
Albrechtstraße 46 Laden m. 2-2-2	
Albrechtstr. 46 Laden m. 1-2-1. 80	
Bahnhofstraße 2, Bart. 3 Bimme- höchst Bureau, mit od. ohne Ein- richt. Weinteller u. Lagerräum. sof. od. später zu verm. Der gilt 400 qm große, ungef. 150 Stu- fass. m. Kreuzgewölbe geb. Stell- larn v. d. Bureau-Räumlich. zu gefragen vermietet werden. An- gesehen von 8-1 Uhr. Näheres zu erfragen Bahnhofstraße 1. oder Hausbesitzer-Verein, Luisen- straße 19.	83
Bahnhofstraße 3 schöner Laden per sofort od. später, sowie ein größerer Laden mit daranliegenden 2 Läden zimmern sof. od. später zu ver- m. Nähe Bahnhofstr. 1, 1. od. Haus- beschr.-Verein, Luisenstr. 19.	83
Bertramstr. 13 Läden mit Wohnun- g. evtl. auch geteilt, sofort zu ver- m. Birs. Bertramstraße 10, 1. B 19	
Bismarckstr. 32 Lad. m. 2-3-3. B 41	
Laden Bleichstraße 47, mit 2 großen Schaufenst., 35 Qmtr. u. 2-Bim. Wohn., nebst Zubeh., per 1. Ju- liod. später. Nähe, Bur., Hof.	
Bülowstraße 13 ger. helle Werkstätte mit Elektromotor-Anschluß. 127	
Delasveestraße 1 kleiner Laden a. 1. Mai 1913 ab verm. Br. 700 M. Nähe bei G. Volk, 4. Stod. 11	
Dosheimer Straße 15 Werkstatt u. Lagerraum, elekt. Kraft, auf glei- od. später zu vermieten. Nähe erfragen Boderb. Frontsp. 127	
Dosheimer Str. 28, Rth., gr. Par- Raum, für Bureau od. Werkstatt geeignet, sof. od. später zu ver- m. Nähe P. B. 1. r. B 41	
Dosheimer Str. 61 Werkst. o. Lager- raum. Str. 84 gr. helle Werkst. bei Doss. Str. 85, Sout., Lad. gr. o. Ellenbogengasse 6 Laden, Bür. und u. Wohnung per 1. Oktober. 11	
Laden Ellenbogengasse 8 per 1. Apri- zu v. Nähe, bei A. Limbach. 8	
Eltviller Str. 1 Lager. od. Werk- statt. Str. 4 irod. L.-R. m. B. 8	
Eltviller Straße 6 Werkst. zu der- Nähe Boderb. Bart. links. 5	
Faulbrunnenstr. 10 Laden, in de- seit ca. 20 Jahren Friseurgeschäf- t betrieben wurde, sof. od. später zu verm. Nähe bei Leichtert. 5	
Frankenstr. 19 Lad. m. 2-2-2. B. 78	
Frankenstr. 22 Läden zu vermieten	
Friedrichstraße 10 zwei große be- Werkstätten, auch als Lagerräum. geeignet, per sofort zu vermiet. 8	
Friedrichstraße 37, 1. Etage, 2 Bim. für Bureau oder Atelier geeignet per sofort oder später zu v. 12	

Georg-August-Straße 8 Werkstätte mit Keller gleich ob. später. B 413
 Göbenstr. 7 Lagerr., 100 qm. u. Keller. 50 qm. mit B., G., elekt. Kraft. B 413
 Göbenstr. 9 Werkst. u. Lagerr. bisher gutgeh. Möbelgesch., sofort. B 413
 Göbenstraße 12 Edeladen. 114
 Göbenstr. 12 Bureauräume ob. Lager. Näh. bei Trittier, Hochpar. 54
 Göbenstraße 13 heller Geschäftsräum für alle Zwecke geeignet. B 413
 Göbenstraße 15 gr. heller Raum mit Waschküche, für Fröscherei geeignet mit ob. ohne Wohn. z. verm. B 413
 Göbenstraße 16 große helle Werkst. jed. Werk. geeig. sof. ob. B 413
 Göbenstr. 32 Laden mit Ladenanim. ca. 80 qm. ver sofort. B 413
 Gustav-Adolfstraße 5 große Werkstatt mit 2-Zimmer-Wohnung.
 Hößnergasse 5 Laden u. Lüdengässchen sof. zu verm. Sattlerei Engel.
 Hellmundstr. 29 Werkst. o. Log. B 294
 Hellmundstr. 34 Lad. 500 qm. B 723
 Hellmundstraße 46, 1 L. Edeladen mit 1. 2-Zim.-Wohn. Preis 900 M.
 Herderstraße 1 Laden zu v. R. 1. 50
 Herderstraße 6 Laden m. Nebenraum grohem Keller. Küche u. eventuelle Stellung auf sof. ob. später. Näh. derselbst 1. Stoß. bei Peder. 104
 Herderstr. 11 id. gr. Werkst. evtl. mit Wohn. ver sofort zu verm. Näh. St. bei Hellbach. 86
 Herrngartenstr. 17 Lad. u. 2-3-W. Näh. d. Roll. Bismarckstr. 9. B 414
 Kaiser-Friedr.-Ring Bur. 3 Räume R. Bismarckstr. 36, 1. Müller. B 68
 Kirchgasse 11 gr. hell. Raum als Verkaufsräum oder Werkstatt zu vermieten. Näh. 2 St. Lials. 87
 Borek-Ring schöner Laden mit 3-Zim.-Wohn. in welchem Tapeten u. Zigaretten-Geschäft mit Erfolg betrieben, zu verm. Näh. Borek-Ring 10, 1. St. 2, oder Kird. gasse 24. Laden. 104
 Luisenplatz 3 sind die Part.-Räume rechts, für Rechtsanwalts- ob. geschäftliche Bureaus, auch f. Arzt geeignet, auf 1. April ob. frisch zu vermieten. 97
 Luisenstr. 24 Lagerräume, Bureaus u. Keller in jed. gewünschten Größen zu v. Näh. das. Tapetengesch. 87
 Moritzstraße 10 Laden mit Zubehör, event. Wohnung u. Kühlraum, zu verm. Näh. bei Menz.
 Moritzstr. 23, 3. Werkst. ob. Lagerr.
 Moritzstr. 28 Laden, jow. gr. Räumlichkeiten, für Engros-Geschäft geeignet, zu verm. Näh. 1 Et. 98
 Moritzstraße 29 ist im Gartenb. d. Part.-Wohn., best. aus 3-4 Zimm. für Bureau geeignet, sof. ob. später zu verm. Näh. eines Hausbesitzers Bereinsbüro. Luisenstr. 100
 Moritzstraße 44 Laden, evtl. mit 2-3-R. auf gl. ob. spät. zu verm. 87
 Moritzstr. 50 Werkstatt zu verm. 115
 Reitelpfadstr. 16 Werkstätten, Lagerräume, Bierkeller m. Abfüllraum
 Orianienstraße 48 helle Werkstätte 64 qmtr. zu vermieten. 88
 Rheinstraße 29 Ecke Bahnhofstr. d. schön. gr. hell. Laden mit ob. ohne Wohnung. Keller u. Lagerräume auf sof. ob. später. Näh. Bahnhofstraße 1, 1. oder Hausbesitzer Verein. Luisenstraße 19. 88
 Reichstraße 27 schöne Werkst. hinter Hof, geräumige Keller, auf gleiche zu verm. Näh. Moritzstraße 50. Part. r. bei Schäfer. 88
 Röderstr. 26, Eisenbau, ca. 54 qm für Werkstatt m. Lager. Bureau ob. z. Einz. d. Möbeln geeig. 111
 Römerstr. 6 Werkst. ob. Lagerr. 102
 Scharnhorststraße 27, 2. Werkst. m. 2-3. u. Küche, sof. ob. später. 88
 Taunusstraße 55 Laden mit großer Lagerraum, auch für Konditorei ver sofort oder später zu verm. Näh. Hausverwalter Hola. B 400
 Waldstraße 49 2. Werkst. ob. Lager. Näh. nur Friedrichstr. 46, 3. 110
 Webergasse 46 Werkstatt oder Lagerraum sof. ob. spät. zu verm. 88
 Wellstrasse 5, 1. St. P., Werkstatt
 Westendstraße 15 Werkst. 1. jed. groß. Gesch. geeign., 5 m br., 10 m lond.
 Winkeler Straße 9, Part. ist ein Raum als Werkst. oder für Unterstellen von Möbeln sof. ob. später zu verm. Näh. b. Hausverw. 54
 Bietenering 13 Laden m. Nebenraum f. Bäck. Werkst. u. Log. g. 88
 Bietenering, Ecke Waterloostraße Edeladen m. 2-3. W. u. reichl. Zu ver sofort ob. später. Näh. Waterloostraße 4. Part. r. oder Bleichstraße 47. bei Wolf. B 610
 Zimmermannstr. 3 Werkst. ob. Log.
 Zimmermannstraße 9 Edeladen mit 2-Zim.-Wohn. zu v. R. P. r. 88
 Laden mit Zim., in w. gut gehoben. Schuhmach. betr. w. auch f. Fr. geeign. da Einrichtung vorh. v. Näh. Adlerstraße 7, Lad. 111
 Für Mäler geeignet. Eine gr. helle Werkst. mit Nordlicht zu verm. Friedrichstraße 10. Näh. das. 50
 Edeladen, mit oder ohne Wohnung billig zu vermieten. Gneisenaustraße 16, Bischde. 111
 Kleiner Laden mit Hinterraum, f. jede Branche geeignet, zum Preis von 300 M. zu verm. Das. Laden einrichtung billig zu verl. Näh. Hollgarter Straße 8, 2. 120
 Schöner Laden mit Ladennummer 2-Zim.-Wohn. ver sof. oder später zu verm. Näh. Hellmundstr. 4. Wehrerei Röhl. 4
 Sch. hell. Lager. o. Werkst. bill. Näh. bei Wed. Borekstr. 4. Part. 1
 Schöne Bastei u. Bodoßen bill. Näh. b. Wed. Borek-Ring 4, 3.
 Laden Schwalbacher Str. 29, f. Bisch. ob. jed. and. Geschäft, m. ob. ohne Wohn., zu verm. 88

Wäden mit oder ohne Wohnung aus.
1. Ott. zu veru. Tannusstraße 31.
Räh. 1. Et. od. Hausmstr. 117.
Zwei freundliche Zimmer, 1. Et.
Tannusstraße, für einen Arzt als
Socres u. Büroräume geeignet,
auf gleich od. später zu verm. Antrag.
u. o. 686 an den Tagbl.-Verlag.
Büro- und Büroräume zu vermieten. Bieten-
ring 5. 895

Wäscherei mit Bleiche, Trockenhalle,
Wäschekammer und Wohn. zu v. Walf-
mühlestraße 10, Räh. B 4148

Villen und Häuser.

Gustav-Freitag-Straße 6 herrschaftl.
Villa, enthaltend 12 Bim. 3 Tref-
p. Bim. Bals. Badezim. sowie
reich. Zubehör. Bentralheizung,
elekt. Licht. Garten. Kutscherraum
mit Stallung u. Garage, auf
jed. od. sp. Räh. Hausmeister-Verein.
Wies. 12.000 M. F 876

Schulenstr. 10 hoch. Villa mit allem
Komf. d. Neuzeit zu verm. od. zu v.
Räh. Bischof. Kirch. 11. 2. 897

Schulenstr. 14 herrs. Villa, ganz
mod. 11 Bim. zu v. od. zu v. Räh.
Hortens. Sonnenb. Str. 72. 1130

Wohnungen ohne Zimmer- Angabe.

Wellstrasse 17 2 Mans.-Wohn.
Borderr. zu vermieten. 1089

Wellstrasse 16 Dachwohn., Wdb. u.
Räh. Hdb. Part. B 1467

Anwältige Wohnungen.

Marenthal 21 2 oder 3-Zimmer-
Wohnung billig zu vermieten.

Wies. Str. 74, Westfalia, n. Dieten-
mühle 8. Haltest. 2-3. B. Bsp.
2. Et. u. Stoc. u. Stoc. u. v. sp.

Wiesbadener Höhe 58 2. Et. 2-3. B.
m. 2 Et. v. sp. 2. Et. 1. Et. 1016

Wiesbadener Höhe 58 2. Et. 2-3. B.
3. Bim. u. Hütte. Räh. 1. Et. 1117

Jägerstr. 12 2. Bim.-B. v. sp. zu v.
Schöne 2. Bim. Wohn. m. gr. Garten
im Vorort Wiesbad. (Garn. getra.)

fehrt Bill. Räh. im Landbl.-Verl. Nu.

Möblierte Wohnungen.

Dosheimer Straße 32, B. 1. 2 möbl.
Bim. u. Hütte für Ehepaar zu v.
Reiniger Straße, 1. Stoc. gr. herrschaftl.
Wohn. möbl. mit allem
Zubehör u. großem Garten, sofort
oder später zu vermieten. Räh.

Walfmühlestraße 6. 1.

**Möblierte Zimmer, Mansarden
etc.**

Adolstr. 1a, 2, eleg. möbl. Salon u.

Schlafz. m. od. o. Bim. 15. April.

Albrechtstr. 3, 2. gut m. B. m. Bim.

Wiesbadener Höhe 5.

Eckladen

Zaunstraße u. Querstraße, mit reich. Zubehör auf sofort zu verm. Nähe Luisenstraße 10, Wohn- und Nachweis des Hausbesitzer-Vereins. F 378

Schöner Laden

Wellstr. 46, neu u. mod. mit reich. Nebenr., sof. o. sp. zu verm. Nähe Goethestr. 11, P. r. 944

Eckladen Weidendstraße 12 a. 1. P. r. zu verm. Nähe Luisenstraße 7. 945

Laden,

hell und geräumig, zu vermieten. Nähe bei P. u. Weil, Wilhelmstraße 4. 1044

Laden**Wilhelmstraße 14**

für April 1914 zu vermieten. Näheres 3. Stoc. 1155

Bäckerei.

Alt mit gutem Erfolg betrieb. Bäck. ver. sof. od. spät. billig zu verm. Nähe Dorotheenstraße 22, 1. St. r.

Bäckerei Scharnhorststraße 2 zu vermieten. Nähe 1. r.

Villen und Häuser.**Villa Marstraße 2,**

nahe der Straßenbahn u. der neuen Autogen, 8. Zim., reichl. Zubehör, Gartn. usw. zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres Marstraße 8. Villa Bingerstr. 31, Nähe Kurf., enthalt. 8. Zim., Ztr. Hdg., Erker, Ver., jed. Komf., ab 1. Juli f. 1800 z. v. Arch. Winter, Karstr. 15.

Villa Parkstraße 40

8 Herrschaftszimmer, reichl. Nebenräume, schöner Garten mit Ausgang nach den Kuranlagen auf sofort oder später zu vermieten. Näheres durch Justizrat Dr. Voelk. Nikolaistr. 20. 1235

Wegen Sterbehalt**Villa Viktoriast. 47,**

8 Zimmer etc. zu vermieten od. zu verkaufen. Nähe, daselbst und beim Biehler Gotts., Glaser, Rheinstr. 30.

Einfamil.-Villa,

neu erb., herrl. u. den Gart. elektr. u. gr. Garten, auch als Fremdenven. geeign. drit. Verbind. wie Abberbad, 9 oder 18. Zim., sehr preisw. zu verm. od. zu verl. Nähe, neuen Villa Waldbheim, u. d. Gaden, h. Müller, 1214

Schöne Herrschafts-Villa,

zum Alleinbewohnen sofort zu vermieten, evtl. mit Möbel. Näheres Postgärtnerstraße 34, Amt 2 Wiesbaden.

Einfamilien-Villa, Siegfeldstraße 6, Landesdenkmal, zu v. Arch. Dödion, Wiesb., Biebr. Str. 46. Tel. 6472.

Villa Weinbergstraße 21

mit allem Komfort d. Neuzzeit eingerichtet, 9. Zim., billig zu verm. evtl. zu verl. Nähe, Jacob Cramer, Stiftstraße 24. 947

Auswärtige Wohnungen.

Sonnenberg, Adolfsstr. 5, 2 u. 3 Zim., mit Küche u. Zubehör sofort zu verm. Nähe, daselbst Kart. od. bei Gemeinderedner Traudi. F 379

Bierstadt.

Eine schöne 3. od. 4. sowie eine 7. Zim.-Wohn., mit allem Zub., der Neuzzeit entsprechend einger. son. ein Laden mit Wohnung, in besserer Lage gelegen, sofort oder später preisw. Nähe, S. Siehl, Langg. 18.

2 schöne, helle, frei gel. Zim.

mit oder ohne Küche sof. zu verm. Bierstadt, Röderstraße 4, 1. T. 4128.

Slangenbad. Schöne 3-4-Zimmer-Wohn. zu verm. Nähe, Wilhelmstraße 27 hier bei Schramm. 1198

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Abelsheimerstraße 77, Part., 1 oder zwei eleg. möbli. Zimmer zu verm.

Abelsheimerstraße 24, 1. kein möbli. Zim., dauernd od. vorübergehend, 3. von.

Für Dauermieter!

Abelsheimerstraße 43, 2, ein oder zwei möbli. Zimmer mit Schreibtisch.

An der Ringkirche 7, 3, lange besserer Hert als Alleinm. in hert. Wohn. 1-2 Zim. sehr bill. f. dauernd erh.

Andelst. 8, 2. r., eleg. möb. Wohn- u. Schlafz. mit mob. Komf., a. einem mit 1 u. 2 Bett., mit od. ohne Bens.

Bismarckring 23, 2. L., gut möbliertes Wohn- u. Schlafz. mit Balkon u. Schreibtisch an best. Herren zu v.

Friedrichstraße 18, 2. rechts, bei Koch, gut möbliertes Zimmer zu verm.

Friedrichstr. 29, 2, Pittrich, eleg. möbli. Zim. m. 1 u. 2 B., m. Frühb. 10. M. a. B. Bens., Bäd.

Friedrichstraße 57, 2. r., hübsch möbli. Zimmer mit sep. Eingang zu v.

Goethestraße 7, 2. r., Nähe Bahnhof, gut möbli. Zimmer zu vermieten.

Archgasse 19, 1. Stod., elegant möbli. Zimmer zu verm. Nähe, 1. Stod.

Zimmer zu vermieten.

Scharnhorststraße 36, 2. r., groß, gut möbli. Zimmer zu vermieten.

Schiersteiner Straße 27, 1. 1 oder 2 eleg. m. Zim., der Neuz. entsprech. einger., a. für Offiz. sehr geeign.

Sonnenberger Straße 43, Parterre, elegant möbliertes Wohn- u. Schlafz. mit Balkon, sehr gut gelegen, mit Garteneinrichtung, sofort an einen Herrn zu vermieten.

Für Dauermieter!

Abderstraße 38, 2, gut möbli. Zimmer zu vermieten.

Scharnhorststraße 36, 2. r., groß, gut möbli. Zimmer zu vermieten.

Schiersteiner Straße 27, 1. 1 oder 2 eleg. m. Zim., der Neuz. entsprech. einger., a. für Offiz. sehr geeign.

Sonnenberger Straße 43, Parterre, elegant möbliertes Wohn- u. Schlafz. mit Balkon, sehr gut gelegen, mit Garteneinrichtung, sofort an einen Herrn zu vermieten.

Einfamilien-Villa

mit Gartenbemessung zum Preis von 2500-3000 M. v. 1. Okt. 1913 gesucht.

Off. u. T. 690 an den Tagbl.-Verl.

Wesentlich zum 1. Oktober von öst. Kinderlorem Ehepaar geräumige 5- oder 6. Zim. W. 1. od. 2. Et. Gas, elektr. Licht, Bäd., Balk., Bedienung, Preis ca. 1800 M. Südviertel, bez. Off. u. T. 693 an den Tagbl.-Verl.

Dr. phil. sucht

Wohnung in Villa

mit Gartenbemessung zum Preis von 2500-3000 M. v. 1. Okt. 1913 gesucht.

Off. u. T. 690 an den Tagbl.-Verl.

Wesentlich zum 1. Oktober von öst. Kinderlorem Ehepaar geräumige 5- oder 6. Zim. W. 1. od. 2. Et. Gas, elektr. Licht, Bäd., Balk., Bedienung, Preis ca. 1800 M. Südviertel, bez. Off. u. T. 693 an den Tagbl.-Verl.

Wohnung in Villa

mit Gartenbemessung zum Preis von 2500-3000 M. v. 1. Okt. 1913 gesucht.

Off. u. T. 690 an den Tagbl.-Verl.

Wesentlich zum 1. Oktober von öst. Kinderlorem Ehepaar geräumige 5- oder 6. Zim. W. 1. od. 2. Et. Gas, elektr. Licht, Bäd., Balk., Bedienung, Preis ca. 1800 M. Südviertel, bez. Off. u. T. 693 an den Tagbl.-Verl.

Wohnung in Villa

mit Gartenbemessung zum Preis von 2500-3000 M. v. 1. Okt. 1913 gesucht.

Off. u. T. 690 an den Tagbl.-Verl.

Wesentlich zum 1. Oktober von öst. Kinderlorem Ehepaar geräumige 5- oder 6. Zim. W. 1. od. 2. Et. Gas, elektr. Licht, Bäd., Balk., Bedienung, Preis ca. 1800 M. Südviertel, bez. Off. u. T. 693 an den Tagbl.-Verl.

Kaufreflektanten

für Villen erhalten kostenfrei Vorschläge.

J. Meier, Agentur, Rheinstraße 101.

Kaufreflektanten

für Villen erhalten kostenfrei Vorschläge.

J. Meier, Agentur, Rheinstraße 101.

Kaufreflektanten

für Villen erhalten kostenfrei Vorschläge.

J. Meier, Agentur, Rheinstraße 101.

Kaufreflektanten

für Villen erhalten kostenfrei Vorschläge.

J. Meier, Agentur, Rheinstraße 101.

Kaufreflektanten

für Villen erhalten kostenfrei Vorschläge.

J. Meier, Agentur, Rheinstraße 101.

Kaufreflektanten

für Villen erhalten kostenfrei Vorschläge.

J. Meier, Agentur, Rheinstraße 101.

Kaufreflektanten

für Villen erhalten kostenfrei Vorschläge.

J. Meier, Agentur, Rheinstraße 101.

Kaufreflektanten

für Villen erhalten kostenfrei Vorschläge.

J. Meier, Agentur, Rheinstraße 101.

Kaufreflektanten

für Villen erhalten kostenfrei Vorschläge.

J. Meier, Agentur, Rheinstraße 101.

Kaufreflektanten

für Villen erhalten kostenfrei Vorschläge.

J. Meier, Agentur, Rheinstraße 101.

Kaufreflektanten

für Villen erhalten kostenfrei Vorschläge.

J. Meier, Agentur, Rheinstraße 101.

Kaufreflektanten

für Villen erhalten kostenfrei Vorschläge.

J. Meier, Agentur, Rheinstraße 101.

Kaufreflektanten

für Villen erhalten kostenfrei Vorschläge.

J. Meier, Agentur, Rheinstraße 101.

Kaufreflektanten

für Villen erhalten kostenfrei Vorschläge.

J. Meier, Agentur, Rheinstraße 101.

Kaufreflektanten

für Villen erhalten kostenfrei Vorschläge.

J. Meier, Agentur, Rheinstraße 101.

Kaufreflektanten

für Villen erhalten kostenfrei Vorschläge.

J. Meier, Agentur, Rheinstraße 101.

Kaufreflektanten

für Villen erhalten kostenfrei Vorschläge.

J. Meier, Agentur, Rheinstraße 101.

Kaufreflektanten

für Villen erhalten kostenfrei Vorschläge.

J. Meier, Agentur, Rheinstraße 101.

Kaufreflektanten

für Villen erhalten kostenfrei Vorschläge.

J. Meier, Agentur, Rheinstraße 101.

Kaufreflektanten

für Villen erhalten kostenfrei Vorschläge.

J. Meier, Agentur, Rheinstraße 101.

Kaufreflektanten

Schmelz-(Wand-)Kessel
für Dampfheizung, geeignet für
Dachdruckereien (Walzenloch). Nähe-
reien, Waschanstalten usw., billig zu
verkaufen. Näh. im Tagblatt-Kontor.
Schalterhalle rechts.

Flügelige Glastüre
mit Überlicht (Eisen) billig zu ver-
kaufen. Näh. im Tagblatt-Kontor.
Schalterhalle rechts.

Mehrere eigene Fenster
mit Rohglasverglasung billig zu ver-
kaufen. Näh. im Tagblatt-Kontor.
Schalterhalle rechts.

Erdbeerplanten
billig abzug. Erholungshaus Siegfried,
Bierländer Höhe.
S. Blumenrebe, Stiefm. u. Vergis-
meinrich abzug. Dramenstr. 60, Laden.

Kaufgesuche

**Kaue alte Stiche, Por-
zellan, Figuren, Geschirre,
Möbel, alte Bücher, Schmuck-
gegenstände.** Bezahl die aller-
höchsten Preise, wohne am Platz.
Luftig, Goldgasse 21
nächst der Langgasse.

Alte Briefe
und bessere Briefmarkensammlungen
von Sammlern zu kaufen gesucht.
Offert. u. P. 692 an den Tagbl.-Verl.

Zuwelen,
Gold- u. Silberwaren, Pfandscheine
werden an- und verkauf.
Ullmann, Mainz, Clarastraße 4.

Franz Stummer,
Tel. Webergasse 2, kein Laden,
Telephon 3331,
zahlt die allerhöchsten Preise f. gute,
herr., Damen- u. Kinderkleid. Schuhe,
Pelze, Gold, Silb., Abzugs. Postl. gen.

Frau Grosshut,
Grabenstraße 26, kein Laden,
3895 Telephon 3895,
zahlt nachweislich am besten für
Herren-, Damen- und Kinderkl. Schuhe,
Pelze, Gold, Silb., Abzugs. Postl. gen.

N. Schiffer
Webergasse 21 Tel. 3697
faust zu hohen Preisen gut erhalten
Herrenkleider, Militärikachen, Schuhe,
Silber, Gold, Silb., Brill. u. Rahmen.
Postl. gen.

L. Grosshut,
Webergasse 27, Tel. 4424
faust v. Herrlichkeit. 1. hoh. Preisen
auch. Herren-, Damen- u. Kinderkleid.
Pelze, Gold, Silb., Rahmen. Postl. gen.

A. Geizhals,
Webergasse 27, Tel. 3733,
faust von Herrlichkeit zu hohen Preisen
gut erhalten. Kleider, Uniformen, Pelze,
alte Rahmengebisse.

alte Rahmengebisse,
Gold, Silber u. Brillanten, Antiquitäten,
Silberstücke, Größ. u. alt. Geiz. a. Pl.
Gebrauchte Altenregale
preiswert zu kaufen gesucht.

Helenenstraße 10, 2.

Aukauf
von allem Eisen, Metall, Lumpen,
Gummi, Reutindadsäle, Papier
(in Garantie des Inst.), Glaschen und
Glasfetzen daf.

Wilhelm Kieres,
Auktionshaus,
Büchstr. 28. — Telephon 1834.
Lumpen, Papier, Glaschen, Eisen,
Gleider, Schuh u. faust und bolt ab
S. Sipper, Dramenstr. 54, Mit. 2.

faust a. Art. Metalle, Lumpen,
gute Kleider, Säde w. wie bel. gen.
b. Preise angef. Stil. Blücherstr. 6.

Amtliche Anzeigen

Polizei-Verordnung
betreffend Änderung des § 85 der
Straßen-Polizeiverordnung für den
Stadtkreis Wiesbaden v. 10. 10. 1910.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der
Höchsten Verordnung vom 20.
September 1887 über die Polizei-
verwaltung in den neu erworbenen
Landesteilen, sowie der §§ 143 und
144 des Gesetzes über die allgemeine
Landesverwaltung v. 30. Juli 1883
und § 6 des Gesetzes über die Reini-
gung öffentlicher Wege v. 1. Juli
1912 wird mit Zustimmung des
Reichsrats für den Umfang des
Polizeibezirks der Stadt Wiesbaden
verordnet, was folgt:

Der § 85 der Straßepolizei-Ver-
ordnung vom 10. Oktober 1910 er-

Gut erh. Schreibpult
mit Rolladen zu kaufen geacht. Off.
u. W. 687 an den Tagbl.-Verlag.

Bachgesuche

Gärtner
sucht bald oder später geeignetes
Bachgrundstück.
Off. u. G. 693 a. d. Tagbl.-Verlag.

Schöner Garten
mit Obstbäumen zu kaufen gesucht.
Off. u. T. 692 an den Tagbl.-Verl.

Unterricht

Dr. Sztynicks Institut
mit Internat. Düsseldorf 21.
bereitst. f. Sexta-, Prima,
Reise-, Prima-, Fahrurk.
u. Einjähr.-Pruf. Prospekte.
Glanz. Erfolge. Maßl. Preise. F 194.

Pensionat Spies.
Die wissenschaftl. Fortbildungss-
kurse in deutscher Lit., Geschichte,
Kunstgeschichte, im Franz. u. Engl.
auch für Externe beg. am 4. April.
Anmeld. werden entgegenommen
von Frau Prof. Spies u. Fr. Spies,
Biebricher Straße 1.

Hauslehrer
sucht z. Überwachung d. Schul-
arbeiten u. Beaufsicht. f. einen
Quintaner gesucht. Offerten
mit Gehaltsangaben u. P. 692
an den Tagbl.-Verlag.

für einen von vorsätzl. eingeführ.
Rechtsfräulein geleiteten Abendkurs
zur Erlangung der Einjährigen
Vereidigung (Herbst 1913) sind noch
Teilnehmer erwünscht. Offerten an
Postlagerstätte 20, Amt 3. B7112

Frances.
Dame diplômée à Paris donne leçons
dans toutes les branches
Querstrasse 2, 3 rechts.

Institut
Bein
Wiesbadener Privat-

Handelschule
Kaufm. Fachschule,
Rheinstraße 115

nahe der Ringkirche,
Telephon 3030.

zur gründlichen
Ausbildung in allen
Zweigen d. Handels-
:: wissenschaft. ::

**Gesamt-Kurse und Einzel-
Unterweisung; Tages- und
Abend-Unterricht.**

Beginn d. neuen Haupt-Kurse
für Damen und Herren
(Getrennte Unterrichtsräume),

am 7. April.

Nahere Angaben in den gr.
Sonntags-Annoncen.

hält anstelle seiner bisherigen, nun
mehr folgende Fassung:

§ 85. Zur Reinigung des Bürger-
steiges und zum Beitreten desselben
bei Winterläufe im Sinne der §§
73, 82, 83 und 84 der Polizeiverordnung
vom 10. Oktober 1910 sind
verpflichtet:

a) der Eigentümer oder Ruhtiecher
des Grundstücks,

b) bei ländlichen, löslichen oder
städtischen Grundstücken, sowie bei
Grundstücken, die Körperschaften oder
Personenmeinheiten gehören, der
von diesen Behörden oder Körper-
schaften der Polizeidirektion namhaft
gemachte Polizeirevolver,

c) bei Grundstücken, die in der
Zwangsvollstreckung oder im Kon-
kurs stehen oder unmündigen Per-
sonen gehören, der Zwangsvollstreck-
er oder Vormund.

Hat einer der vorgenannten Ver-
pflichteten die Ausführung der Rei-
nung.

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts

Bismarckring 29 Fernsprecher 4020

Schon 35 Jahre betreiben die
Berlitzschulen den Sprach-
unterricht als Spezialfach.
Ihre Lehrer verfügen daher
über die größte Erfahrung in
diesem Zweige des

Unterrichtswesens.

Keine Konkurrenz-Methode
kann sich so glänzender Er-
folge rühmen.

Beste Referenzen am Platze.

In unseren hiesigen Schulen
wird der Unterricht in

7 Sprachen erteilt.

Dipl. nationale Lehrkräfte.

Berlitz Schools

Luisenstraße 7.

Engl. Unterr. Miss Moore.

Rheinisch-Westf. R. H.

Damen und Herren

(Inh. Emil Straus).

Nur:

46 Rheinstraße 46,

Ecke Moritzstraße.

Diese Woche:

Beginn

neuer Kurse.

3-, 4-, 6-Monats- und

Jahrestkurse.

Sonder-Kurse

für

Schulenklassen.

Vormittag-, Nachmittag- und

Abend-Kurse.

Anmeldungen täglich

Emil Straus

Inhaber und Leiter

der

Rheinisch-Westf. Handels- und

Schreiblehranstalt.

46 Rheinstraße 46.

Prospekt frei.

Musikalische

Herren u. Damen

kennen sich zu Gesangspädagogen

(Lehre vom Sperrprinzip) ausüben.

N. d. Ernst Heinz Raven, Gesang-

pädagoge, Groß. Bad. u. Großh.

Heil. Operettänger a. D., Biebr.

Baden, Kaiser-Friedrich-Ring 44, B.

Tel. 1609. Laborat. f. Stimmbild.

Nöthnitzsch. Organbild. n. d. Lehre

v. Sperrprinzip. Gesangmeth. Caro-

Brugotto. Florenz. Aufklär. Schrift:

Das Sperrprinzip (Berl. v. Schröd-

Hofbuchhandlung. Darmstadt).

Gründl. Klavier- u. Gesang-Mit.

n. bzw. Reh. Jul. Stochhausen. erl.

erfahrt. Lehrbuch in u. a. d. S. zu

mehr. Reh. Reh. a. 1. Sam. Neuem.

erl. Mont. u. Donnerst. 2-4. Rosa

Widm. vers. u. Jahnstraße 13, 1.

Gesangsunterricht

erl. Opernjäg. G. Müller, Herderstr. 17.

ngung und das Beitreten des

Bürgermeisters einer hierzu taug-
lichen Person durch Einzelbertrag

übertragen und hat diese Person mit

der jederzeit widerruflichen Zustim-
mung der Polizeidirektion dieser

gegenüber durch schriftliche oder pro-
totokolische Erklärung die Ausfüh-
rung der Reinigung und Beitreten

übernommen, so ist sie zur Ausfüh-
rung der Reinigung und Beitreten

öffentl. rechtlich verpflichtet und

für die Folgen der Unterlassung ver-
antwortlich.

Zu widerhandlungen gegen diese

Bestimmungen werden mit der im

§ 82 der Polizeiverordnung vom

10. Oktober 1910 angedrohte Geld-

buße bis zu 30 Mark oder mit ent-
sprechender Haft bestraft.

Diese Verordnung tritt am 1. April

1913 in Kraft.

Wiesbaden, den 26. März 1913.

Der Polizeipräsident. J. B.: Wels.

Schreiber's

Konservatorium

:: für Musik ::

Adolfstr. 6, II.

Kurse in Klavier, Violin.

Violoncello, Gesang,

Orchesterspiel etc.

Harry Süssenguth
22 Bleichstraße 22.
Ecke Hellmundstraße.
Telefon 6499.
en gros! en detail!

Spezialhaus
für Möbelstoffe, Gardinen,
Dekorationen etc.,
sowie sämtliche
Bedarfsartikel für
Tapezierer und
Dekoratoren.

Zur bevorstehenden Saison und zum Umzug empfehle nachstehend verzeichnete Artikel, welche nur ein Auszug meines enormen Lagers sind.

Auf Wunsch stehen Muster resp. Auswahlsendungen gern zu Diensten.
Alle aufgeführten Stoffe sind also vorrätig und können am Stück angesehen werden!

Engl. Tüll,
Meterware (Allover-Nets),
130—165 cm breit,
ca. 25 verschiedene Muster,
von 90 Δ an vorrätig!

Madrasstoffe,
130—160 cm breit,
aparte neue Dessins,
in grosser Auswahl stets lagernd!

Scheiben-Gardinen
und Kongreß-Stoffe,
desgleichen
Brise-bises
usw. in grossen Sortimenten
vorrätig!

Tüll- und Spachtelkanten
in grosser Auswahl von über
40 verschiedenen Mustern
von 30 Δ an stets auf Lager!

Abgepaßte Gardinen
in der grössten Auswahl
in der Preislage von Mk. 3 bis 40

Halbstores u. Stores
in Erbstoff und Allover-Net,
über 60 verschiedene Muster,
in allen Preislagen!

Künstler- und Madrasgarnituren
1 Lamb. und 2 Shawls,
ca. 50 verschiedene Muster
in den gangbarsten Preislagen!

Tüll- und Bettdecken
in großer Auswahl!

Rolo- und Vorhang-Stoffe,
Meterware in allen Breiten,
über 40 versch. Dessins, sowie
Abgepaßte Spachtel-Rolos
in grosser Auswahl vorrätig!

Bunte Dekorationsstoffe sowie
gestr. Dekorations-Leinen,
desgl. alle Stoffarten für
Innendekoration in enormer
Auswahl lagernd!

Möbelstoffe, wie: Cötteline,
Fantasiestoffe, Moquettes,
Gobelins, Verdures, Epingle,
Selden- und Halbseidenstoffe
in grösster Ausmusterung vor-
rätig!

Matratzen- u. Jacquardtrelle,
Daunenkörper und Feder-
barchente

In circa 200 verschiedenen
Mustern und diversen Breiten
auf Lager!

Porfieren
Kochel- und Halbleinen,
Tuch, Velvet- und Leinenpisch,
Gobelin und Alpaca etc.,
reizende Neuheiten,
in über 100 versch. Mustern,
von Mk. 5.— an lagernd!

Tisch- u. Diwan-decken,
Wandbehänge,
Steppdecken

Galerieborden
in enormer Auswahl.
über 100 verschiedene Muster
in allen Preislagen!

Enorme Vorräte!

Größtes Lager der Branche am Platze!

Prompte Bedienung!

— Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen. —

Königl. Schauspiele. Abends 7 Uhr:
Abonn. A: Der Austauschleutnant.
Reibens-Theater. Abends 7 Uhr:
Die Frau Präsidentin.
Volks-Theater. Abends 8.15 Uhr:
Sherlock Holmes.
Operetten-Theater Wiesbaden. 8 Uhr:
Puppen.
Kurband. 4 und 8 Uhr: Abonne-
mentklavier. Abends 8 Uhr:
Spezialitäten-Programm.
Blaupan-Theater, Wilhelmstraße 8
(Hotel Monopol), Nachm. 8—11.
Kinephon-Theater, Taunusstraße 1.
Kinoabend 4—11 Uhr.
Opern-Theater, Kurfürststr.
Erbprinz-Restaurant. Täglich abends
7.30 Uhr: Konzert.
Hotel-Restaurant, Friedrichshof (Garten-
Gebäude). Tägl.: Gr. Konzert
Etablissement Kaiserhof, Dorotheen-
Str. 16. Tägl.: Gr. Künstlerkonzert.
Café-Restaurant "Oriental". Täglich:
Künstler-Konzert.
Café-Restaurant E. Ritter Unter den
Eichen. Täglich Konzert.
Wahlal-Restaur. 8 Uhr: Konzert.

Landesmuseum nassauischer Alter-
tümer, Wilhelmstraße 24, B. I.
Geöffnet: 1. April bis 15. Oktober,
Sonntags 10—1, Montag bis Frei-
tag 11—1 u. 3—5; 15. Oktober bis
31. März: Sonntags u. Mittwoch
11—1 Uhr. Eintritt frei.
Gemäldegalerie Dr. Heinemann,
Baukunstschlösschen: Geöffnet Mitt-
wochs 10—11, 3—5 Uhr, Sonntags
10—1 Uhr. Eintritt frei.
Städtische Kunstsamml. Taunusstr. 8
Kunstsalon "Kunstsalon, Luisenstr. 4/9.

Bereits-Freit. 4. April.

Aug.-Sisteria-Stift, Handarbeits-
tränzchen 8.30 Uhr. Oranien-
straße 15, 1. Damenclub.
Turn-Verein. Abends 6—7 Uhr:
Turnen der Abendabteilung 1,
8—10 Uhr: Klepturnen der
aktiven Turner u. Boglinge.
Jugend-Geselligung der Käp. Fort-
bildungsschule. 7.45 bis 9.45 Uhr:
Lehrlingsheim.
Wiesbaden, Reitverein. 8—10 Uhr: Reitturnen.
Wiesbaden-Turnverein. Raum. 8.30 bis
10.30 Uhr: Rückturnen, Reitturnen;
von 7 Uhr ab: Spielen auf dem
Turnplatz "Königsturm".
Turngefechtsschule. 8.30 bis 10 Uhr:
Turnen der Männerabteilungen.
Stolzefischer Steno. G. S. S. Stolz.
Schrein. 8.30 Uhr: Lebungsabend.
Kneipp-Verein. 8.30 Uhr: Versammlung.
Stenographen-Verein Gobelsberger.
Unterfertigertur 8.30—10 Uhr. Re-
de-Abfertigung 8.30—10 Uhr.
Caristi. Verein j. Männer. G. S.
8.30 Uhr: Turnen.
Sprachenverein Wiesbaden. 8.45 Uhr:
Englischer Mittelfluss.
Wiesbadener Sitterfrans. 9 Uhr:
Probe der Mandolinen-Abteilung.
Wiesbadener Dirigenten-Orchester.
Abends 9 Uhr: Probe.
Gr. Arbeiter-V. 8.30: Gesangprobe.
Gesangverein Wiesbadener Männer-
Club. Abends 8.30 Uhr: Probe.
M. Ges. S. Cecilia. 9 Uhr: Gesangsr.
M. Ges. S. Concordia. 9 Uhr: Probe.

G. S. Neue Concordia. 9 Uhr: Probe.
Wänner-Gesangverein Hilda. Probe.
Sängerkor. Wiesbad. 9 Uhr: Gesangsr.
Schubert-Sund. 9 Uhr: Probe.
M. Ges. S. Union. 9 Uhr: Probe.
Verein für Handlung-Kommis von
1858. 9 Uhr: Versammlung.
Plattbäcker Club Wiesbaden. Wida.
Moc 9: Vereinsabend.
Stenographen-Verein Stolz. Schrein.
9 Uhr: Lebungsabend.
Fortbildungsschule Stolz. Schrein.
Tanz-Übungen abends 9—10 Uhr.
Aktivitatsport-Club Athletia. Gegr.
1892. Abends 9 Uhr: Lebung.
Bauern-Verein Wiesbaden. G. S.
Gegr. 1908. Abends 9 Uhr: Schuh-
blattler-Probe.
M. Ges. Verein v. 1904. Sozialisten.

Königliche Schauspiele

Freitag, 4. April. 96. Vorstellung.
41. Vorstellung im Abonnement A.

Der Austauschleutnant.

Militärstück in drei Aufzügen von
Richard Wilde und C. G. v. Negelein.

Personen:

Oberst von Gölnig. Kommandeur des
Kavallerie-Regiments

"Kronprinzlin". Herr Robinus

Krau von Gölnig. 1. Kgl. Kriegsheim

Olga, leidet Läuter. 1. Kgl. Schröter

Hans von Hallenberg. Kriegsheim

Gerhard v. Hallenberg. 1. Kriegsheim

Oberleutnant, von Gölenfeld.

Oberleutnant, von Gölenfeld.

Regt. Adjunkt, von Gölenfeld.



Hauswirtschaftliche Rundschau.

Die Betätigung unserer schulentlassenen Töchter.

In der töchterreichen Familie wird heutzutage stets mit Ernst und Gewissenhaftigkeit die Frage erwogen, was die Töchter werden sollen. Wenn die Mutter auch noch in letzter Linie immer wünschen wird, daß das Mädchen in einer Heirat die endgültige Versorgung finden möge, so ist andererseits keine Mutter, die ihrem Kind nicht eine annehmbare Mitgift geben kann, langzügig genug, um das junge Mädchen lediglich auf den „Mann“ zu erziehen, d. h. in der hauswirtschaftlichen Ausbildung Kenntnisse zu finden. Gerade jetzt ist der Zeitpunkt gekommen, da diese Frage wieder aufs neue in den Vordergrund tritt. Die Konfirmation hat stattgefunden und das junge Mädchen steht dem Ernst des Lebens gegenüber. Nun entscheiden bei der Berufswahl natürlich in erster Linie die persönlichen Neigungen, so weit solch im ausgesprochenen Maß vorhanden sind. Da aber, wo man es mit einem Durchschnittsmach von Begabung und Aufnahmefähigkeit zu tun hat, wird man einen praktischen Beruf wählen, der das Mädchen in die Lage setzt, sich das Brot einmal selbstständig zu verdienen, ohne auf den Buschus vom Elternhaus angewiesen zu sein. Bei der Berufswahl fällt die Vorbildung des jungen Mädchens außerordentlich schwer in das Gewicht. Sind die Eltern nicht in der Lage gewesen, ihren Kindern eine höhere Bildung anzubieten zu lassen, wie sie der Besuch der zehnklassigen Töchterschule mit sich bringt, dann ist von einem sogenannten geistigen Beruf, zu dem man auch die Arbeit in einem kaufmännischen Beruf rechnen kann, dringend abzuraten. Hier werden die Anfänge der Sprachkenntnisse zum mindesten verlangt, hier muß man durchaus mit einer völlig einwandfreien Orthographie und Intonation bekannt sein, auch in der Lage sein, einen Brief selbstständig richtig zu verfassen. Für das arbeitende junge Mädchen, das nur die Volksschule besucht hat, kommen also die Berätigungen in Industrie und im Gewerbe der verschiedenen Arten in Betracht, wenn man es nicht vordreht, den Haushaltungsberuf zu wählen. In der Textilindustrie werden Frauen als Kurzstickerinnen, Handstickerinnen, Handverschneidern beschäftigt. Die Lehrzeit dauert ungefähr 4 bis 6 Wochen. Es werden Spalterinnen, Arbeiterinnen in der Zepidweberei und Sprumpfwirkeri beschäftigt. Der Wochenlohn beträgt im Durchschnitt 10 bis 14 M. Kurzstickerinnen erhalten bis zu 25 M. wöchentlich, doch ist die Arbeit an der schweren Maschine nur für gesunde und sehr kräftige Mädchen zu empfehlen. In der Färbungsmittelbranche erhalten geschickte Pralineübersieherinnen guten Lohn. In den Kaffeegeschäften wird das Verpacken und Verkaufen gewöhnlich mit 12 bis 15 M. wöchentlich bezahlt, wobei zu bemerken ist, daß die Arbeit meistens Alltagarbeit ist. In der Zigarettenfabrik ist der Lohn bei nicht allzu langer Arbeitszeit ausreichend, durchschnittlich werden 15 bis 18 M. die Woche bezahlt, doch ist diese Arbeit nur für Mädchen mit gesunden Lungen zu empfehlen. Im Bekleidungsgewerbe werden Frauen zahlreich beschäftigt. Hier sind sie entweder als Fabrikarbeiterinnen beschäftigt, oder aber sie können als Heimarbeiterinnen tätig sein. Die Löhne sind abwechselnd Stund- und Zeitlöhne. Hier muß allerdings bedacht werden, daß die Arbeit nicht gleichmäßig das ganze Jahr währt, sondern daß es Zeiten gibt, die man als sogenannte „alte Zeit“ bezeichnet, und die den Arbeiterinnen nicht den gleichen Verdienst anwirkt. Weibliche Arbeitskräfte sind in der Konfektion vielfach beschäftigt, die höchsten Löhne erzielen die Mäzguschniederinnen und die Direktoren. Sie erhalten einen Wochenlohn bis zu 25 M. und sind als Arbeitskräfte heutzutage etwa die Gesuchtesten. Die Lehrzeit in der Mäzguschniederin dauert 6 bis 12 Monate, will man die Lehrzeit kürzer beenden, dann muß man Lehrgeld bezahlen. Das sind Verluste, die zum Teil auch als Vorstufen für einen späteren selbstständigen Beruf gelten sollen. Über die Lage der Schneiderrinnen, der Büchsenherstellerinnen, Wäschherstellerinnen und Blätterherstellerinnen wollen wir an anderer Stelle berichten. Bedenfalls sei den Eltern auf diese Weise ein Fingerzeig gegeben, wie sie die schulentlassenen Töchter beschäftigen mögen, wenn sie sich über die Berufswahl zuerst im Zweifel sind.

S.

Die Morschel.

Eines der ersten und leckersten Frühlingsgemüse, das seines aromatischen Geschmacks wegen allenfalls hochgeschätzt, sich im eigentlichen Sinne mit Stumpf und Stiel abzehren läßt und im getrockneten Zustand dem frischen in seinem Geschmack nicht nachsteht, so nennt Robert Habs in seinem Appetitbegleiter die Morschel. Und in der Tat —, dieser leckere Pilz wird überall dort viel verarbeitet, wo man den Suppen, Saucen, Ragouts und Grässles einen besonderen pikanten würzigen Geschmack verleihen will. Dieser Vorliebe erfreut sich aber die unscheinbare Morschel nicht erst in unserer Zeit, denn schon im 14. Jahrhundert wurde sie in den süddeutschen Klosterküche gern verarbeitet und mit Mandelmilch, als Gesäß für Butter und mit „Wine wöl gemacht, Würze genung“ und Beilchenblüten bläulich gefärbt, als Mörchelmus oft serviert und mit besonderer Vorliebe verzehrt. Die getrockneten Morscheln weicht man am Abend zuvor in kaltem Wasser ein, daß man nach langer Zeit erneuert, wobei man sie tüchtig mit den Händen bearbeitet. Nun läßt man sie abtropfen, heißt sie zu und läßt sie bis zum anderen Morgen ohne Wasser stehen. Nun überbrüht man sie mit heißem Wasser, röhrt sie gut um, spült mehrmals mit kaltem Wasser nach, bis diese klar bleibt, und kann sie nun verwenden.

Morschelsuppe. Kleingeschnittene Morscheln dünnstet man in reichlich Butter und 1 Löffel Petersilie, fügt Mandelmilch dazu, läßt sie weichköcheln, zieht mit Eigelb ab und röhrt über gerösteten Semmel an.

Morschelsaute. ½ Pfund Morscheln dünnstet man in Butter mit einer kleinen Zwiebel ¼ Stunde, bereitet inzwischen aus einer braunen Rehsschwarte und Kochendem Wasser eine dicke Soße, gibt die Pilze dazu, ebenso 2 Löffel Blätterte oder Weißwein, würzt mit 10 Krüppen Maggiwürze

und 1 Teelöffel Zitronensaft und röhrt an. Diese Soße schmeckt sehr gut zu Fisch, Geflügel, Rindfleisch und Fleischcreme.

Morschelsuppe mit Kartoffeln. 2 Teile Kartoffeln kocht man, geschält, weich, röhrt sie mit Milch schaumig, füllt die knappe Brühe von 1 Teil gekochten Morscheln, die man mit 2 Maggi Bouillonwürfeln kräftigte, auf, röhrt die abgetropften Pilze in Butter mit einer feingeschnittenen Zwiebel und läßt sie mit der Suppe noch 10 Minuten ziehen.

Gefüllte Morscheln. Die aufgeweichten Morscheln füllt man, nachdem der Stiel abgeschnitten, mit folgender Masse: Ein weiches Blattreis von 2 Eiern und reichlich Butter röhrt man mit Petersilie, 1 Ei, Butter, 1 Löffel frischer Sahne, wenig Pfeffer, Muskatnuss, Salz und gewiegtem Krebsfleisch, einer halben eingemachten, ausgedrückten Semmel und wenig Zwiebel geschmeidig, stellt die gefüllten Pilze dicht nebeneinander und in einer mit Krebsbutter ausgestrichene Form, füllt Sahne und Krebsbutter darüber, streut Semmel darauf und läßt sie, mit glühenden Kohlen auf dem Deckel, bräunen. Mit Krebsbutter und wenigen Tropfen Maggiwürze beträufelt, röhrt man sie in der Form an.

Morschelröllchen. Eiweiß Butter, 2 Löffel feingewiegt, weichgedämpfte Morscheln, 2 Eier, 1 kleine Zwiebel, gewiegt Petersilie, eingeweichte ausgedrückte Semmel und Muskatnuss mengt man mit Salz zu weichem Teig, formt kleine, ruhigrohe Röllchen, läßt sie in Salzwasser garen, verbindet die Brühe mit 2 Eiern, schmeißt sie mit Zitronensaft und reichlich Butter ab und füllt sie in einen dicken Rand von ausgekochtem Reis, der mit diesen Röllchen ohne Fleisch eine wohlgeschmeckende, nahrhafte Mahlzeit bietet, die sicher auch des Falles eines strengen Hofs hervorragt. C. Bem.

Soll das Kind Musikunterricht bekommen?

Die Frage, ob das Kind Musikunterricht bekommen soll oder nicht, läßt sich nur daraufhin beantworten, ob das Kind für die Musik Begabung zeigt oder nicht. Gibt man dem Kind Musikunterricht angebieten läßt, muß man den Musikfleck des Kindes wecken, mindestens oder zu prüfen versuchen. Die einfachste Form dazu ist, das Kind beim Spiel zu beobachten. Ein musikalisches Ohr wird das Kind, das die Kinder beim Spielen singen, behalten und bald verjüngt, diese Melodie nachzusingen. Auch die Freude an dem Ton der Musik dient mit als Fingerzeig dazu, ob das Kind musikalische Begabung hat oder nicht. Gießt auf diesem Gebiet behaupten, daß die musikalische Begabung, das Gehör auch Sache der Übung ist, und von dem Lehrenden dem Kind klar gemacht werden kann. Doch damit ist dem überhandnehmenden Dislektantismus vielleicht ein wenig das Wort gesprochen. Es wird heutzutage entschieden eher zu viel als zu wenig Rücksicht gemacht, und man sollte dazu nicht noch diejenigen Kinder heranziehen, die mit einer geringen Begabung eine mangelnde Lust verspüren. Andererseits wird es sich als lohnend erweisen, die musikalisch begabten Kinder, die von selbst an das Instrument eilen oder abends mit Freude und Stolz ein Liedchen singen, daß sie auf dem Spielplatz und in der Schule gehört haben, auszubilden zu lassen. Hier kommt es nun nicht nur darauf an, daß man dem Kind Musikunterricht erteilen läßt, man muß auch darauf achten, daß dieser Unterricht von den Kräften erteilt wird, die ihn anregend zu machen versuchen. Oft wurde schon beobachtet, wie das Kind nach den ersten Stunden die Lust und Freude am Musikunterricht verlor, weil der Unterricht langweilig und für den Anfang zu theoretisch war. Das Kind sieht die Musik, wenn es sich an dem Glanz der Töne erfreut, wenn der Klang einer Melodie sich schmeichelnd in sein Ohr setzt. Es hat sich stets als sehr vorzüglich erwieisen, dem Kind zuerst eine kleine, leichte Melodie beizubringen, damit es sich davon überzeugen kann, daß es selbst Töne aus den Saiten zaubern kann. Bei der Theorie wird es zuerst unschlüssig, denn der Geist des Anfängers ist nicht imstande, diese Vorschriften und Dogmen zu fassen. Zeigt der Lernende nach den ersten melodischen Liedchen, die ihm zur Aufgabe gemacht werden, keine Freude am Spiel, keine Lust am Lernen, so wird es im Interesse der Eltern und des Kindes liegen, den Unterricht einzustellen. Denn er bedeutet dann nur eine Ausgabe mehr, andererseits eine Belastung für den Geist des Kindes und eine Vergrößerung und Vermehrung des schlimmen Dislektantismus, dem ein verständiger Mensch gewiß nicht das Wort reden wird.

Wendla Berlow.

Winke.

Ein vorzügliches Schutzmittel gegen Motten kann man sich selbst herstellen. Man mischt gleiche Teile Terpentinöl, Bergamottöl, Kamptöl, Lorbeeröl, Kefenöl und Feingehärteten spanischen Pfeffer in ½ Liter Weingeist. Setzt die Flasche fest verstopft dem Sonnenlicht aus, filtriert sie nach acht Tagen und füllt sie auf mehrere kleine Fläschchen, die man fest verstopft. Mit dieser Flüssigkeit, die feine Spuren hinterläßt, reibt man die Polstermöbel wöchentlich einmal ab oder sprüht sie mit einer feinen Blumensprühre oder einem Gerbstüber darüber, wodurch sie sowohl vor Motteinfest als auch Fliegenkönnchen sicher bewahrt bleiben.

Ein vorzügliches Mittel gegen übleren Geruch aus dem Munde läßt man sich in der Apotheke nach folgendem Rezept herstellen: Ginkgoptusintur 7,5 Gramm, Alkohol 50 Gramm, Benzölsäure 1,5 Gramm und Pfefferminzöl 8 bis 7 Tropfen. Von dieser Mischung 15 bis 20 Tropfen in ein halbes Glas Wasser geben und mit diesem nach jeder Mahlzeit gründlich den Mund gespült, läßt überhaupt keinen schlechten Geruch in diesem aufkommen.

Wundklebefäden à la Louis XIV. Ein Stück Kindfleisch von der Lende spießt man mit recht vielen Speckstreifen, bringt es in eine Kasserolle, gießt ein Glas Rheinwein, zwei Löffel gute Fleischbrühe sowie ein wenig Essig darüber, fügt Pfeffer, Salz, Zwiebeln und Wurzelwerk bei und läßt es langsam weich köcheln. Nachdem das Fleisch erfaßt ist, wird es in nicht zu dünne Scheiben geschnitten, die man in

Eiweiß und hierauf in einer Mischung von geriebenem Weißbrot, gehackter Petersilie, Zwiebeln und Champignons wendet. Diese Scheiben werden in Butter röch braun gebraten und mit Kartoffelsalat auf den Tisch gebracht.

Nassauischer Küchenzettel.

a) für einen einfachen, b) für einen feineren Haushalt.

Sonntag. a) Herkelsuppe. Altes Huhn mit Reis, Rhabarberlombott, Weiß-Budding mit Weinlauge.

b) Braune Bouillon mit Kartoffelkörnchen. Mörzelgemüse mit feinen Hammelkäsestückchen. Mandelauflauf. Montag. a) Geröstete Griesuppe. Rödel in Senfsoße, Salzgurkensalat. b) Weinsuppe mit Berggrauen. Mälaroni mit Schinken und Parmesan. Arme Mittwoch mit Sauce aus dem Rumtopf.

Dienstag. a) Zwiebeluppe. Schrägetes Ochsenfleisch, Spinat, Salzgurkensalat. b) Rumfordroupe. Rungenrouge in weißer Soße, feine Kartoffelbällchen. Rhabarberdörrchen.

Mittwoch. a) Brotsuppe. Rindswoulede, geröstete Kartoffeln, Rödelchen als Salat. b) Grüne Erbsensuppe mit Schwammpflocken. Filetbraten mit Rahmsauce, Salatgurkensalat. Mittwoch.

Donnerstag. a) Griesuppe mit Reis, Lammfleisch, gebunden, Salzgurkensalat. b) Rierensuppe. Rödelbeet mit Rübsalat u. Selleriesalat.

Freitag. a) Blinde Schokoladenuppe. Milchreis mit Butter und Rüben. b) Gemüsesuppe. Gedämpfte Seezungen, Raitaläufchen, ganz in Salmona gedünstet, Rödelat.

Samstag. a) Fleischbrühe mit Riebeln. Das Suppenfleisch in Scheiben geschnitten und in einer weißen Kapernsoße mit Salzgurkensalat serviert. b) Fleischbrühe mit Riebeln. Suppenfleisch mit Champignonsauce u. Mälaronsalat. Rödelrouladen.

Seezunge, gebadet. Nachdem man den Fisch ausgenommen, zieht man die am Schwanz mit dem Fleisch etwas gelockerte Haut über den Kopf, wäscht ihn, schneidet ihn in gerade oder schräge Stücke, setzt dieelben eine Stunde ein und marinert sie mit Zitronensaft, Salz und Pfeffer, trocknet sie ab, wendet sie in geschlagenem Ei und gießtem Weißbrot und backt sie in heiinem Palmöl auf beiden Seiten hellbraun.

Briefkasten der Hausfrau.

Alle Anfragen und Anmerken sind an die Hauswirtschaftliche Rundschau des Wiesbadener Tagblatts zu richten. Anfragen, denen eine Beantwortung wichtig ist, können mit bekräftigt werden. Der Beantwortung gesetzlicher Ansprüchen dienen diese Briefe nicht.

Schwarzhörige. (Frage.) Ich lebe seit vielen Jahren an furchtbaren Ohrschläfen und Schmerzhaftigkeit; alle bisher angewandten Mittel helfen nichts. Ich habe nun von einem Arzt und einem Ohrarzt Apparate gekauft. Ist jemand mit dem größten Erfolg im Gebrauch eines solchen Apparates? Wie benutzt er sie und was kostet er? Um voraus bestens Dank für freundliche Auskunft.

G. B. (Frage.) Auf welche Art werden braune Wildleder handelsüblich gereinigt, so daß sie die Farbe nicht verlieren. Welchen Dant im voran.

Frau Dr. Seib. (Frage.) Würde eine Rödererin so freundlich sein und mir einen Rat geben, wie man eingemachten Heidelbeeren einen ganz furchtblichen bitteren Geschmack entziehen kann? Das größte Quantum Buder und Rübsalat mit demselben hilft nichts, das Bittere liegt an der Frucht.

G. R. 17. (Frage.) Habe ein Kind im Alter von 11 Jahren, das an Bettläuffen leidet. Habe schon sehr viele Mittel probiert, auch schon den Arzt zu Rate gezogen, jedoch bis jetzt ohne Erfolg. Das Kind ist gut entwickelt. Kann mir vielleicht eine Lehrerin in dieser Angelegenheit einen guten Rat geben? Welche ist sehr handbar.

H. S. (Frage.) Kann mir jemand ein Mittel angeben, um ein lästiges Kopfschmerz-Getüm mit stellenweiser gelber Schuppenbildung zu befreien? Keine Mittel hatten bisher nur momentane Besserung.

Frau Käthe. (Frage.) Kann mir eine der bereichlichen Reformen mitteilen, wie man braune Beschleifer-Handtücher selbst waschen und aufzutrocknen kann, ohne daß sie hart werden? Im voran herzlichen Dank.

A. B. (Frage.) Welche Waschseife ist vorzuziehen, diejenige, die durch Kochendes Wasser aufgelöst, eine gallertartige Massa bildet, oder diejenige, die mit demselben Quantum Wasser gelöst, eine trübe wässrige Flüssigkeit darstellt?

J. B. 195. (Frage.) Welche Lehrerin oder Lehrer kann mir ein Mittel angeben gegen Rüdigkeit in den Beinen (kleine Schmerzen). Söntz die ich ganz gesund. (Antwort.) Es wird sicher helfen, da ein Mittel anzugeben, ohne die Ursache der Rüdigkeit zu wissen. Sie werden sich am besten an einen Arzt wenden, der Ihnen auf Grund Ihres Allgemeinbefindens jedenfalls einen guten Rat geben kann. Die Schriftl.

M. M. 50. (Frage.) Welcher freundliche Lehrer kann mir ein Mittel angeben, wie ich einen kleinen, seit Jahren auf der Oberzähne befindlichen Grind beseitigen kann, der trotz ärztlicher und eigener Zahnbehandlung, z. B. Bunt-Zahn-Zusatz usw., immer wieder kommt. Söntz hier wird es auf die Ursache des Leidens ankommen; wir führen ein, die Schriftl.

D. M. (Frage.) Wie kann man halbleinenes Tuch für ein Dach oder einen Stand wasserfest machen, ohne daß es schwärzt und hart wird?

Wilette 10. (Frage.) 1. Könnte mir vielleicht eine Wiesbadener Frau ein Rezept von dem sogenannten Wiesbadener Kraut angeben? 2. Wie kann ich ein aus weißer Schneesternwolle gebautes Kleidchen selbst waschen?

Langjährige Abnonantin. (Antwort.) Es liegt ein Brief für Sie eine Treppe hoch am Auskunfts-Schalter des Tagblatts.

2. M. (Antwort.) Ihre erste Frage, die wir nicht abdrucken, da sie nicht in den Rahmen dieses Hausfrauen-Briefkastens fällt, wollen wir gleich beantworten. Die erwähnten Panten geben nicht jedem Beiliebigen Auskunft über die Vermögensverhältnisse eines Kunden. Die Schriftl. Schulfind 1913. (Antwort.) Ich rate Ihnen zu folgendem Mittel: kaufen Sie bei einem Gemüsehändler Knoblauch. Diesen Knoblauch zerdrücken Sie dann in kleine Stückchen und überziehen ihn mit nicht zu scharfem Weingeist und lassen das gut ausziehen. Mit diesem Ölreiben Sie dann Saat und Saat gut ein. Am anderen Tage kann das Saat gewaschen werden. Wenn Sie das zwei- bis dreimal wiederholen, sind nicht nur die lebenden Tiere, sondern auch die sogenannten Risse (Wurzeln) ganz bestimmt geblieben. Sie können jedoch um das Köpfchen des Kunden ein Tuch binden, damit es sich nicht erlöset. Saat und Kopftuch wird durch dieses Mittel nicht angegriffen. (Am Auskunfts-Schalter im Tagblatt-Haus). 1. Stod, liegt ein Brief für Sie.

G. B. (Antwort.) Ihre erste Frage haben wir nicht aufgenommen, da der Briefkasten der Hausfrau nicht zur Vermittelung von Geschäftsempfehlungen dient. Wo man das Schneideramt erlernen kann, erläutern Sie beim Lesen des Anzeigenblattes des Wiesbadener Tagblatts. D. Schriftl.

G. M. 107. (Antwort.) Romen und Adrös des bestehenden Herst. sind uns unbekannt. Die Schriftl.



Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Cultura & Qualität 60

11-78

Wieder unter!

Roman aus Straßburgs über ganz seit von *Erica* erwehrte. Söhrer (Dresden).

卷之三

am nehmen! Es wird wahrscheinlich lange Zeit vergehen, bis Frankreich uns durchholen kann. Und inzwischen werden die Deutschen suchen, das Land zu gewinnen. Unter sich will die Deutschen nicht als ein gefährliches Volk! Sie werden unserem Lande vielleicht mehr Freiheit in Kommunal- und Provinzialangelegenheiten lassen. Und man weiß, daß es zum Beispiel der Bauernbevölkerung schon genügt, bestätigte Rechte zu lassen." Eine tiefe Stille folgte seinen Worten. Und die Stille hatte etwas Bedeutendes, als ob ein buntes tosendes

„Schädel nicht auszuhalten wäre.
Dann betieg Thiers die Rednertribüne. Seit er in
jenen fürchterlichen Septembertagen nach dem Zu-
sammenbruch des Reichstheons das Geschäft des Bundes
in seine Hände genommen, saß ganz Frankreich auf ihm.
Er war der Chef der erstaunlichen Gewalt. Als Staatsmann
sprach er ruhig, sachlich, seidenhaftlos. Es war, als ob
in dieser Zeit, in der alles über einander zu stürzen drohte,
er als einziger einen klaren Kopf behielt.
Nur ein Gedanke konnte und durfte alle seine Hand-
lungen bestimmten. Und das war die Befahrung Frankreichs
in jener sogleich
so furcht-
hafte
Zeit.

Nicht die Rettung der Monarchie über der Republik,
Sondern die Rettung Frankreichs. Und er hoffte, was
er von Gambetta levere en masse, von der Fortsetzung
des Krieges bis aufs Messer zu halten hätte.
"Wir müssen uns klar und deutlich aussprechen!
Krieg oder Frieden! Es handelt sich um das Schicksal
Frankreichs und das des zweier schöner Provinzen.
Und das Glück wird von Frankreich losgelöst werden,
wir können nichts mehr für euch tun! Wenn das Haus
brennt, muß man oft die Zelle mit eignen Kunden nieder-
reißen, welche so wie so verloren sind — um den Brand

„Sie nehmen die Sache zu leicht zu retten!“
Ein junger Deputierter, ein Monsieur Leroi, bessens
Wohnung bei gleichen Weges lag, begleitete Mellefou
bis zu seinem Hotel. Anfangs war der Gejagte schweigsam
und gebrüllt auf dieser Eishung fortgegangen. Dann aber
riefen die Quästführungen von Leroi ihn zu Entgegungen
woch.

die beiden Provinzen zurückholen, und wenn man Solle
Provinzen abtritt, so ist das selbstverständlich nur Vorschrift,
die werden selbstverständlich Provinzen bleiben.“
„Glauben Sie — wenn kontrolliert und nun eingefügt,
dass es dann noch ein Recht hätte, über unsere Gesetzmäßigkeiten
zu bestimmen.“

holte nicht eher zum Standesamt gehen, als der Bräutigam nicht auf alles, was eigentlich sein Recht war, förmlich verzichtet hatte. Interessant ist die Zeremonie der Eheschließung in einem kleinen Ort Englands. Der Geistliche selbst ist ein Junggeselle, er betrachtet ihres neuen Paars mit Besorgnis und feiert er die Zeremonie beginnt, richtet er an die jungen Leute folgende Wartung: "Die Ehe ist für wenige nur ein Segen, für die meisten aber eine Unheilsschafft, für die eine Hoffnung." Dann läßt er eine lange Pause eintragen, und wenn er sie fließt, daß seine Tochter keinen Eindruß machen, spricht er reflektiert die Formel:

Um 1. Uhr ließen keine Gebärten statt. Ein interessanter Vorüberschreiter, der felsamer Geise zur Weisheit wurde, geschah im Jahre 1825 am 1. April. Eine Märs war die Geburt des späteren Herzogs von W. nahe, und man berief den bekannten Professor Siebold aus Göttingen, damit er der Herzogin in ihrer schwangeren Stunde Hilfe leisten sollte. Der Professor reiste in Begleitung zweier Apotheker nach dem herzoglichen Schloß ab, aber sie erschienen einzige Tage zu früh und vertraten sich die Gangtoile durch Seifen- und Diners. Am 2. Nacht zum 1. April waren sie in fürtiger Gefellschaft in dem Saal, in dem sie wohnten und spröden beim Wein tapfer zu. Um Mitternacht erschien ein Diener vom Schloß mit der Meldung, sie mögen logistisch in bald herzogliche Schloß kommen, da die Herzogin ihre schweren Schmerzen nötig habe. Professor Siebold holte beim Weiß tapfer Absprochen und fühlte sich außerstande, ärztliche Hilfe zu leisten. Nicht anders erging es seinen beiden Apothekern. Was war zu tun? Professor Siebold, der sich seiner durchaus nicht sicher fühlte, hörte plötzlich eine Voice. Es ging hinein! zu dem wartenden Diener und gab ihm die Weisung an den Herzog mit, man keine ruhig sein, dann am 1. April wird kein Kind geboren. Wirklich fand die Geburt bei Springen erst am 2. April statt, und Professor Siebold leistete erfolgreich Hilfe, so daß die Geburt sehr gut verlaufen ging. Eine kleine Spur in seinem Bettchen lag, die Herzogin bei Geburt entgegenstieß, nahm der Herzogsmagazin den Professor zur Seite und fragte ihn ganz ernsthaft: „Sagt es mir, habt mich nachgewiesen, daß am 1. April keine Gebärten stattfinden?“ Und der Professor erwiderte ebenso ernsthaft: „So sehr wünschte ich, daß es so sei.“ „Dann seid Ihr sehr dumm überzeugen.“ Seit jenem Tage war der Glauke vielfach verfehlt, doch am 1. April fein Herzog das Glück der Welt erfordert, und kann es demnach vor-

so hörte man gebrochung die unmittelbar: „Das wird wohl ein künstlerisches sein.“

Tragödie eines Gelehrten. Weiss Paris wird uns über die Ereignisse eines Gelehrten namens Wundot berichtet, der während 35 Jahre Universitätsprofessor gewesen war, bedeutende Werke geschrieben hat, bei der Regierung wiederholt zum Seiter wissenschaftlicher Expositionen genugt war, und dem jetzt im Alter vom Gerichtsverdachter wegen einer getöteten Schwiegerin die Stiefel geplündert wurden. Mit funfzigtausend Silber beschäftigte er sich mit für das große Publikum weniger sensatio nelle Arbeiten, mit einem umfangreichen Werk: „Mathematicques imaginaires“. Darüber vertrug er die Welt und die Welt ihn. Witten unten aufsehenden Büchern, die sein einziges Glück gestiftet, haupte er mit seiner Frau, einer geborenen Denoville Pierrette Dottier, die er 1890, er weiß nicht mehr warum, wohl aus Dankbarkeit gefährdet hatte. Durch die Zuliechtung immer härter wurde, will ihm nur wenig aufsehenden sein. Der Gerichtsverdachter, der das einzige Boot störte, fand sie so durios, daß er die Polizei holte. Zusammen lösigte die turiose Frau noch einigesmeinen für das leidliche Wohl des Nachbarn. Denote hat er niemand mehr, nicht einmal eine Verwandte, die in den Durchzeichnungen des Denoville geschöpft. „Doch kann sie wieder zurückkehren“, sagte er zu den Glebokern. Doch die Baroneküle waren alle. Der Gerichtsverdachter hörte keine Worte auf die Stühle und Löffel, und setzt trotz allen Fiebengs auf die Wollmöbel. Witterte manne ins Gyrenous. Der Gelehrte fand keine Zeit zu beruhigen. Er war bei seinem letzten Kapitel seiner „Mathematicques imaginaires“, „Sphäramal“ trift et ben verbürgten Repoterra entgegen, die „Mathematicques imaginaires“ sind fertig! Die Zeitungen brachten die nüchternen Gerichtsakten, Professorens. Director einer großen Eisenbahngesellschaft, Moreau, ein bekannter Dozent, u. a. erinnerten sich, daß sie einen Schüler seines, gesenkt und öffneten es ihm. Gang Sports ist gerichtet, und Geld und Wissen werden über das ehrwürdige Quippe des gelegten Quidders reichlich ausgeschüttet werden. Die „Mathematicques imaginaires“ sind fertig!

800 Gründchen und Grünzäder nach Walimation. Gang Bentz, reich soll an den botanischen Gärten der Kaiserin teilnehmen, und die Gartenvorstellung wird angepriesen, jedem, der darum ist, folienfrei Samen und Triebe der schönsten exotischen Gewächse zu liefern. Angelöwen hat die Kaiserin sich auch ihre Menagerie gefasst, deren Kollektion ergrün- plare aus Peru stammten. Eine große Schäferin wird eröffnet, die nicht weniger als 403 Schafe und 115 Widder zählt; aber es gibt auch Zonas, Samuels, Strausse, einen Rauh- adler, einen kaukasischen Wolf und Gaggen, vor allem aber schwarze Schafe und Kapogenen, die auf hohen Bogen fliegen können. Napoleon brachte diesen zoologischen Experi- menten ein recht beispielloses Interesse entgegen, er hatte für diese Neuerungen seiner Gemahlin nicht allein die Freiheit, eines Morgens, als er von seinem Zimmer aus bauenden in den Gärten sofortige Erfüllung sieht, füllt ihm auf, doch sie ausgewogene Ziele aufgegeben; und sofort läßt er sich daraus formen und öffnet das Geuer. Vänterigend läßt Josephine herbei, glücklicherweise hat Napoleon vorbehaltlosen. Ein andermal füllt ihm nach einem Frühstück plötzlich ein, daß in den Gärten monstrosel ergriffenes Wild sich tummelt, und er läßt an alle seine Gäste Zugbezeichnungen ver- teilen. Schlußend liegt sich Josephine ins Grädel. „Vona- porie“, ruft sie unter Tränen, „da vergeßt ja; alle meine Tiere sind trüdtig!“ Ihr Vergnügungsschrei tröstigt ihr zwar einen Aufzähler des Herrn Gemahli ein, aber sie hat ihre Menagerie doch bereitet. In den Mittwochstätigkeiten ver- suchen“ beteiligte sich der Reichsfield im übrigen auf seine Weise; den Gaggen, den Samuels, den Strausse, den Widder und Rottieße Schnupftäbel an. Die Tiere waren sehr ächeln und ließen auf Napoleon sitz, wenn er im Gartien erschien. Dann stellte Napoleon noch seinen kleinen Reffen Napoleon-Cherub auf, einen Schnupftäbel auf, einen von Josephins Gefiontären, der nicht Rottieße, und die zweite war noch stroh-

Humoristisches vor dem Trauistar. Wüßt immer hat die Ceremonie der Geschleihung ihre Reizvolligkeit und ihre Würde. Unvorhergesehene Ausfälle ergeben oft komische Situationen, die Winkwörter, die ber entschieden Grege folgen, sind zuweilen voll von Humor. Es kommt vor, daß man im letzten Augenblick noch Besenken bekommt und bießen Lebensen durch irgend ein Wort auslösen kann. Von einem Arbeiter, der in Gussföll in den Stand der Greie trat, wird er gefragt, daß der Geschleife ihn fragt: „Wüßt du sie als dein ungetanatos Weib behalten?“ Und der Mann antwortete: „Ja, ja, Mr. Baron, mag soll ich schon machen, ihre Edsprecher Würde mit lieber.“ Überhaupt soll es vorkommen, daß die Geschleifendankheiten im letzten Augenstisch von Reine gepaßt werden, richtig gefolgt noch, in der letzten Minute der Greie Kussdruck geben. So soll vor nicht langer Zeit vor dem Standesamt in Berlin ein Paar erfreuen sein, das seiner eleganten Kleidung nach, dem vornehmsten Aufstreben und dem Stande des Mannes nach, der ersten Gesellschaft gehörte. Als der fröhlichein die Grege bereits bestimmt hatte und an die Würte des ersten Gottes getanzt wurde, fragte sie einen Augenblick. Dann horst sie entschlossen den Stoff zurück und fragte: „Sich habe es mit überlebt, ich glänke, Grete wird mich nicht glänzen lassen.“ Die Verblüffung war ungeheuer, der Bräutigam stieß in Lachen, die Braut legte ihn mit reisiger Hand an und brachte ihn ins Leben zurück. Über die Heitart fund natürlich nicht stott. — In einer Dorfkirche erledigte sich diefeits ein sehr humoristischer Stoff vor dem Pfarrer. Die fröhliche Gründung fand einen Tag vor der Bußfeierung statt und der Bräutigam erschien stotternd gekleidet an der heiligen Zeremonie. Der Geistliche war barfuß sehr empört und sagte an der Braut: „Römmen Sie zur Gründung noch bei Mann nüfbern ist.“ Die Braut aber, ihres eigenen Wertes wohl bewußt, flüchte den Geistlichen hin: „Erzählen Sie uns doch jetzt, wenn er nüfbern ist. Kommt er überhaupt nicht.“ Noch auch der heilige Zeil in der Greie noch zuvielen Schwierigkeiten. Es wird von einer Dame erzählt, die kurz vor der Landesamtlichen Gründung sich nicht entzücken konnte, den Wagen zu bestiegen, der sie zum Standesamt führten sollte. Der Bräutigam drohend darauf und drohje ihr, daß er von seinem Recht als aufrechter Ehrenmann schon jetzt Gebrauch machen möchte und sie einfach dagegen drängen würde. Als aber die Braut von bießen Flecken hörte, bekam sie einen mächtigen Schreck und sie

eingeleitet werden. — Der Generalinspekteur des Militärflugwesens Hirschauer ist in Begleitung seines Stabes gestern abend nach Luneville abgereist.

Eine Äußerung des Hauptmanns a. D. Hildebrandt.

○ Berlin, 4. April. (Eigener Bericht des "Wiesbadener Tagblatts"). Im "Volks-Anzeiger" äußert sich der bekannte Luftschiff-Hauptmann a. D. Hildebrandt über die Bandung des "Z. 4" in Frankreich wie folgt: Die Franzosen haben nunmehr die Gelegenheit, das durchgebildete Luftschiff der Welt in der Nähe zu betrachten. Dies ist natürlich nicht angenehm, aber hinter die verschiedenen Fabrikationsgeheimnisse können sie dabei wohl nicht kommen, zur vollkommenen Nachbildung wäre die Kenntnis der Konstruktionszeichnungen, der Fabrikationsmaschinen usw. unbedingt erforderlich, immerhin können sie aber manches lernen. Im übrigen herrscht bei uns gerade in bezug auf Zeppelin-Luftschiffe eine fast naiv zu nennende Offenherzigkeit, über jede Einzelheit der Verzüge und der Abnahmefahrten berichtet der Druck in alle Herrenländer. Es hat dies seinen Grund natürlich in der Gewissheit, daß diese Nachrichten den fremden Staaten doch nicht viel nützen können, aber zu wünschen wäre es doch, wenn man mit den Nachrichten über Zeppelin-Luftschiffe hinstig etwas mehr zurückhalte. Die Havarie scheint nicht bedeutend zu sein, und man gewinnt den Eindruck, daß der Führer nur deshalb auf ausländischen Boden gelandet ist, weil er plötzlich bemerkte, er befände sich in Frankreich und dürfe nicht in den Verdacht der Spionage kommen. Völlig zu vermeiden sind solche Abirrungen der Luftschiffe in das Ausland nicht, da die Meteorologie noch unzureichend ist.

Die gespannte Lage.

○ Berlin, 3. April.

Die Lage müßte als kritisch angesehen werden, wenn nicht die Erinnerung an mehrere ebenso verwidert gewesene und dann doch unschädlich beglichene Zwischenfälle im Verlauf des Balkankrieges die Erwartung rechtfertigte, daß es auch jetzt gelingen wird, über die allerdings zugespielten Schwierigkeiten hinwegzukommen. Man kann wiederholen, daß es bisher keine Verständigung darüber gibt, wie dem Willen Europas, wonach Skutari nicht montenegrinisch werden soll, Geltung verschafft werden kann. So sehr es in der Konsequenz der Sache läge, wenn der einhellige Entschluß der Großmächte nötigenfalls mit noch stärkeren Zwangsmitteln verwirklicht würde, so braucht von dieser leichten Möglichkeit nicht gesprochen zu werden, solange auf allen Seiten das Bestreben besteht, die europäische Gemeinschaft auch weiterhin in Kraft bleiben zu lassen. Bis zur Stunde hat noch kein Kabinett eine dringende Veranlassung dazu, mit Vorschlägen für den Fall hervorzutreten, daß die Flottendemonstration die erwartete Wirkung erzielen läßt. Es wird von den ferneren Umständen abhängen, ob solche Vorschläge gemacht werden und welches alsdann ihr Schicksal sein wird. Inzwischen darf man sich daran halten, daß der Staatssekretär v. Jagow in der Budgetkommission des Reichstags erneut feststellte, sämtliche Mächte stimmten darin überein, daß Skutari zu Albanien geschlagen werden sollte. Das Ziel ist also gewiejen, und wenn alle Kabinette das Ziel erreicht wissen wollen, so kann sich keines von ihnen der Pflicht entziehen, die geeigneten Mittel anzuwenden oder ihre Anwendung durch die nächstgelegte Großmacht zuzulassen. Dies ist der Kern der gegenwärtigen Lage, womit aber nicht gesagt sein kann, daß die Ausführung nicht noch erhebliche Schwierigkeiten mit sich bringen dürfte. Die Diplomatie hat vielleicht noch nicht alle Hilfsmittel erschöpft, und vielleicht gibt es wirklich eine Formel, mit welcher der Ausweg gefunden werden könnte. Herr v. Jagow kann nichts darüber aus sagen, wie sich bei weiterer Hartnäckigkeit Montenegros diese Angelegenheit entwickeln wird, aber entwickeln muß sie sich nun doch einmal, und da nichts dazu nötigt, einem der Kabinette friedensstörende Aktionen zuzuschreiben, so kann eben nur an eine friedliche Entwicklung gedacht werden, wenigstens was die Beziehungen der Großmächte zueinander betrifft. Gerade im Vertrauen darauf, daß Gesamt-Europa die Lösung der albanischen Frage in der Hand behalten will, könnte auf eine Sonderaktion um so eher verzichtet

werden, vielmehr der Gedanke an eine solche Aktion brauchte nicht unmittelbar bereits bestimmd in die Lage einzutreten. Nach einer Pariser Meldung soll Montenegro gegen Überlösung des Hafens von Medua willens sein, auf Skutari zu verzichten, und diese Kommissionfrage soll augenblicklich den Gegenstand diplomatischer Erörterungen bilden. Die Meldung, über deren Richtung von hier aus zur Stunde nichts bemerkt werden kann, mag immerhin verzeichnet werden, weil sie sich auf der Linie der in Petersburg zuerst gemachten Anregung einer Entschädigung für den Rückzug von Skutari bewegt. Bei der Beurteilung der Sachlage kann man im übrigen nicht darauf vorbeigehen, daß sich England engagiert fühlt. Die einzigen Staatsmänner, die in den letzten Wochen Gelegenheit nahmen, vor ihren Parlamenten Erklärungen über ihre Politik abzugeben, waren Sir Edward Grey und Lord Asquith. Beide Minister haben mit einer jeden Zweifel ausschließenden Deutlichkeit erklärt, daß die fortgesetzte Beschiebung von Skutari ein unglückliches Gemetzel, ja ein sinnloses Verbrechen sein würde. Solche Worte verpflichten, und die englische Politik macht nicht den Eindruck, als möchte sie sich von den mit diesen starken Erklärungen eingegangenen Verbindlichkeiten freimachen.

Die Kriegsoperationen bei Skutari.

Der Samstag kein neuer Sturm. Wien, 3. April. Nach den letzten, den hiesigen unterrichteten Stellen zugekommenen Nachrichten über die Lage in Skutari sind die Belagerungs-truppen mit der Besetzung schwerer Festungen von San Giovanni di Medua beschäftigt. Da die Beschieße nicht vor Ende der Woche in Stellung gebracht werden können, so ist es wenig wahrscheinlich, daß von Samstag ein neuer Sturm stattfindet. — Wie die "Neue Freie Presse" aus Gabrovo meldet, wurden die Kriegsoperationen um Skutari und am Taraboch vorläufig unterbrochen, weil die Verluste in den letzten Gefechten überaus groß sind. Die Truppen sind damit beschäftigt, die Toten zu begraben und die Verwundeten wegzuholen.

Der Taraboch ganz in den Händen der Angreifer? Paris, 4. April. Der "Matin" meldet aus Belgrad: Telegramme besagen, daß die Serben und Montenegriner nunmehr auch das Lehte Forts auf dem Berge Taraboch erobert haben und daß somit der Fall der Festung Skutari nahe bevorstehe. Der Generalstabsschreiber der zieligen montenegrinischen Armee wurde bei dem Sturm auf den Taraboch getötet.

Serbische Truppenlandungen in San Giovanni di Medua. Rom, 3. April. Nach hier eingegangenen Telegrammen haben die Serben auf 17 griechischen Transportschiffen trotz der Auwerke von 4 serbischen Kriegsschiffen in den montenegrinischen Gewässern große Truppenlandungen bei San Giovanni di Medua ausgeführt. Sie seien dort 8000 serbische Soldaten, 1200 Pferde, 18 schwere Belagerungsgeschütze und 800 Leichen an Land. Die ganze Truppe trat sofort den Weitermarsch nach Skutari an.

Ein Kriegsmaterialgeschenk Russlands für seine guten Freunde! Wien, 3. April. Die "Neidspitze" erhält aus Tattico folgende Nachricht: In der Begleitung der Transportflotte, welche eben in San Giovanni di Medua mit serbischen Truppen und Geschützen eingetroffen ist, befindet sich auch ein russisches Schiff, welches in Ambari 7 Geschütze, elf Millionen Patronen und 40 000 Militärmäntel auslief. Die Ladung ist ein Geschenk Russlands an die kriegerischen Staaten Montenegro und Serbien. (Man vergleiche dazu die Wiener Pressemitteilungen unter "Leichte Drahtberichte". Schriftl.)

Die Flottendemonstration.

Frankreichs offizielle Beteiligung.

W. Paris, 4. April. Die "Agence Havas" veröffentlicht folgende Note: Russland, die russische Regierung mitgeteilt hat, daß sie Frankreich und England an der Flottendemonstration beteiligt zu sehen wünscht, hat die Regierung der Republik beschlossen, an dieser feierlichen Bestätigung des europäischen Willens teil zu nehmen. Der Kommandant des "Edgar Quinet", der nach Korfu entsandt worden war, hat infolgedessen Befehl erhalten, sich mit dem Kommandanten des englischen Schiffes ins Einvernehmen zu setzen und sich gemeinsam mit ihm nach Ambari zu begeben. — Wie aus Korfu gemeldet wird, ist daselbst das französische Kriegsschiff "Edgar Quinet" eingetroffen.

Die englischen Schiffe. Malia, 3. April. Der britische Panzerkreuzer "Defence" ist von hier abgezogen, wie man glaubt, mit dem Bestimmungsort Korfu.

Nach den Roten Adler-Orden dritter Klasse mit der Krone verliehen.

Maxim Gorki erklärte in einem Brief an einen römischen Freund, daß er trotz der Amnestie nicht nach Russland zurückkehren werde, weil er nicht davon überzeugt sei, daß dort die notwendigen Lebensvoraussetzungen für ihn gegeben seien.

Frau Kochm-bon Gondert geht nicht nach Wien; sie hat sich nunmehr dem "Deutschen Opernhaus" in Charlottenburg verpflichtet.

Franz Molnar arbeitet eben an einem neuen dreigliedrigen Lustspiel, das seine Uraufführung am Ungarischen Theater in Budapest erleben soll. Im Mittelpunkt der Handlung steht eine Krankenbeschwerde.

Glockende Kunst und Musik. Das Mannheimer Hof- und Nationaltheater brachte "Ariadne auf Naxos" von Richard Strauss zur ersten Aufführung. Die Oper fand eine überaus beifällige Aufnahme.

Der 100jährige Geburtstag Richard Wagners soll am 22. Mai auch in Darmstadt in feierlicher Weise begangen werden, es hat sich bereits ein Festkonzert hierzu gebildet. Es ist ein Festkonzert im Saalbau vorgesehen, und abends wird im Hoftheater eine Muiseaufführung der "Meistersinger" stattfinden.

Kammersänger Perron, von seinem Konzert im Kurhaus auch hier bestens bekannt, wird mit Ablauf der gegenwärtigen Saison nach jahreszeitlangem Wiesen in den Ruhestand treten. Er wird jedoch als Ehrenmitglied der Hofoper in jährlichen Ehrentagspielen am stgl. Hofopernhaus zu Dresden nach wie vor wirken.

Jacques van Vier, der in Berlin lebende, bestens bekannte holländische Violoncellvirtuose, hat seine diesjährige Konzertournee, welche in Finnland, Russland, Deutschland

und Österreich-ungarn und England haben in Athen eröffnet. Vorstellungen erhoben wegen des Transportes serbischer Truppen und Geschütze auf griechischen Dampfern nach Albanien.

Österreichische Truppen an der montenegrinischen Grenze. Wien, 4. April. In Dalmatia an der Südlichen Dalmatien, unmittelbar an der montenegrinischen Grenze, stehen österreichische Truppen bereit, um gegebenenfalls Antivari sofort zu befreien.

Ein neuer Streit des "Siegenen Türken". London, 4. April. Ein Telegramm aus Athen meldet, daß der Dampfer "Zecos" durch den türkischen Kreuzer "Hamedje" in den Grund gehoben wurde, nachdem er einen Transport serbischer Soldaten in San Giovanni di Medua abgesetzt hatte. Die Besatzung des Schiffes wurde an Bord des "Hamedje" genommen und später an Land gebracht.

Das bulgarische Königspaar in Adrianopel. Sofia, 3. April. König Ferdinand und Königin Eleonore sind gestern nach Adrianopel eingetroffen, wohnen dort dem in der griechischen Kirche abgehaltenen Trauergottesdienst für den König der Serben bei und besichtigen später die Selim-Moschee und die Othots. Die fremdländischen Militärrathäuser nehmen die Verfehligungen von Adrianopel in Augenschein und schreien hierauf nach Sofia zurück.

Der Streit um die Siegespalme von Adrianopel. Belgrad, 3. April. Der Unstand, daß die aus amtlicher serbischer Quelle stammenden Berichte über den Anteil und die Folgen der serbischen Truppen bei der Einnahme von Adrianopel von offiziöser bulgarischer Seite in Wahrheit geteilt werden, ruft hier große Mißtrauen hervor.

Der Dank Serbiens an seine Armee. Belgrad, 3. April. Die Stupshina ist heute zusammengetreten. Der Ministerpräsident dankt in einer längeren Rede den serbischen Offizieren und Soldaten für die Weise der Ausführung und Tapferkeit und erklärt, daß die serbische Regierung den gefallenen Helden auf dem Kriegsfeld bei Kossovo eine Gedächtnisstätte errichten werde. Die serbische Regierung werde auch für die Angehörigen der Gefallenen und die Invaliden Sorge tragen. Die Stupshina brach in stürmische Jubelrufe auf die Armee aus.

Die rumänisch-bulgarische Frage.

Empfang Danows durch Zar Nikolaus. Zarstolje-Szelj, 3. April. Der Kaiser empfing heute den Präsidenten der Sowranje, Dr. Danow.

Eine günstige Auskunft im rumänischen Senat. Bukarest, 3. April. Im Senat erklärte Ministerpräsident Majorescu auf eine Anfrage des Führers der Liberalen, Bratianu, die Befreiungskonferenz in Petersburg sei noch nicht beendet. Es sei jedoch sicher, daß die Lösung der bulgarisch-rumänischen Frage Rumänien eine große moralische Genugtuung geben werde.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Das Großherzogspaar von Baden besuchte gestern vormittag mit dem zu Besuch in Karlsruhe weilenden kurfürstlichen Prinzenpaar die Königin-Mutter von Schweden in Heidelberg und feierte abends nach Karlsruhe zurück.

* Das kaiserliche Kabinettsschreiben an Herrn Schöß, den ehemaligen Bäcker des Vorwerks Rießberg, wird von der "Elbinger Zeitung" veröffentlicht. Es hat folgenden Wortlaut: "Vor Hamburg d. d. 3. März. S. M. der Kaiser und König haben von Ihrem königlichen und enigen Kommando in enden Verhältnissen bei der von Altenbergh demselben genügsame Aufgabe der Befestigung des Gutes Rießberg mit Befriedigung kennengenommen und Ihnen den Königl. Kronenorden 4. Klasse zu verleihet geruht. Altenbergh Auftrag folge losse ich Ihnen die Ordensauszeichnung hierherneben ergeben zu ziehen. Der Schreiber Schöß, W. Rat v. Volantini."

* Die Taufe des Neudampfers "Vaterland". Bei herrlichem Wetter hatten sich zu dem Stapellauf des "Vaterland" überaus zahlreiche Gäste und Bühnener auf der Hamburger Werft von Blohm und Voß eingefunden. Auf den Tribünen hatten Mitglieder des Senats und der Bürgerschaft, Beamte, Offiziere, Vertreter der Reedereien und der Kaufmannschaft und sonstige Soldaten aus allen Kreisen der Bevölkerung Platz genommen. Als Prinz Rupprecht von Bayern, der als Bevölkerer des Prinzenpalais Ludwig den Taufakt vollzog, erschienen war, hielt Bürgermeister Schroeder eine Festrede, in der er auf die gewaltige Entwicklung der Hamburg-American Linie und der deutschen Schiffbautechnik hinwies und zugleich den bedeutenden Wandel gedachte, den Deutschland in den letzten hundert Jahren durchgemacht habe. Das neue stolze Schiff sollte, dem Vaterland geweiht, zugleich die Freude der Freundschaft zwischen den Völkern der Erde stets führen und ergehen lassen. Zur An-

staltung haben, mit Wien abgeschlossen, wo er auf Einladung des Kaiserlichen Rates überall sein diesjähriges Kommt im Ehrengesellschaft veranstaltete und nach einem sehr großen Erfolg mit Werken von Bach, Beethoven, Brahms usw. eine Einführung zu zwei Konzerten für die nächste Saison erhielt.

Wissenschaft und Technik. In Rom ist der Internationale Geographische Kongreß gestern geschlossen worden. Der nächste Kongreß tritt in Petersburg zusammen.

Professor Otto Blumenhal hat dem Sennenberg-Museum zu Frankfurt a. M. das Skelett eines Phenacodus geschenkt, das jetzt der Öffentlichkeit zur Besichtigung freigegeben wurde. Das im Staate Wyoming gefundene Tier gehört der Gattung der "Morgendorfer" an und ist das älteste bis heute bekannte Säugetier. Ein zweites Exemplar befindet sich nur noch im Museum zu New York. Das achtzehntägige Gebiss weist 44 Zähne auf, die Flüze dagegen sind fünfschäfige Haftzähne. Man hält das seltsame Tier, da es sich in eine der jetzt lebende Tiergruppen nicht eingliedern läßt, für das Endglied einer langen bisher unbekannten Entwicklungsreihe, die in weit zurückliegenden Perioden der Erdgeschichte lebte.

Der Internationale Kongreß für historische Studien wurde gestern in der prächtigen Halle von Lincolns Inn in London eröffnet. Der Präsident des Kongresses, der englische Wissenschaftler James Bryce, ist durch einen Wunsch der englischen Regierung auf seinem Posten in Washington festgehalten worden; seine Ansprache wird von Professor Ward verlesen. Namens der deutschen Akademien und Universitäten begrüßt Ulrich v. Wilamowitz-Möller den Kongreß in kurzer, aber sehr eindrucksvoller Rede. Professor Gardiner spricht namens Frankreichs. Der Kongreß ist aus allen Ländern von hervorragenden Historikern und Vertretern verwandter Gebiete besucht.

Feuilleton.

Aus Kunst und Leben.

* Neda Noda im Kurhaus. Wer kennt ihn nicht, und wer hätte seine Schnurten nicht schon in dieser oder jener Zeitschrift gesehen, seine Witze und Satiren, die er, wie er selbst einmal humoristisch erklärte, fabrikmäßig herstellt. Sein Erscheinen selbst ist schon ein Appell an die Sparschaffelmusik seiner Zuhörer und die bekannte rote Weste, der Korbjesset, das große Wasserglas und das Monolle machen im Verein mit dem Gesichtsausdruck des Satirikers das Publikum aufnahmefähig für eine nicht alltägliche Art. Aus diesem Grunde ist es schon fast selbstverständlich, daß der kleine Saal des Kurhauses, in dem Neda Noda gestern abend zu wiederholtem Male einen Vortragabend veranstaltete, bis auf den letzten Platz besetzt war. Herr Noda erzählte als Einleitung vom Balkan, ein Gebiet, das zurzeit jedem Durchschnittsmenschen geläufig sein dürfte. Die zum Teil selbst erlebten, zum anderen gut erdachten Episoden, die ihm in Agram ein Gierbombardement einbrachten, gefielen recht gut. In Nodas Erzählungen kommt die Pointe unvorbereitet und spontan; wer nicht aufpaßt, dem geht sie verloren. Das meiste war übrigens bekannt, wurde aber durch den persönlichen Vortrag doch wieder neu und amüsant. Zu den Kleinigkeiten am Schlüsse durfte natürlich die Zigarette nicht fehlen, die gleichzeitig Anfang bot, den Abend mit einem Witz hierüber zu beginnen. Die lachenden Zuhörer blieben gern bis zum Schlus im Saal.

Ulrike Chronik.

Theater und Literatur. Der Kaiser hat dem Schriftsteller Rudolf Herzog auf der Oberen Burg in Rheinbreit-

Schlag in die Rede laufte Prinz Rupprecht das Schiff auf den Namen „Vaterland“, indem er den Befehl ausdrückte, daß das neue Schiff seine Aufgabe, zwei Weltkriege zu verhindern, glücklich lösen und sich stets seines Namens würdig zeigen möge. Brauende Hurrau erblöten und die Musik intonierte „Heil dir im Siegerkranz“. Dann gab ein Böllerdrum das Zeichen zum Lösen der letzten Stützen, worauf das Schiff unter brausenden Hochrufen in die Bogen glich, während die Musik „Deutschland, Deutschland über alles“ spielte.

* Die Aufgabe des „Panther“ in Liberia. Aus Monrovia, 3. April, wird gemeldet: Das deutsche Karronboot „Panther“ wird demnächst nach Erledigung der ihm gestellten Aufgabe die libanischen Gewässer verlassen. Während der letzten Wochen hatte der „Panther“ die zur Entscheidung der Entschädigungsansprüche deutscher Firmen aus dem jüngsten Aufstand auf deutsches Verlangen eingesetzte internationale Kommission auf einer Stützenfahrt nach den Plätzen verbracht, an denen vorherige Grabungen in dieser Frage vorgenommen waren. Die Kommission sieht nunmehr ihre Arbeit fort.

* Eine Jubiläumsstiftung für ein Sänglingsheim. Die Stadt Dortmund beauftragt, zum Kaiserjubiläum 150 000 Mark für ein Sänglingsheim zu stiften.

* Die Übergabe des neuen Stadthauses von Köln fand gestern in feierlicher Weise statt. Nachdem Oberbürgermeister Wallroff allen am Bau Beteiligten gedankt hatte, wünschte Regierungspräsident Dr. Steinmeier der Stadt Köln Glück zu dem herrlichen Bau und gab eine Reihe Alerndößter Auszeichnungen bekannt.

* Das preußische Staatsministerium war am Donnerstag zu einer Sitzung zusammengetreten.

* Eine Konferenz über wichtige Fragen der Reichsversicherungsdarlehen. Am 4. und 5. April findet im Reichsversicherungsamt zu Berlin eine Konferenz der Vorstände der Landesversicherungsanstalten über wichtige Fragen der Reichsversicherungsordnung statt.

* Die Sinsen der Rathsspende. Der Arbeitsausschuß der Rathsspende gibt bekannt, daß von den Sinsen der 180 000 M. betroffenen Rathsspende, von denen Pfarrer Jelho nur einen Bruchteil erhält, seinesin Frau Jelho unterstützt werden soll.

* Der Schiedsspruch in der Tariffrage des Berliner Bauwesens. Die Tarifverhandlungen für das Berliner Bauwesen vor dem Gewerbegeicht sind gestern abend mit dem Abschluß eines Schiedsspruches, der bestimmt, daß im Laufe der dreijährigen Tarifperiode der Stundenlohn um 3 Pf. erhöht werden soll.

* Der Gesamtverband des Reichsverbandes der nationalen liberalen Jugend tritt am 18. April in Köln zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagessitzung stehen neben einigen geschäftlichen Angelegenheiten des Verbandes Berichte über die politische Lage.

Parlamentarisches.

Zum Exposé des Staatssekretärs v. Jagow in der Budgetkommission des Reichstages. In der weiteren Diskussion, die sich an das bereits ausführlich in der Nochen-Ausgabe mitgeteilte Exposé des Staatssekretärs v. Jagow anschloß, vertrat ein fortschrittlicher Redner die Auffassung, daß es bei den heutigen schwierigen Zeiten schwer sei, der Regierung bestimmte Maßnahmen vorzuschreiben. Der besondere Charakter unserer Stellung verlangt eine vermittelnde Tätigkeit, was seitens der Regierung auch beobachtet worden sei. Zu den unerfreulichen Vorgängen auf dem Balkan kommt das erfreuliche Moment einer Annäherung Deutschlands und Englands. Staatssekretär v. Jagow bestätigte dies unter Hinweis auf Ausführungen bei früherer Gelegenheit. Ein Mitglied der Nationaldeutschen wollte sich im Hinblick auf eine vorliegende Resolution des Zentrums, betrifft die Leistungsfähigkeit der Diplomaten, erst bei deren Beratung äußern. Die Resolution des Zentrums lautet, den Reichskanzler zu ersuchen, Maßnahmen zu treffen, durch welche der Zugang zum diplomatischen Dienst den Bevölkerungen ohne Rücksicht auf ihre Vermögensverhältnisse ermöglicht wird.

Die Rentenkommission des Reichstages erledigte die noch ausstehenden Arbeiten des Rohstoffgesetzes (Petroleum-Konopol). Die Bestimmungen über die Entschädigung der Angestellten erfuhrn eine Reihe Erweiterungen. Um übrigen wurden sämtliche Bestimmungen mit geringfügigen Änderungen nach dem Entwurf der Regierungsvorlage, und zwar fast durchweg mit den Stimmen der Konservativen, Nationalliberalen, Freisinnigen und Sozialdemokraten gegen die Stimmen des Zentrums und der Pölen angenommen. Die dritte Lesung soll nach der Feststellung des vorläufigen Berichts erfolgen.

Der Kaiserliche Gnadenfonds für Elsaß-Lothringen wiederum abgelehnt! Die zweite Kammer des Elsaß-Lothringischen Landtages beendete gestern die zweite Lesung des Staats. Beim Eintreten der Landwirtschaft kam es zwischen dem Staatssekretär Born v. Bulach und dem Zentrum abermals zu Auseinandersetzungen wegen der Landwirtschaftskammer. Nach langerer zum Teil erregter Debatte über den Entwurf der Wasserbauverwaltung speziell bei dem Titel „Hüninger Kanal“ kam am Schlus der Sitzung der Kaiserliche Gnadenfonds zur Beratung und Abstimmung. Das Ergebnis war bei der ersten Abstimmung durch Aufheben der Hand zweifelhaft, worauf der Präsident zur namentlichen Abstimmung sorgte. Verschiedene Vertreter des Zentrums verliehen vor der Abstimmung den Saal. Die Abstimmung hatte das Resultat, daß der Gnadenfonds mit 20 gegen 20 Stimmen abgelehnt wurde.

Heer und Flotte.

Gründung einer Funkerschule in Ruhleben. Zur Ausbildung in der drahtlosen Militär-Telegraphie soll in Ruhleben eine Funkerschule gegründet werden, die mit der bereits bestehenden Kavallerieschule vereinigt wird und ihr Heim in der bisherigen Kaserne der Infanterie-Schießschule in Ruhleben erhält.

Ausland.

Schweiz.

Für und wider den Gotthardbahnhvertrag. Am 8. April. In der Debatte über den Gotthardbahnhvertrag im Nationalrat sprachen sich heute morgen sechs Redner gegen und drei für den Vertrag aus. Heute abend werden die Bundesräte den Referenten erwidern. Die Abstimmung erfolgt morgen.

Frankreich.

Der Unterseebootsunfall. Paris, 3. April. Der Unglücksfall an Bord des Unterseebootes „Turquoise“

ereignete sich nachts gegen 2 Uhr. Das Unterseeboot ist, von zwei Torpedobootzerstörern begleitet, nach Toulon zurückgekehrt.

England.

Zur Berliner Reise des Königsparäres. London, 3. April. Das Königsparä wird nur wenige Tage vor der Hochzeitsfeier am deutschen Kaiserhofe, wahrscheinlich am 21. oder 22. Mai, abreisen.

Frau Paulkurst zu Buchthaus verurteilt. London, 3. April. Frau Paulkurst, die Urheberin des Anschlages gegen das Haus des Schatzkanzlers Lloyd George, wurde deswegen sowie wegen anderer Eigentumsvergehen zu dreijährigem Buchthaus verurteilt. Die Geschworenen fügten ihrem Wahrspruch, der auf schuldig lautete, eine nachdrückliche Empfehlung zur Milde hinzu. Zwischen dem Richter und der Angeklagten kam es zu heftigen Auseinandersetzungen. Frau Paulkurst erklärte, sie übernehme die Verantwortlichkeit für das Verbrechen, erklärte sich aber nicht schuldig, weil sie von Männern erlassene Gesetze nicht anerkenne. Sie werde weiter kämpfen und durch Hungerstreik in kürzester Zeit ihre Entlassung aus dem Gefängnis erzielen.

Neue Brandstiftung der Suffragetten. London, 3. April. In der Gartenvorstadt Londons Hamstead legten Suffragetten Feuer an die Kirche der Frauengemeinde. Durch die Hitze schmolz das Bleirohr der Wasserleitung und das ausströmende Wasser erstießt den Brand.

Spanien.

Der Streik in den Rio Tinto-Gruben. Madrid, 4. April. Der Streik bei der Rio Tinto Comp. umfaßt gegenwärtig etwa 500 Personen, die beinahe sämtlich als Verlader der Erzgruben beschäftigt werden. Durch den Ausstand dürfen auch 2500 Bergleute zum Heiern gezwungen werden.

Rußland.

Schon wieder Gerüche von einem Rücktritt Rosowzows. Petersburg, 3. April. Neuerdings treten mit voller Bestimmtheit Gerüche auf, daß Rosowzow zurücktritt und Turnovo zum Minister des Innern ernannt und der Posten des Ministerpräsidenten gänzlich aufgehoben wird. Weniger glaubwürdig ist das ebenfalls verbreitete Gerücht, daß Rosowzow zum Botschafter in Paris ernannt werden soll.

Griechenland.

Nach den Belehrungsfeierlichkeiten. Athen, 3. April. König Konstantin gab gestern zu Ehren der anwesenden Fürstlichkeiten und der ausländischen Abordnungen ein Diner. — Heute gegen 11 Uhr vormittags ist der deutsche Kreuzer „Breslau“ mit dem Prinzen Heinrich an Bord in See gegangen. König Konstantin hatte den Prinzen an Bord geleitet.

Der Königsmeister ein Phihisler. Saloniki, 3. April. Die mit der Untersuchung des Königsmeisters Schinas beauftragten Freie haben festgestellt, daß er Phihisler (schmiedbürtig) ist.

Antitalianischer Boykott. Athen, 3. April. Der hiesige Kaufmännische Verein wird heute abend eine Versammlung abhalten, um über den Boykott italienischer Waren infolge der gegen die griechischen Interessen gerichteten Politik Italiens zu beschließen.

Amerika.

Zur Tarifreform der Vereinigten Staaten. Washington, 3. April. Präsident Wilson und die Mitglieder der Kommission des Steuerausgaben zur Ausarbeitung der Tarifreform sind in der gestrigen Konferenz übereingekommen, Wolle zollfrei zu machen.

Die Anerkennung der chinesischen Republik. Washington, 3. April. Staatssekretär Bryan teilte allen hiesigen diplomatischen Vertretern formell mit, daß die Vereinigten Staaten beabsichtigen, am 8. April, dem Tage des Zusammentritts des chinesischen Parlaments, die chinesische Republik anzuerkennen. Gleichzeitig schlug der Staatssekretär vor, daß auch alle anderen Regierungen an diesem Tage die chinesische Republik gemeinsam anerkennen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Jurist oder Techniker als Bürgermeister?

Wir glauben zwar nicht, daß sich unsere Städte bei der bevorstehenden Wahl eines zweiten Bürgermeisters über die Frage den Kopf zerbrechen werden, wer der bessere Bürgermeister sein könnte — nicht sein wird: ein juristisch oder technisch vorgebildeter Verwaltungsbamier; sie werden jedenfalls dem Juristen von vornherein den Vorzug geben. Trotzdem ist es nicht uninteressant, was der jahrsseitliche Leiter des ersten preußischen Verwaltungsbamierseminars zu Wiesbaden, Herrv. Müller, zu dieser Frage zu sagen hat. Er führt in der „Städte-Zeitung“ ungefähr folgendes aus, nachdem er zunächst auf einen „Autun“-Artikel Bezug genommen hat, in dem für den Techniker-Bürgermeister eine Panne gedroht worden war: Nach diesem Artikel ist eine Person Techniker, die in der Einrichtung und der Verwaltung aller technischen Einrichtungen, die sich in der Regie der Städte finden, wie in dem Tief- und Hochbauwesen, dem Gas- und Elektrizitätswerk, den Wasserversorgungs-, Kanalisations- und Kläranlagen bis auf den Schlachthof und das Krematorium, vielleicht auch noch städtische Keramiken, Brauereien, Ziegeleien und anderes mehr, vorgebildet ist. Das überzeugendste dieser Erklärung ist, daß eine solche Person nicht existiert und auch nicht existieren kann. Das bedarf sich keiner besonderen Beweisführung. Der Techniker wird stets einem Spezialist an gehören und im übrigen mehr oder weniger auf die Delegierten der einzelnen technischen Einrichtungen angewiesen sein. Bei der Untersuchung der einzelnen technischen Gebiete muß man ferner zu der Überzeu-

gung gelangen, daß ihre Kenntnis zwar den einzelnen Einrichtungen der Kommune zugänglich ist, daß sie aber, hier von absehbar, für die allgemeine Verwaltung städtischer Angelegenheiten nicht den geringsten Vorteil vermitteln. Welche besondere Fähigkeit bringt nun der Jurist für den Bürgermeisterposten mit? Zur Leitung einer Verwaltung als eines Teils des großen Staatwesens ist an erster Stelle die Kenntnis der den Gemeinden gesetzlich übertragenen Rechte und Pflichten erforderlich. Diesem Jurist genügt allein der Jurist einerseits mit der positiven Gesetzeskenntnis, andererseits mit der ihm durch sein Studium übermittelten Fähigkeit, die Sprache und die Technik der Gesetze zu verstehen. Außerdem durchdringt die Jurisprudenz die Verwaltung bis in ihre kleinsten Teile. Zuständig ist der Jurist für die Formulierung aller vor kommenden Verträge, zur Führung der Prozeß im ordentlichen und Verwaltungsgerichtsverfahren der Armensozien, Steuerjochen und polizeilichen Angelegenheiten, in der Vertretung vor den Gerichten in freitlicher und freiwilliger Gerichtsbarkeit, in der Rüfung der Ortsräte und Polizeiverordnungen und in anderen mehr. Außerdem sind den Gemeinden eine ganze Reihe rein juristischer Aufgaben vom Staat übertragen, wie die Einrichtung des Gewerbe- und Kaufmannsgerichts, des Versicherungswesens und des Stadtausschusses. Außerdem beider Disziplinen, und doch angehörig zum Studium der angehenden Kommunalbeamten, steht die Volkswirtschaft, mag es sich um Techniker oder Juristen handeln. In dem Vorstehenden ist deshalb die Volkswirtschaft als neutrales Gebiet nicht mit hineingezogen.

Man wird von einem juriischen Verwaltungsbeamten, der Herr Müller ist, nicht erwarten, daß er sich in der sozialen Frage für den Techniker entscheide; damit soll seine Objektivität in dieser Sache (in der er allerdings nicht ganz unbefangen ist) nicht bezweifelt werden. Aber, was er augenblicklich des Juristen aufzuzeigen hat, läßt sich auf jeden Fall hören. Unser kommunales Zusammenleben ist in der Tat mit einem solchen Paragraphen umspannt, daß die Leiter der Gemeinden gerade in dieser Beziehung besonders gut beschlagen sein müssen, wenn sich keine Schwierigkeiten ergeben sollen. Das beweist freilich nicht, daß ein Techniker nicht imstande wäre, neben seinem technischen Wissen und Können auch die Kenntnis der Gesetze der Verwaltungsaufgaben zu erwerben, die ein Bürgermeister haben muß.

— Wiesbadener Kaiserstage. Die Anwesenheit des Kaisers im nahen Bad Homburg gibt der Nutznahme Raum, daß der Kaiser die Gelegenheit benutzt, von dort aus Wiesbaden einen kurzen Besuch abzustatten, und zwar wahrscheinlich gelegenlich eines größeren Automobilausflugs in die Wälder des Taunus. Im hiesigen Schloß ist man für einen solchen überraschenden Besuch des Kaisers gerüstet; die in Frage kommenden Räumlichkeiten für einen vorübergehenden Aufenthalt sind bereitgestellt. Auch über den Aufenthalt des Kaisers in Wiesbaden dürfte man optimistische Ansicht sein. Wenn im offiziellen Reiseprogramm des Kaisers auch ein solcher Aufenthalt noch nicht vorgesehen ist, so kann doch mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit angenommen werden, daß der Kaiser und wahrscheinlich auch die Kaiserin und die Prinzessin Victoria Louise am 4. Mai zum Besuch in Wiesbaden eintreffen und bis zum 8. bzw. 9. hier bleiben.

— Seinen 80. Geburtstag feierte am 27. März in jellente Mäßigkeit und Frische unser um das städtische Liegenschaften verdienter Bürgler Herr Joseph Schad. 25 Jahre, vom Mai 1885 bis Juni 1910, hat er als städtischer Geometer und bauleitender Beamter in der Abteilung für das Kanalisationswesen unter der Oberleitung des damaligen Oberingenieurs Dr. genutzt und während dieser Zeit unter anderem selbstständig ausgeführt das Präzisions-Abselement von der ganzen Stadt und die Festlegung von 200 Stück Grundstückspunkten, die Aufnahme eines Teils der alten Kanäle und Ausarbeitung eines General-Kanalisationsprojekts, die Kieselschotterarbeiten zu sämtlichen ausgeführten neuen Kanalbauten und die Anfertigung der Logepäne, Vängenprofile und Kostenanschläge verschiedener Straßenkanal- und Bachkanalprojekte. Schad ist Österreicher und zu Wien geboren. Seine, wo sich die Augen der ganzen Welt auf das Drama auf dem Balkan und auf die uns befreundete, um ihre Zukunft ringende Donaumonarchie richten, dürfte der Lebensgang des Jubilars wohl einziges Interesse beanspruchen. Ist doch sein Name mit Ereignissen verknüpft, die einst in erhöhtem Maße Europa in Atem hielten und die nun längst zur Geschichte wurden und fast wie eine Sage an unser Ohr flingen. Nachdem Schad die Schulen zu Lemberg, Prag und Brünn absolviert, trat er im Jahre 1848 als Freiwilliger beim 24. österreichischen Jägerbataillon ein und nahm sofort beim Ausbruch der Revolution am Feldzug gegen die ungarischen Aufständen und im Oktober des selben Jahres an der Belagerung von Wien, der Schlacht bei Schwedt (30. Oktober) und der Verfolgung der Aufständigen unter dem Kommando des Kroatienbataillons General Jellacic teil. Im folgenden Jahre kämpfte er unter dem Fürsten Windischgrätz am 27. Februar bei Aspern gegen Dembinski und am 4. April 1849 in der Schlacht bei Gödöllö. Am 8. April wurde er gelegentlich einer Auseinandersetzung von den Aufständigen gefangen genommen und am 18. August 1849 bei der Waffenstredung der ungarischen Armee unter General Görgen bei Világos mit 25 000 Mann an die russische Hilfsarmee unter Paskevitsch dem General Nüdiger übergeben, welcher dann die Gefangenen noch 14-tägigem Umherführen an die österreichische Armee auslieferte. Schad wurde als Kriegsgefangener behandelt und auf 12 Jahre „ex officio“ assentiert. Nach Beendigung der Kämpfe finden wir ihn abwechselnd in den Garnisonen Wien, Prag und Olmütz, und bei Ausbruch des Krieges gegen die verbündeten Italiener und Franzosen im Jahre 1859 nahm er teil an dem Vorpostenkampf bei Turigo am 8. Juni und kämpfte in den blutigen Schlachten bei Magenta am 4. Juni und bei Solferino am 24. Juni. Der deutsch-italienisch-österreichische Krieg 1866 rief ihn als Deutnant wieder zu den Fahnen, jedoch kam er bei dem raschen Verlauf desselben nicht mehr ins Gefecht. — Bald nach dem Friedensschluß fiedelte er nach Wiesbaden über und wurde von der Königl. Regierung mehrfach mit der Ausführung von Sensibilisationen, so in den Gemeinden St. Goarshausen und Oberhöchstädt beauftragt. Als dann im Jahre 1885, berichtet durch den damals herrschenden Ephorus und die

Cholerafurcht, der Zustand des Salzbachs Gegenstand dringender Beschwerde wurde, nahm die Stadtbehörde zu der möglichst rasch auszubauenden Schwemmanalisation den Geometer Schaf in ihre Dienste. Dieser hat dann unter schwierigen Verhältnissen täglich monatlang in den alten, infizierten Kanälen, der Gefahr für seine Gesundheit nicht achtend, die notwendigen Feststellungen und Vorarbeiten ausgeführt, und so wohl mit am meisten zu dem Erfolg des für die Stadt so bedeutsamen und großartigen Werkes der Kanalisation beigetragen. Ehrende Anerkennung von Seiten des Herrn Oberbürgermeisters und seiner direkten Vorgesetzten wurden den Ansprechenden, dem treue Pflichterfüllung allezeit als höchste, erreichbare Wertschätzung geschenkt.

Der Deutsche Blätterverein, Ortsgruppe Wiesbaden, hielt am 3. d. M. im "Taurus Hotel" seine Generalversammlung ab. Der 1. Vorsitzende Herr Dr. Nolte begrüßte die Geschiedenen und gab einen kurzen Überblick über das verflossene Geschäftsjahr. Alsdann erstattete der Schriftführer und Schatzmeister Rechtsanwalt A. Beder eingehenden Bericht über Tätigkeit, Mitglieder- und Kassenverhältnisse, dem wir u. a. folgendes entnehmen: Die Ortsgruppe veranstaltete im verflossenen Vereinsjahr drei größere Feste. Der Ausgang der Mitglieder betrug nach Abzug aller Abgänge 209, so daß die Ortsgruppe zurzeit 871 Mitglieder aufweist. Die mit den Veranstaltungen verbundenen, nicht unerheblichen Ausgaben wurden zum Teil durch die Mitgliederbeiträge, im übrigen durch die Einnahmen aus den Veranstaltungen der Ortsgruppe sowie durch freiwillige Beiträge einzelner Mitglieder gedeckt. Anschließend hieran fand eine Ergänzungswahl für zwei ausscheidende Mitglieder des Vorstands statt. Zum Schluß teilte der Vorsitzende noch mit, daß es dem Provinzialverband gelungen ist, sich den bekannten Redner, Herrn Marinepionier a. D. Wengemann, für zwei Vorträge zu verpflichten. Derselbe wird am 25. d. M. in Biebrich über "Erfülltes und Heiteres aus meinem Seeleben" und hier am 26. d. M. (gleichzeitig der Provinzialversammlung) über das Thema: "Erste und heitere Bilder aus Deutschtürkestan aus der Zeit des Araberaufstands und der Blockade" sprechen.

Arbeitsamt. Bei der Vermittlungsstelle standen im Monat März d. J. in der Abteilung für Frauen 882 Arbeitsgesuche 1128 angeboten von Stellen gegenüber, von denen 828 besetzt wurden. Der Abteilung für das Gast- und Schanzwirtschaftsgewerbe waren 927 Arbeitsgesuche, darunter 306 von weiblichen, zugegangen, denen 915 offene Stellen, darunter 898 für weibliche, gegenüber standen; von denselben wurden 753, darunter 254 durch weibliche, besetzt. In der Abteilung für Männer lagen 672 Arbeitsgesuche vor, 512 Stellen waren gemeldet und 401 wurden besetzt. Bei der Fachabteilung für das Maler-, Lackierer- und Weißbindergewerbe gingen 145 Arbeitsgesuche ein. Offene Stellen wurden 119 gemeldet, von denen 119 besetzt wurden. Bei dem Stellennachweis für Kaufmännische Angestellte meldeten sich 45 männliche und 23 weibliche Stellensuchende; offene Stellen wurden 21 für männliche und 23 für weibliche Personal gemeldet. Besetzt wurden 14 durch männliche und 13 durch weibliche Stellensuchende. In der Abteilung für Krankenpflegepersonal meldeten sich 94 Stellensuchende, darunter 14 weibliche; 23 offene Stellen, darunter 10 für weibliche, wurden gemeldet, von denen 18 durch männliche und 7 durch weibliche Stellensuchende besetzt wurden. Insgesamt waren im März d. J. 2728 (im März 1912 2576) Arbeitsgesuche und 2742 (2614) Angebote angemeldet, besetzt wurden 2146 (1748) Stellen.

Das Kaiser-Friedrich-Bad ist seit einigen Tagen eröffnet, trotzdem erscheinen die Propaganda-Anzeigen der Stadt Wiesbaden in höheren auswärtigen Zeitungen und medizinischen Schriften immer noch in dem alten Tropf mit der Vermerkung: Das Bad wird demnächst eröffnet. Der Magistrat wird gut tun, da schneidet eine Korrektur einreiten zu lassen. "Das Bad ist seit 1. April eröffnet", ist zweifellos eine stärkere Stellame, als "das Bad wird eröffnet". Das Kaiser-Friedrich-Bad wird bereits sehr stark in seiner Thermalabteilung und der türkisch-irischen Abteilung in Anspruch genommen. Die anderen Abteilungen werden in den nächsten Tagen eröffnet. Täglich gelangen etwa 300 Besuchslaraten zur Ausgabe.

Städtische Neubauten. Die Grundarbeiten am Neubau der städtischen höheren Mädchenschule an der Döbnerstraße, die bisher als Notstandarbeiten ausgeführt wurden, ruhen seit einiger Zeit und werden erst wieder fortgesetzt werden, wenn die Pläne usw. endgültig festgestellt sind. Die Maurerarbeiten an dem neuen Museumsgebäude in der Kaiserstraße sind an den Maurermeister Julius Fischer (dem auch die Maurerarbeit an der Landesbibliothek in der Rheinstraße übertragen war) und Ludwig Kraft (Firma August Weijer) vergeben worden.

Neubau für die Nassauische Landesbank. Die Diensträume im hiesigen Gebäude der Nassauischen Landesbank zur ordnungsmäßigen Unterbringung der Beamten haben bereits im Jahre 1911 nicht mehr ausgereicht, so daß damals bereits eine Buchführungsabteilung in dem der Landesbank gehörenden Nachbargebäude, Rheinstraße 44, untergebracht werden mußte. Im Lauf des Jahres 1912 wurden vier weitere Buchführungsabteilungen in dieses Nachbargebäude verlegt. Nunmehr sind die Vorarbeiten für den immer dringender werden den Neubau eines Gebäudes für die Nassauische Landesbank eingeleitet.

Gässchau. Der Oberleutnant Horn aus dem Neroberg-Restaurant, welchem auf Grund der statigenen Submission die Pacht des Gässchau-Restaurants angezögert worden war, hat nachträglich auf dieselbe verzichtet. Statt seiner hat daraufhin der Restaurateur Wilhelm Feller hier selbst den Pachtzug erhalten. Die Pachtangebote variierten zwischen 2200 und 5000 Mark. Herr Feller bezahlt eine Pacht von 4000 Mark.

Beim Fleischergewerbe. Unter dem Vorsitz des Obermeisters der hiesigen Fleischerinnung A. Mattern in Anwesenheit des zweiten Obermeisters Mink, des Wehrmeisters Fuchs und des Altersgelehrten Dieterich als Prüfungsmeister fand die Gesellenprüfung im Fleischergewerbe hier statt. Neun Wehrgelehrte hatten sich derselben unterzogen. Vierzehn acht bestanden sie mit der Note "gut": Adolf Hahn, Emil Blum, Karl Jung, August Krug, sämtlich in Wiesbaden, Karl Henninger aus Igstadt, Alfred Bensinger aus Döbheim, Carl Lichtenstein aus Döbheim und Leo Kallmann aus

Sonnenberg. — Die hier unter dem Vorsitz des Obermeisters Mattern stattgehaltene Gesellenausschlußwahl im Fleischergewerbe ergab folgendes Resultat: Vorsitzender: Altersgelehrte Albert Dieterich; Stellvertreter: Karl Strauch; Schriftführer: F. C. Kaiser; Beisitzer: Ernst Mortari, Jr. Ellinger, S. Hölzl und H. Arnsbruster.

Eine verfuschte technische Anlage ist nach Ansicht des hiesigen Schöffengerichts, die es in einer gestern ergangenen Entscheidung fand, die Gleiseanlage der Straßenbahn im Bismarckring. Zwei tödliche Unglücksfälle fanden ihre Ursache in dieser Gleiseanlage, die gar zu nahe, in einem Abstand von nur wenigen Centimeter, an der Baumallee entlang führt. Auch der Stadtverordnete Hessemer hatte am 15. Dezember d. J. einen schweren Unfall erlitten, an deren Folgen er noch heute zu leiden hat. Er war am genannten Tage aus seinem Haus herausgegangen, war auf die Allee getreten und wollte eben den ersten Schritt aus der Allee tun, um das andere Trottoir zu gewinnen, als die "Elektrische" herantraute — wie stadtbekannt hat die grüne Linie zwischen Bleichstraße und Ringkirche die größte in der Stadt gefahrene Geschwindigkeit — ihn am Kopf traf und bestiegt auf Seite auf die Erde schleuderte. Damit nicht genug, hatte sich Herr Hessemer auch noch vor dem Schöffengericht zu verantworten, weil er dadurch den Betrieb der "Elektrischen" gestört haben soll, daß er nicht das Gleise freimachte, als er das Klingelzeichen — nach Ansicht Hessemers ist überhaupt kein Belehrer gegeben worden — wahrnahm. Das Gericht kam aber unter der oben angeführten Begründung zur Freispruchurteil des Beschuldigten.

Eine Bahn auf den Feldberg. Das alte Projekt eines Bahnbauens auf den Feldberg, das schon vor länger als einem Jahrzehnt zum erstenmal ausgearbeitet worden war, dessen Durchführung aber fallen gelassen wurde, weil die Rentabilitätsberechnung kein erfreuliches Resultat ergab und weil vor allem aus den Kreisen der Tauriden ein starker Widerstand laut gerufen war, hat jetzt wieder neue Gestalt gewonnen. Eine Frankfurter Ingenieursfirma hat einen Entwurf ausgearbeitet, nach dem im Zusammenhang mit der projektierten elektrischen Kleinbahn Frankfurt-Königstein eine elektrische Bahn von Kronberg aus auf den Gipfel des Feldbergs geführt werden soll. Ob dem Projekt ein besseres Schicksal blüht als seinen Vorgängern, steht darin. Die wichtigste Frage bei einer Durchführung des Bahnprojekts bleibt natürlich die Rentabilitätsberechnung, und die Wahrscheinlichkeit spricht gerade nicht dafür, daß die Aktionäre dieser Bahn gesetzte Fristen haben würden. Das Lösungswort der Zukunftswanderung hat in weite Kreise eingangen, gefüllt mit es ist noch immer weiter dringen.

Die Schwalben sind wieder da. Gewöhnlich treffen sie am 1. oder 2. April hier pünktlich ein, diesmal am 4. Groß zwitschernd fliegen die munteren Tierchen dahin. Der Sommer kann also jetzt kommen.

Kontroll-Versammlungen. Zu denselben haben zu erscheinen: Morgen Samstag, den 5. April 1913, vormittags 9 Uhr: Sämtliche gedienten Mannschaften mit Ausnahme der Garde aller Waffen und der Mannschaften der Provinzialinfanterie, und zwar Jahresschäffen 1902 und 1908. Vormittags 11 Uhr: Jahresschäffen 1904 und 1905. Nachmittags 3 Uhr: Jahresschäffen 1906 und 1907. Die Kontroll-Versammlungen finden im Hof des Bezirkskommandos, Breitstraße 2, statt.

Selbst aus dem Rhein gerettet. Ein nicht ganz aufgeklärter Vorfall ereignete sich in der Nacht zum Donnerstag gegen 1/21 Uhr am Rheinufer in Biebrich. Eine in Wiesbaden in der Tounusstraße wohnende ältere Dame machte um diese Zeit Bekanntschaft mit den Wellen des Rheins. Wie sie angibt, ist sie am Landeplatz in den Rhein gesunken, hat sich aber durch Schwimmen selbst wieder herausgearbeitet. Nachdem sie in einem Hotel befreit Entledigung ihrer Kleidung unterkunft gesucht hatte, wurde sie von ihren Angehörigen in einer Autobusse nach Wiesbaden verbracht. Es soll sich um eine geistesschwache Person handeln.

Explosion einer Benzollampe. Im Dachstuhl des Hauses Reichstraße 24 explodierte heute morgen eine Benzollampe, wobei der damit hantierende 43 Jahre alte Schlosser bei sich schwere Brandwunden an beiden Beinen und im Gesicht zog. Die Sanitätswache brachte ihn nach dem Krankenhaus.

Brandschaden. In dem Hause Reichstraße 18 entstand gestern abend kurz nach 10 Uhr in einer Tapizeriewerkstatt ein Brand, dem Berg und Dekorationsstoffe zum Opfer fielen. Die benachrichtigte Wehr hatte das Feuer nach kurzer Zeit gelöscht.

Alte Notizen. Die Verhandlungen anlässlich der Bundesversammlung der freien religiösen Gemeinden Deutschlands finden im "Barthsgaum" statt.

Gremienverlebte. Die Beamten des Kriegsministeriums, der Heertruppen und der Hauptmann im Generalstab Kurt v. Heeringen sind aus Berlin hier angekommen und wohnen im Hotel "Prinz Wilhelm". — Am Hotel "Prinzessin" ist angekommen der Würstliche Schlemmer v. Schreiber aus Marburg.

Personal-Nachrichten. Dem Buchbinder Philipp Banerz von hier, 20 Jahre bei der Firma Brüder Beimel tätig, wurde das Allgemeine Ehrenzeichen in Silber verliehen.

Schulnachrichten. Schulamtsbewerber Adolf Böckeler von hier ist mit der aufzutragenden Verleihung der Schulstelle an der Realschule zu Dachau an Stelle des erkrankten Lehrers Hachinger betraut worden.

Theater, Kunst, Vorträge.

Königliche Schauspiele. Die Reihenfolge der Abonnementsbuchstaben für die nächste Woche ist folgende: Sonntag: Aufgebohnes Abonnement, Montag C, Dienstag A, Mittwoch D, Donnerstag C, Freitag B, Samstag ausgebohnes Abonnement, Sonntag C.

Kurbau für das am Montag kommender Woche im Kurhaus stattfindende Volks-Sinfonie-Konzert hat die Kurverwaltung die amerikanische Pianistin Winnie Vale verpflichtet. Sie ist eine bedeutende Vertreterin ihres Faches und wird hier das Klavierkonzert in Es-Dur von Liszt zum Vortrage bringen.

Wiesbadener Konseratorium für Musik (Direktor Michaelis). Mit Beginn des neuen Trimesters ist die Königlich-Hofopernängerin Frau Hans-Boenigk dem Lehrerkollegium der Anstalt beigetreten und hat die Ausbildungsklasse für Solofageln übernommen. An Stelle des als 1. Konzertmeister nach Baden-Baden berufenen Königl. Kammermusikers Karl Hahn ist der Königl. Kammermusiker Otto Sieger als Lehrer für Violinspiel eingetreten.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

we. Döbheim, 4. April. Der kommissarische Bürgermeister

M. G. Gallmann aus Döbheim die sämtlichen Mitglieder der Gemeindesorgeräte an dem letzten Tag seiner Tätigkeit am Platz zu einer kleinen Abschiedsfeier in das Haberstöckle eingeladen. Die Gemeinde will, dem Vernehmen nach, an Herrn v. Eichel eine Adresse richten, in der sie ihm ihren besonderen Dank für seine Amtsführung im allgemeinen sowie für den hochsinnigen Alt des Vertrags auf die Vertretungskosten ausdrückt.

Nassauische Nachrichten.

Die Ausstellung im Steinischen Schloß

h. Nassau, 3. April. Die Ausstellung im Steinischen Schloß erfreut sich regen Bejedes. Neben den zahlreichen Gemälden und Bildern deutscher Persönlichkeiten sowie vielen Büsten nehmen die "Originaldrücke" und Briefe historischer Persönlichkeiten aus der Zeit vor 100 Jahren das Hauptinteresse in Anspruch. Bereitst sind Briefe von Wilhelm III., der Königin Luise, dem Baron, dem Prinzen Louis Ferdinand, der Prinzessin Marianne von Preußen, von Schorck, Bieker, Gneisenau, Vo. Lützow, Leibniz, v. d. Goltz, Tielemann, Bülow, Schleiermacher. Ein Brief der Königin Luise an Stein, datiert 28. August 1807, lautet: "Wenn Sie nicht zu viel zu tun haben, wenn die bösen Nachrichten von Berlin nicht Conferenzen erfordern oder zu laufende Enthüllungen Sie abhalten, so wünsche ich sehr und außerordentlich den Trost zu haben. Sie um fünf Uhr zu sprechen. Mitteilung des Schreyers, das Urteil eines flugel, geflügelten Römers ist von unendlichem Werth. Gott, wo sind wir, wohin ist es gekommen. Unser Todes-Urteil ist gesprochen." Dann folgendes Schreiben Steins an die Schwägerin Friederike Wilhelmine, die Prinzessin Marianne. "In wenig Stunden verläßt ich ein Land, dessen Dienst ich dreißig Jahre meines Lebens gewidmet hatte, und in dem meine und der Reinigen Wohlfahrt ihren Ursprung finden. Schreibungen, die seit 675 Jahren in meiner Familie sind, verloren. Verbindungen jeder Art, die in jedes Vorhängnis des Lebens eingetragen werden vernichtet, und ich bin aus meinem Vaterland vertrieben, ohne eines Aufschwuchses gewiß zu sein. Noch nie war mein Untergang in dem Sturm der Zeit mein deutsches Vaterlande nützlich sein, so will ich mit Freude noch mehr dulden." In einem Brief Arndts an Stein vom Jahre 1813 heißt es: "Judeuden lassen Sie die regen und stammenden Geister der Zeit nicht. Warum hat uns Gott für diese Tage keine Fürsten beschieden mit bobem Stolze und hohem Geiste? Wie leicht wäre die Zeit zu überwinden! Nun, und so wird sie von Jahr zu Jahr schwerer!" Berühmte Gedenkstätten verfüllt verständigen die sehnsüchtige Sammlung.

ht. Kronberg, 3. April. Die Autoreihe durch den Ort hat seit einiger Zeit derart überhand genommen, daß die Polizei jetzt unnothwendig gegen die wilden Räuber vorgeht und diese rücksichtslos zur Anzeige bringt. Das zuständige Schöffengericht unterstützt die Behörde insofern sehr, als es den Autoreifen falls sie gegen den Strafzettel Verurteilung einlegen, die Strafen erheblich erhöht.

ht. Bad Soden, 3. April. Die Kurverwaltung fehlt die Kurkarte für Kurgäste aus Höchst und Unterliebbeck für die erste Person einer Familie von 18 auf 10 M., für die zweite auf 8 und die dritte auf 5 M. herab. Die Gesamtpräisliste wurde auf 25 M. festgesetzt. Ebenso beschloß man die Einführung von Familienpräislisten nach Emser Preisen zum Preise von 8 M. für ein einzelnes Mitglied zu 2 M.

o. St. Goarshausen, 3. April. Hier fiel der etwa 5 Jahre alte Sohn des Kapitäns Linde in den Rhein und ertrank. Die Leiche ist noch nicht geborgen worden. — Landrat Geh. Reg.-Rat Berg von hier war infolge von Fischergewifung nicht unbedingt an einer Gouvernementszündung erkrankt. Er ist jetzt wieder so weit hergestellt, daß er in ein paar Wochen seine Amtsgeschäfte wieder übernehmen kann.

— Osthausen (Geide), 3. April. Beim Landwirt August Minor von hier. Er hatte Dachzieher auf der Grube Kreuzberg bei Laub geholt und wollte unterhalb Bauten von seinem mit 2 Wagen bespannen Wagen absteigen. Er fiel zu Fall und der Wagen ging ihm über den Unterleib, wobei er bedeutende Verletzungen erhalten hat.

i. Limburg, 3. April. An Stelle des als Gymnasialdirektor nach Montabaur gewählten Herrn Professors Dr. Föris wurde der wissenschaftliche Hilfslehrer Val. Reichert von Montabaur als Oberlehrer für das hiesige Gymnasium gewählt.

— Nassau, 3. April. Gestern morgen stürzten infolge des Regenwetters an dem Neubau einer Villa die Wände des für die Benzinbeizung ausgesuchten tiefen Kanals ein und verstellten einen Abwasserkanal, der die aufstauenden Benzinlager bis zum Hause führte. Es gelang nach Stundenlanger Arbeit, die Verschütteten zu befreien; zum Glück erlitten sie nur leichte Verletzungen.

o. Langenbach, 3. April. Die Autobahn Selters-Baumbach ist eröffnet. Es verkehrt ein Wagen, der für 12 Personen dem Raum bietet.

S. Dreieichen, 3. April. Einen Schrein und einen Sargeltern erlegte dieser Tag der hiesigen Wiedischen Hirschmeister Wolf in der Nähe der Dreieichen Wehr.

S. Langenbach, 3. April. Dieser Tag konnte auf Grube "Aufschluß-Blüte" bei Herdorf der auswärtige Ludwig Künzler hier sein 40-jähriges Arbeitsjubiläum feiern. Der Jubilar wurde von der Gewerkschaft, der Beamtenschaft und den Arbeitern reich beschenkt.

Aus der Umgebung.

Kaisertage in Bad Homburg v. d. H., 3. April. Heute nachmittag 5.20 Uhr machen die Kaiserfamilie mit Gefolge einen Automobilausflug in die Umgebung von Frankfurt, von dem sie gegen 7 Uhr über Dodenheim ins Königliche Schloß zurückfuhren.

— Das ganze Interesse des Hofs und nicht minder der Stadt lehnt sich immer mehr auf die bevorstehende Ankunft des Herzogs von Cumberland. Obgleich infolge des Krieges abgesetzt werden muß und der Welfenherzog auch selbst derartig Weten abhält, ist, wird der Empfang am Bahnhof sich doch unter den Formen vollziehen, wie er sonst nur bei Monarchenbesuchen üblich ist. Zu diesem Zweck sind vom Berliner Markt eine Anzahl Sitzgarnituren hierher bestellt worden, die bei der Einholung und bei Ausfahrt den Kaiserwagen folgen sollen. — Prinz Ernst August von Cumberland wird am Samstag zu längstem Besuch hier erwartet.

* Homburg v. d. H., 4. April. Der Kaiser hörte heute vormittag den Vortrag des Chefs des Militärkabinets Generaladjutant Freiherr v. Lohner. Am späten Nachmittag begab sich der Kaiser im Automobil nach Hohenmarck zu einem Besuch der Königin der Niederlande und einem Gegenbesuch bei dem Prinzen Heinrich der Niederlande. Zur Frühstückstafel beim Kaiserpaar im hiesigen Königlichen Schloß waren geladen: der Großherzog und die Großherzogin von Hessen und Prinzessin Heinrich von Preußen.

— Frankfurt a. M., 4. April. Im Palmengarten entfalten sich früher als sonst in diesem Jahre die Blüten in den Gewächshäusern und so finden wir auch den blühenden Azalea indica jetzt schon in einer prachtvollen Entwickelung.

lung. Nunmehr ist die beste Zeit, diesen berüchtigen Platz zu beschließen, der auf die vielen Besucher des Gartens einen nachhaltigen Eindruck macht und den niemand unbefriedigt verlassen wird. In gleicher Weise ist die Blütengalerie gekündigt, alles, was jetzt zu haben ist, vereinigt sich dort zu einem farbenfrohen Bild, das in steiler Abwechslung die Besucher immer wieder angiebt.

— Coblenz, 3. April. Aus Furcht vor einer geringen Arreststrafe verübte der Gefreite Leyendecker von der dritten Kompanie des Leibregimentbataillons Nr. 3 Selbstmord. Mit einem Revolver brachte er sich mehrere Schüsse in die Brust bei und war dann tot.

Sport.

* Beim internationalen Tontaubenschießen in Bad Homberg v. d. H. errang im Eröffnungsschießen Herr Karl Henkel in Wiesbaden den ersten Preis. Zweiter wurde Herr v. Gosen (Frankfurt), Dritter Baron v. Diergardt (Köln). Im großen Handicap wurde Erster v. Gosen, Zweiter Karl Henkel, Dritter v. Diergardt.

Dermischtes.

Wegen Mordverdacht verhaftet. Berlin, 4. April. In der Nacht zum Donnerstag wurde in Wittenberg der 18 Jahre alte Kutscher Max Krüger aus der Neuen Dodstraße 7 in Berlin unter dem dringenden Verdacht verhaftet, seine Braut, die 23 Jahre alte Aufwartierin Helene Liebig aus Wilmersdorf ins Wasser geworfen und so ihren Tod herbeigeführt zu haben. Krüger leugnet die Tat und behauptet, das Mädchen habe ohne sein Wissen Selbstmord begangen.

— zwei Männer wegen Raubes verhaftet. Würzburg, 2. April. In der Ortschaft Uffenheim wurden zwei junge Männer von 17 und 18 Jahren verhaftet, welche ihre neugeborenen Kinder ermordet und die Leichen begraben hatten.

Automobilunfall eines Großindustriellen. Kaiser-Lautern, 8. April. Das Automobil des Großindustriellen Stolzenburg fuhrte in einen Graben. Der Fahrer und seine Schwester erlitten schwere Verletzungen.

— Son einer einstürzenden Mauer verschüttet. Brüssel, 4. April. Anfolge des Brandes des Hippodroms war ein beschädigter Block stark gefärbt. Gestern gingen sieben Arbeiterinnen an einer stark beschädigten Mauer entlang, die plötzlich einstürzte und alle sieben unter ihr begrub. Drei wurden sofort getötet, vier schwer verletzt ins Hospital gebracht.

Handel, Industrie, Verkehr.

Banken und Börse.

— Berliner Börse. Berlin, 4. April. (Drahtbericht) Bei Eröffnung der Börse hielt die Spekulation Zurückhaltung für angebracht. Das Geschäft bewegte sich daher in recht engen Grenzen. Die Grundstimmung war im allgemeinen behauptet. Die Kursbildung war nicht einheitlich. Schiffahrtsaktien waren von Beginn ab schwächer. Auch am Bankenmarkt herrschte Geschäftsstille. Im weiteren Verlauf strebte das Kursniveau bei kleinen Umsätzen überwiegend leicht nach oben. Tägliches Geld 5% bis 5 Proz. Privatdiskont 4% bis 5 Proz.

— Frankfurter Börse. Frankfurt a. M., 4. April. (Drahtbericht) Die Realisationslust, welche gestern am Schluß der Börse einsetzte, trat heute deutlicher hervor. Die Äußerungen des Staatssekretärs v. Jagow enttäuschten, da sie der Börse zu farblos und zu wenig bestimmt lauteten. Am Montagmärkte zeigte sich bei den meisten Werten eine schwächere Tendenz. Schiffahrtsaktien schwächten sich gleichfalls ab. Von Bahnen Lombarden behauptet, Baltimore unverändert. Elektrowerte mäßig abgeschwächt. Österreichische Kreditaktien schwach. Von heimischen Banken, welche ruhig lagen, waren Disconto etwas reger gehandelt und behauptet. Heimische Anleihen gut behauptet. Balkanwerte durchweg unverändert. Der Kassamarkt der Dividendenwerte verkehrte in unentschärfer Haltung. Die Börse schloß bei stilllem Geschäft und behaupteter Tendenz. Privatdiskont 4% bis 5 Proz.

* Die Berliner Handelsgesellschaft veröffentlicht in der vorliegenden Nummer ihre Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung vom 31. Dez. 1912. — In der gestrigen Generalversammlung wurde nach einem uns zugehenden Bericht die Tagesordnung einstimmig erledigt. Auf eine Anfrage äußerte sich die Verwaltung durch den Geschäftsinhaber Karl Fürstenberg u. a. dahin, daß der Verlauf der letzten Wochen einen freundlicheren Eindruck hinterlasse, wofür er auf den glatten Verlauf der Märzliquidation und die erhebliche Erhöhung des Privatdiskontsatzes verwies. Er führte an, daß das Geld langsam aber stetig an die Märkte zurückfließe. Jemehr wir uns dem Herbst nähern, dürften diese Verhältnisse sich bessern im Gegensatz zu den Vorjahren, wo gewöhnlich das Gegenteil der Fall gewesen ist.

* Bank für Handel und Industrie. Das Institut veröffentlicht im Anzeigenteil der vorliegenden Nummer seine Bilanz vom 31. Dezember 1912 sowie die Gewinn- und Verlustrechnung. Eine weitere Bekanntmachung gibt Aufschluß über die Auszahlung der Gewinnanteile.

* Wiesbadener Stadtanleihe. Vom 7. April ab wird die Notiz für 3%proz. Wiesbadener Stadtanleihe von 1880 eingestellt. Vom gleichen Tage ab wird 3%proz. Wiesbadener Stadtanleihe von 1879 und 1883 im amtlichen Kursblatt getrennt notiert.

* 4proz. unbeduischere Anleihe der Emscher Genossenschaft, Essen a. d. R. Wie bereits gemeldet, werden 6 Mill. Mark dieser Anleihe, eingeteilt in Stücke von 5000, 2000, 1000 und 500 M. mit Zinsgnuß vom 1. April d. J. ab zu 95,90 Proz. zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt. Der Emscher Genossenschaft ist durch Gesetz vom 14. Juli 1903 die Regelung der Vorflut und die Abwasserreinigung im Emscher Gebiete nach Maßgabe eines einheitlichen Projekts sowie die Unterhaltung und der Betrieb der ausgeführten Anlagen übertragen worden. Das den Provinzen Rheinland und Westfalen angehörige, 784 Quadratkilometer große Gebiet liegt zwischen Ruhr und Lippe und erstreckt sich von Hörde bis zum Rhein, setzt sich also aus den wichtigsten Stadt- und Landkreisen des rheinisch-westfälischen Industriegebietes zusammen, die als Genossen mit ihrem gesamten Vermögen und ihrer Steuerkraft für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haften; ihr Gesamtlebenssoll beträgt über 100 Mill. M. Die Zulassung der Anleihe zum Handel an der Berliner Börse sowie die Lombardfähigkeit bei der Reichsbank für das ganze Reichsgebiet wird beantragt werden. Die Zeichnung findet statt am Mittwoch, den 9. April 1913, in Wiesbaden bei der Bank für Handel und Industrie und der Dresdner Bank. Bezüglich weiterer Einzelheiten verweisen wir auf die diesbezügliche Bekanntmachung im Anzeigenteil der vorliegenden Nummer.

* Türkensee. In der diesmaligen Zeichnung stehen folgende Treffer auf: Nr. 171872, 400 000 Fr.; Nr. 1142 934 30 000 Fr.; Nr. 653 830 und 1213 389 je 10 000 Fr.

Industrie und Handel.

* Gesellschaft für Linde's Eismaschinen, A.-G., Wiesbaden. In der gestrigen Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der

zum 29. d. M. einzuberufenden Generalversammlung vorzuschlagen: 1. den zur Verfügung stehenden Reingewinn von 1 197 991 M. (i. V. 997 562 M.) zu verwenden wie folgt: Dividende 9 Proz. (i. V. 9 Proz.), Zuwendung zum Spezialreservefonds 150 000 M. (i. V. 150 000 M.), Zuwendung zum Beamtenpensionsfonds 20 000 M. (i. V. 50 000 M.), Vortrag auf 1913 127 991 M. (i. V. 122 562 M.); 2. das Aktienkapital von 10 Mill. M. auf 12 Mill. M. zu erhöhen und den Aktionären die neuen Aktien zum Nennwert zuzüglich der Emissionskosten anzubieten.

Daimler-Motoren-Gesellschaft, Stuttgart-Untertürkheim.

Das Geschäftsjahr 1912 schließt, den Vortrag vom Vorjahr mit 385 687 M. eingerechnet, mit einem Reingewinn von 2 862 442 Mark ab. Der am 6. Mai 1913 zusammenstehenden Generalversammlung soll der Antrag unterbreitet werden, eine Dividende von 12 Proz. zu verteilen. Aus dem Rest sollen 685 364 M. zu außerordentlichen Abschreibungen — neben 519 024 M. ordentlichen Abschreibungen — verwendet werden. Ferner sollen dem außerordentlichen Reservefonds 500 000 M. überwiesen werden. Nach einer Dotierung der Arbeiterunterstützungskasse sowie eines Dispositionsfonds für Wohlfahrtszwecke und Besteitung der Tantiemen wird der Saldo von 502 947 M. auf neue Rechnung vorgetragen.

* Zellstoff-Fabrik Waldhof, A.-G., Mannheim. Mannheim, 4. April. (Drahtbericht) In der Aufsichtsratssitzung der Zellstoff-Fabrik Waldhof wurde beschlossen, der auf den 25. April einzuberufenden Generalversammlung nach Vornahme von 1 978 064 M. (2 000 603 M.) Abschreibungen und Überweisung von 200 000 M. (100 000 M.) an die Spezialreserve und nach Rückstellungen von 500 000 M. zur Bildung einer Effektenreserve die Verteilung einer Dividende von 15 Proz. (wie i. V.) auf 25 Mill. M. vollberechtigtes Kapital und 15 Proz. pro rata temporis auf 7 Mill. M. für ein Halbjahr in Vorschlag zu bringen, wonach ein Vortrag von 843 332 M. (646 620 M.) verbleibt.

* Die Main-Kraftwerke in Höchst a. M., die zum Konzern der A. E.-G. gehören, verleihen für das Jahr 1912 5 Proz. (i. V. 4 Proz.) Dividende.

* A.-E.-G.-Lahmeyerwerke, Frankfurt a. M. In den Aufsichtsrat der A.-E.-G.-Lahmeyerwerke, A.-G. in Frankfurt a. M., wird Dr. Walther Rathenau neu gewählt.

* Die Aschinger-A.-G. schlägt für 1912 eine Dividende von wieder 8 Proz., wie schon in den letzten 8 Jahren, vor. Der Bruttogewinn beträgt 3 200 000 M. (i. V. 3 150 000 M.), das Reingewinn 2 650 000 M.

* Porzellanfabrik Rosenthal, A.-G. in Selb. Die gestrige Generalversammlung setzte die Dividende auf 20 Proz. fest. Die Direktion bezeichnete die Aussichten als sehr gute.

* Schriftgiesserei D. Stempel, A.-G., Frankfurt a. M. Aus einem Reingewinn von 323 732 M. wird eine Dividende von wieder 12 Proz. verteilt.

Marktberichte.

— Hau- und Strohmarkt zu Frankfurt a. M. vom 4. April. Man notierte: Hau per 50 Kilo 3,30 bis 3,50 M. Geschäft: gedrückt. Die Zufuhren waren aus dem Oberlausitzkreis und den Kreisen Hanau und Dieburg.

Letzte Drahtberichte.

Die Luftschifferlandung in Lüneville.

Ruhige Beurteilung in Frankreich.

wb. Paris, 4. April. Ein Offizier des Luftschiffstaffels erklärte einem Mitarbeiter des "Figaro", daß die Darstellung der deutschen Offiziere richtig zu sein scheine. Es ist in der Tat nicht möglich, daß die Absicht bestanden hat, die französische Grenze zu überfliegen. Als sie ihren Flug um erkannten, war es zu spät, um die deutsche Grenze zu erreichen. Wenn sie umgedreht wären, wäre der Fall erneut geworden und man hätte notgedrungen an einen Spionageversuch geknüpft. Ich bin überzeugt, daß sich die deutschen Offiziere zweifellos über den Ernst der Lage klar geworden sind. Ihr Niedergelag auf den Übungsbasis von Lüneville war sehr vernünftig. Sie wußten, daß sie dort die entsprechende Hilfe bei der Landung finden würden und daß sie, um die Schwierigkeit des Falles möglichst zu beenden, sich am besten der französischen Militärbehörde stellten. Die deutschen Offiziere sind die Opfer eines unvorhergesehenen Abenteuers und man hätte Unrecht, der Angelegenheit in Frankreich allzu große Bedeutung beizulegen. — Der "Excelsior" schreibt: Die Landung des "Zeppelin" auf französischem Boden beweist, daß es die höchste Zeit ist, daß die Staaten über die Schaffung eines internationalen Luftfahrtexzesses sich ins Einvernehmen setzen.

Ein Gesetz über die Luftfahrt.

wb. Paris, 4. April. Der "Figaro" schreibt: Man kann sich leicht die Erregung vorstellen, die der Vorfall bei der gegenwärtigen internationalen Lage in den ganzen Offiziersstand Frankreichs hervorgerufen hat. Er erklärt, aus einem hohen Risiko für den französischen Wettbewerbsverfolgungen entstehen. Die augenblickliche Situation ist sehr geeignet, eine nervöse Stimmung herzaurufen, deren Folgen kaum berechenbar sind. Frankreich wird sich beileiben, ein wirksames Gesetz über die Luftpolizei zu schaffen. Es kann solche Spazierfahrten nicht dulden, die dazu dienen können, die französischen Verfestigungs- und Verstärkungslinien auszuspionieren. — Die "Excelsior" erklärt, das Vorkommen sei in jedem Falle beklagenswert, ob es nun auf eine Absicht oder bloße Ungeachttheit zurückzuführen sei. Die deutschen Offiziere, die den Zeppelin lenken, müßten unter allen Umständen streng geahndet werden. (Das ist ja unzutreffend! Die Offiziere gehören zur Abwehrkommision. Schriftl.) In den Zuständen der Spannung, in der sich Europa befindet und angesichts der patriotischen Erregung, die über die neuen Wehrvorlagen hinaus und darüber hervorgerufen wurde, dürfte es nicht geziert sein, Zwischenfälle herbeizuführen, welche die schweren Folgen noch sich ziehen können.

Der Transport von Glas nach Lüneville.

wb. Friedrichshafen, 4. April. Heute nacht sandte der Luftschiffstaffel Zeppelin zwei Eisenbahnwagen mit je 200 gefüllten Glasflaschen nach Lüneville. Heute vormittag ist eine dritte Sendung mit ebenfalls 200 Flaschen abgegangen. Ein Telegramm des Kapitäns Glind.

wb. Friedrichshafen, 4. April. Der Führer des Luftschiffes "3. 4." Kapitän Glind, hat gestern abend an die Luftschiffstelle Zeppelin folgendes Telegramm gerichtet: "Schiff 4 gelandet, da im Nebel französisch die Grenze überflogen. Warten auf Gas, um weiterzufahren; hoffe, daß Normalitäten sich morgen erledigen." Der Meinung des Luftschiffbaus nach ist die Landung lediglich wegen Benzinmangel erfolgt, ein Motordefekt sei nicht anzunehmen.

Der Zeppelin-Zwischenfall erledigt!

wb. Paris, 4. April. Eine havas-Meldung besagt: Es ist beschlossen worden, dem Zeppelin-Luftschiff die Rückfahrt zu gestatten. Die Offiziere werden in Begleitung eines Polizeikommissars mit der Eisenbahn an die Grenze gebracht werden. Der Zwischenfall wird als erledigt erklärt.

Die österreichische Presse gegen die russischen Quertreibereien.

wb. Wien, 4. April. Die Blätter besprechen mit Ernst die Nachricht, daß ein russisches Schiff in Antibari Kriegsmaterial auslade und erbliden hierin eine — wenn auch nicht offizielle — Beteiligung Russlands an dem Kriegsstande Montenegrins und Serbiens gegen die Schlüsse Europa's, denen die russische Regierung zugestimmt habe. Die Presse verlangt energisch eine Auflösung seitens des Petersburger Kabinetts und betont, daß jeder Versuch einer russischen Quertreiberei in der Slawia-Frage dem Frieden in Europa schaden müsse. Auf jeden Fall treten die Blätter dafür mit aller Entschiedenheit ein, daß Europa beschlossen hat, albanisch werden müsse — nötigenfalls, wenn nicht mit Europa, dann ohne Europa. Die Monarchie werde, wenn sie auf ihrem Willen bestehe, auch nicht allein bleiben.

Die Demonstrationsschiffe unter englischem Oberkommando.

wb. Wien, 4. April. Die "Reichspost" meldet: Das Oberkommando über die internationale Demonstrationsschiffe in der Adria wird der englische Admiral führen.

Die montenegrinisch-serbischen Verluste.

Wien, 4. April. Wie die "Südslavische Korrespondenz" meldet, hatten die Montenegriner und Serben bei dem letzten Kampf um Slavari 2000 Tote und fast ebensoviel Verwundete.

Wetterberichte.

Deutsche Seewarte Hamburg.

4. April, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark
7 = stief, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm.

Beobachtungs-Station.	Barom.	Wind-Richtung u. Stärke	Wetter.	Beobachtungs-Station.	Barom.	Wind-Richtung u. Stärke	Wetter.	Therm. Cels.
Borkum .	750,1	N 03	heiter	7	749,8	N 05	wolkig	+ 7
Hamburg .	769,1	ON 05	bedeckt	7	770,7	NW 3	wolkig	+ 3
Swinemünde .	766,1	N 04	>	7	771,0	W 2	Regen	5
Mönch .	767,1	ON 02	Donat	7	771,5	W 2	Regen	5
Aachen .	769,4	ON 02	wolkig	8	771,6	ON 03	wolkig	6
Hannover .	768,1	NO 4	bedeckt	8	772,0	ON 03	wolkig	6
Berlin .	764,2	O 4	bedeckt	10	772,4	ON 03	wolkig	6
Gräfendorf .	762,1	S 2	wolkig	10	773,1	NNW 2	wolkig	5
Bremen .	763,1	NO 1	bedeckt					

Bank für Handel und Industrie.

Bilanz per 31. Dezember 1912.

Aktiva.	K	S	K	S
Kasse, fremde Geldsorten und Kupons.			21 989 976	13
Guthaben bei Noten- und Abrechnungs-(Clearing-) Banken			24 652 252	54
Wechsel und unverzinsliche Schatz-anweisungen				
a) Wechsel (mit Ausschluss von b, c, d) und unverzinsliche Schatz-anweisungen des Reichs und der Bundesstaaten	120 038 507	89		
b) eigene Akzente	770 866	85		
c) eigene Ziehungen	116 471	18		
d) Solawechsel der Kunden an die Order der Bank	20 530	52		
Nostroguthaben bei Banken u. Bankfirmen			120 946 376	44
Reports und Lombards gegen börsen-gängige Wertpapiere			56 834 849	52
Vorschüsse auf Waren und Warenver-schiffungen			124 729 505	82
davon am Bilanztag gedeckt:			8 981 972	10
a) durch Waren, Fracht- und Lagerscheine	2 416 741	59		
b) durch andere Sicherheiten	2 991 000	60		
Eigene Wertpapiere				
a) Anleihen und verzinsliche Schatz-anweisungen des Reichs und der Bundesstaaten	17 017 028	30		
b) sonstige bei der Reichsbank und anderen Zentralnotenbanken be-lehbare Wertpapiere	5 235 223	15		
c) sonstige börsengängige Wertpapiere	17 978 728	23		
d) sonstige Wertpapiere	7 015 661	78		
Konsortialbeteiligungen			47 246 641	46
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen			45 440 304	87
Debitoren in laufender Rechnung			19 064 209	95
a) gedeckte	337 854 890	96		
b) ungedeckte	71 163 512	73		
c) Aval- u. Bürgschafts-debitoren	37 577 594	66		
Bankgebäude			15 461 904	98
Sonstige Immobilien			163 385	63
			394 329 783	13

PASSIVA.	K	S	K	S
Aktion-Kapital			160 000 000	—
Reserven			32 000 000	—
Kreditoren:				
a) Nostroverpflichtungen	17 402	60		
b) seitens der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite	262 341	98		
c) Guthaben Deutscher Banken und Bankfirmen	321 945	96		
d) Einlagen auf provisionsfreier Rechnung				
1. innerhalb 7 Tagen fällig	537 181	88	51	
2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig	687 225	12	56	
3. nach drei Monaten fällig	394 993	09	39	
e) sonstige Kreditoren	17 180	81	95	
1. innerhalb 7 Tagen fällig	15 455 575	74	93	
2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig	242 937	49	80	
3. nach 3 Monaten fällig			547 591 505	50
Akzente und Schecks				
a) Akzente	138 478 483	82		
b) noch nicht eingelöste Schecks	199 989	1	38	
c) Aval- u. Bürgschafts-verpflichtungen	27 577 594	66		
Eigene Ziehungen	1 168 907	63		
davon für Rechnung				
Dritter	1 052 436	45		
Weiterbegebene Solawechsel der Kunden an die Order d. Bank	—			
Sonstige Passiva:				
Unerhobene Dividende	22 432	98		
Talonsteuer-Reserve	1 600 000	—		
Verrechnungskonto der Zentrale mit den Filialen und Niederlassungen	168 216	7	42	
Gewinn- und Verlust-Konto			330 460	40
			11 155 300	09
			894 329 783	13

Gewinn- und Verlust-Konto pro 1912.

Sell.	K	S	K	S
Geschäfts-Umkosten:				
Handlungskosten (einschliesslich der Tantiemen an den Vorstand und die Oberbeamten im Betrage von K 1 566 623,27, verteilt auf 183 Köpfe)				
Steuern				
Gratifikationen an die Beamten (Weih-nachten, Abschluss, Invaliden- und Krankenversicherung, Teuerungszu-lage), Ehrengaben an Beamte, Zu-wendung an die Pensionskasse und für wohltätige Zwecke				
Abschreibung auf Immobilien u. Mobilien				
Talonsteuer-Reserve				
Gewinn-Saldo				
Verwendung des Gewinnes:				
1. Dividende pro 1912 von 6 1/4%	10 400 000	—		
2. Tantieme des Auf-sichtsrats	280 000	—		
3. Gewinn-Vortrag	475 300	03		
			24 986 117	84

Haben.	K	S	K	S
Provisionen			9 518 471	73
Zinsen:				
a) Zinsen- und Wechsel-Konto	10 020 063	94		
b) aus dauernden Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen	1 150 383	36		
c) aus Valuten	696 555	72		
Gewinne aus Effekten			1 586 891	94
Gewinne aus Finanzoperationen			1 526 593	85
Diverse Eingänge			20 246	20
Gewinn-Vortrag von 1911			466 911	10
			24 986 117	84

Bank für Handel und Industrie.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, dass der Gewinnanteil für das Geschäftsjahr 1912

für die Aktien à Mk. 1000 auf Mk. 65.— pro Aktie
" " " à fl. 250 „ „ 27,85 festgesetzt wurde. Die Auszahlung erfolgt gegen Einreichung der Gewinnanteilscheine Nr. 12 bzw. Nr. 8 sofort:

bei den Kassen unserer Niederlassungen in Berlin (Schinkelplatz 1-4), Darmstadt, Bamberg, Beuthen (O.-S.), Breslau, Cottbus, Düsseldorf, Forst i. L., Frankfurt a. M., Frankfurt a. O., Freiburg i. B., Fürth (Bayern), Gießen, Glatz, Gleiwitz, Görkitz, Greifswald, Guben, Habelschwerdt, Halle a. S., Hamburg, Hannover, Jauer, Kattowitz, Kreuzburg, Landau (Pfalz), Lauban, Leipzig, Leobschütz, Ludwigshafen a. Rh., Mannheim, München, Myslowitz, Neustadt (Haardt), Neustadt (O.-S.), Nürnberg, Offenbach a. M., Oppeln, Prenzlau, Quedlinburg, Ralibor, Rybnik, Sorau (N.-L.), Spremberg, Stargard i. P., Stettin, Strassburg i. E., Wiesbaden, Zabrze und Ziegenhals sowie in Augsburg bei den Herren Gebr. Klopfer,

Braunschweig bei der Braunschweigischen Bank und Kreditanstalt Aktien-Gesellschaft,

Bremen bei der Deutschen Nationalbank Kommandit-Gesellschaft auf Aktien,

Cöln bei den Herren Sal. Oppenheim Jr. & Co.

und bei dem A. Schaffhausen'schen Bankverein,

Dortmund bei der Deutschen Nationalbank Kommandit-Gesellschaft auf Aktien,

Dresden bei den Herren Albert Kunz & Co.,

Essen a. d. Ruhr bei Herrn Simon Hirschland,

Glogau bei Herrn H. M. Fleischbach's Wwe.,

Grüneberg i. Sch., bei Herrn H. M. Fleischbach's Wwe.,

Hamburg bei den Herren Joh. Berenberg, Gossler & Co.,

Hannover bei den Herren Ephraim Meyer & Sohn,

Heilbronn bei den Herren Rämelin & Co.,

Karlsruhe bei Herrn Velt L. Homburger,

Königsberg i. Pr. bei der Ostbank für Handel und Gewerbe,

Mainz bei den Herren Schmitz, Heidelberg & Co.,

München bei den Herren Merck, Flack & Co.

und bei der Bayerischen Handelsbank,

Nürnberg bei der Vereinsbank,

Osnabrück bei der Deutschen Nationalbank Kommandit-Gesellschaft auf Aktien,

Pforzheim bei den Herren Fuld & Co.,

Posen bei der Ostbank für Handel und Gewerbe,

Rostock bei der Vereinsbank in Wismar, Filiale Rostock,

Stuttgart bei der Württembergischen Bankanstalt vorm. Pfäum & Co.,

bei der Württembergischen Vereinsbank

und bei der Kgl. Württembergischen Hofbank, G. m. b. H.,

Wismar bei der Vereinsbank in Wismar,

Amsterdam, für die Niederlande, bei der Amsterdamschen Bank,

Wien bei der K. k. priv. Bank und Wechselstuben-Aktien-Gesellschaft "Mercur".

Nach dem 30. April 1913 werden die Gewinnanteilscheine nur bei den Niederlassungen unserer Bank ausbezahlt.

Die neuen Dividendenscheine zu unseren Aktien werden im Dezember dieses Jahres zur Ausgabe gelangen.

Berlin und Darmstadt, den 4. April 1913.

F478

Bank für Handel und Industrie.

v. Klitzing, Marks.

Wiesbadener Unterstüzungsbund.

(Sterbekasse).

Hoher Reservesfond. — Aufnahme neuer Mitglieder ohne ärztliche Untersuchung. Aufnahmegerühr 1 Ml. pro 100 Ml. Sterbekasse.

Nach stattgehabter Genehmigung der neuen Satzung erfolgen Neuauflagen bei Leistung einer Sterberente von 100 bis 1000 Ml.:

I. auf den Todesfall;

II. auf den Todesfall mit abgekürzter Prämienzahlung;

III. abgekürzt auf den Todes- oder Lebensfall.

nach Wahl bis zur Vollendung des 55. oder 60. oder 65. Lebensjahres.

Rähere Auskunft erteilen: Der Vorsteher Ph. Beck, Scharnhorststr. 46, Rechner E. Stoll

Das Frühjahr
bringt wieder einmal die schönsten Neuheiten in
Salamander Stiefeln



Einheitspreis
für Damen u. Herren
12,50
Luxusausführung
16,50

LOUIS
OPPEN
HEIM

Niederlassung Wiesbaden: Langgasse 2.

K 18

**Tennis-Schläger
und -Bälle**

■ bewährte Fabrikate ■
Kompl. Einrichtungen
für Tennis-Plätze.



Tennis-Schuhe
Tennis-Gürtel
Tennis-Hosen
Tennis-Hemden

Sportshaus Schaefer
11 Webergasse 11

Kataloge gratis.

Größte Auswahl am Platze.

632

Emaille-Firmenschilder

in allen Farben, Fassons und Größen,
Hydranten-, Strassen-, Hausnummer-Schilder liefert als Spezialität das
Wiesbadener Emaillierwerk

Inh. Mattia Bossi, Wiesbaden,
Metzgergasse 3. — Telefon 2060.
Preisliste auf Wunsch franko.

737

JUNKER & RUH
GASKOCHHERDE



J. Frädert

Friedrichstrasse 12.
Teleph. 492.

Grosse Auswahl
in

**Gaskochern
und
Gasherden**

mit 637

Doppelsparbrenner.

Jeder Apparat wird in Funktion
vorgeführt und bei Ankauf unter
billigster Berechnung installiert.

**Gasbadeöfen
Badewannen**

billigst

J. Frädert
Friedrichstr. 12.

Reisekoffer

(großes Lager — kein Laden),
Nobry, Pappel, Kaiserkoffer, An-
zugkoffer, D. Outkoffer, Kindle-
taschen, Plaidriemen u. taufen Sie
äußerst vorteils. Webergasse 3, Off.

— Kein —
Schein-Angebot

Gediegene fertige
Herren - Bekleidung
zu wöchentlich abnorm billigen
Preisen, begründet durch
kleinste Geschäftskosten.
Herren-Anzüge
Mt. 50.— bis 16.—
Burschen-Anzüge
Mt. 30.— bis 10.—
Einzelne Röde, Hosen,
Westen, Knaben-Anzüge,
Peterinen, 687
Berufskleidung etc.
Großverkauf bei
kleinstem Nutzen.

Max Sulzberger,
Am Nömertor 4.
Sieger. d. Konsumvereins.

Hüte.

Viele 1000 mod. edle Rosshaar-,
Togal-, Panama- u. Strohhüte, bis
50 % billiger, zurückgesetzte Frauen-
u. Kinderh., von 10 Pf. an, edle
Federn, Blumen, Seidenband spott-
billig. Neumann, Luisenstraße 44,
bis Juli Ellenbogenstraße 4.



Koffer,
1 Meter lang, von
18 Mk an.

Moebus-Lack Beste geruchlose

Tafelbodenlack.
in 1 Std trocknend, von jedermann leicht anwendbar. In 4
verschiedenen Farben vorrätig, 1/2 Dose Mk. 1.90, 1/2 Dose
Mk. 1.— Von Hotels, Pensionen u. Haush. empfohlen u. gelobt.



Allein-Vertrieb f. Wiesbaden: Drogerie Moebus, Texmusterstr. 23, Tel. 2007.

Als meine Spezialität

empföhle täglich frisch:

Casseler Rippenspeer . . . per Pf. 1.20 Mk.
sohr zart und mild,
Frankfurter Würstchen . . . per Paar 30 Pf.
Wiener Würstchen . . . per Paar 15 Pf.
Knackwürstchen . . . per Stek. 10 Pf.
Dicken ger. fetten Speck . . . per Pf. 1 Mk.

Conrad Heiter,

Rheinstraße 77.

Der große Andrang
zu unsrener
95 Pf.-Lagen

ist der beste Beweis von der Billigkeit des Gebotenen.

Wir bringen jedoch auch diesmal effektive Neuheiten und
Artikel, welche bisher von keiner Seite gebracht worden sind.

Sensationell!

**Bulgaren-
Blusen** 95
(Die große Mode)
halbstet., reich be-
stickt . . . nur

Die große Mode!

Bulgaren-Kragen
Bulgaren-Gürtel
Bulgaren-Jabot
bildschön Aus-
führung jedes Stück 95 Pf.

Russenkittel,
weiß oder farbig, aus
Leder ob. wachst.
Gephir . . . jedes Stück 95 Pf.

**Ca. 2000 Kissen-Schrüzen, Reform-
u. Halbschrüzen, aus pr.
waschbarem Siamofen-
stoff, prachtv. verarb.
jede Schürze nur 95 Pf.**

Wachstuch 95 Pf.
100 cm br., etikettiertes
Gefüllat Meter

Markttaschen,
vollkommen groß, aus
Autolad ob. Wachstuch 95 Pf.

Eine Leistung!
2 Lassigürtel
2 ob. 1 Samtgürtel
1 Bulgaren-Gürtel
1 Wach-Gürtel je nur 95 Pf.

2 Paar Damenstrümpfe . . . 95 Pf.
2 Paar farb. Herrensocken 95 Pf.

Unterhosen 95
(z. Ausführen) m.
prachtv. Stof. ob.
Spitzen, Wert bis
1.90 Mt. Stück 95 Pf.

Blusen 95
weiß Seidenbatist, bildschön verarbeitet,
reich mit Stickerei u. Spangen-Elementen.
Schwarz Seiden-Satin in allen Größen
farb. Museline, halsfrei m. mob. Kragen-
Garnitur . . . Bluse nur 95 Pf.

Beachten Sie unsere Schauspieler-Ausgabe.

Guggenheim & Marx
Marktstraße 14. — Gratis-Ausgabe von Reklamemärkten.

K 192

Mark 6,000,000.—

mündelsichere 4% Anleihe der Emscher-Genossenschaft
zu Essen (Ruhr).

Verstärkte Tilgung und Gesamtkündigung bis zum Jahre 1923 ausgeschlossen.

Die Zeichnung hierauf findet statt am **Mittwoch, den 9. April 1913,**
zum Kurse von **95 $\frac{1}{2}$ %**

Prospekte sind an unseren Schaltern erhältlich.

F 472

Bank für Handel und Industrie
Niederlassung Wiesbaden,
vorm. Martin Wiener.

Dresdner Bank
Geschäftsstelle Wiesbaden.



Jeder lerne stenographieren!

Der Nutzen der Stenographie im fägl. Leben ist ebensoviel zu leugnen, wie der Nutzen der Schule.

Welches System soll ich erlernen?

Unter allen Systemen ragt durch seinen überlegenen wissenschaftlichen Wert das Gabelsbergersche hervor! Es ist das deutsche Originalsystem, alle übrigen nur seine Nachahmungen. Was diese an Verbesserungen aufzuweisen vorgeben, ist im Gabelsbergerschen durch zeitgemäße Reformen, deren letzte im Jahre 1902, also nach Entstehung der Konkurrenzsysteme und unter deren Berücksichtigung, stattfand, auch in das Gabelsbergersche System eingeführt worden. — Am Dienstag, den 15. April 1913, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, beginnt in der Mittelschule, Luisenstr. 28, Zimmer 26, ein neuer **Anfänger-Kursus.**

Das Honorar beträgt Mk. 6.—. Anmeldungen schriftlich an Herrn Jos. May, Neugasse 26, I., und bei Beginn des Unterrichts. F 503

Stenographen-Verein Gabelsberger, Wiesbaden, E. V.

So fest



Preisliste u. Vorführung kostenlos
d. Albert Pauli, Rheinstr. 33

Leppich-Reinigung mittels Saug- und Druckluft
Lauesen & Heberlein

Chemische Reinigungsanstalt und Färberei.
Tel. 491, 3068, 3309, 3788, 3789, 4237, 4544.



und die heranwachsende Jugend sind Havelnau und
Nährsalz-Havelnau aus dem Kneipp- und Reform-
haus Rheinstraße 71 das Beste und Billigste.
Paket 50 und 60 Pf.

1897
Coburger A. H. L. C.

Wiesbaden.

Morgen Samstag:
Kneipe bei Poths, Langgasse. F 359

Glanzölfarbe Pf. 45.

Carl Ziss, Meßergasse 31.

„Rotes Haus“

76 Kirchgasse 76
wird neu hergerichtet und
nächste Woche eröffnet.

„Zu den vier Türmen“,
Vorstraße 8.

Morgen Samstag:
Mehluppe,
wozu freundl. eisn. Aug. Gerhardt.
Eigene Schlachterei. B 7403

Restaurant Perko,
Klosterstraße 21.

Morgen Samstag:
Schlachtfest
wozu freundl. einlader
J. B. M. Gross.

Erbenheim.

„Zum Gambrinus“.

Morgen Samstag:
Mehluppe,
wozu freundl. einlader Jean Roos.

Saatkartoffeln,

Frührosen, Kaiserkrone, Industrie, Modrows, erste Absaat
von dunklem Sandboden, sowie andere Sorten billigst.

S. Weis, Nordenstadt bei Wiesbaden.
Telephon 4247.

Metzgerei Anton Siefer,

17 Bleichstraße 17. — Telephon 4646.

Empfiehlt in nur 1a Qualität:
Sindfleisch g. Koch. u. Brat. nur 66 Pf. Leber- u. Biniwurst . . . nur 50 Pf.
Hühn. u. Roastbraten . . . nur 70 Pf. Fleischwurst . . . nur 80 Pf.
Hackfleisch, kein frisch . . . nur 70 Pf. Grobem u. fein. Preßklop . . . nur 90 Pf.
Kalbfleisch . . . nur 80 Pf. Handmacher Preßklop . . . nur 100 Pf.
Schweinebraten v. Schinken nur 90 Pf. Buntmager . . . nur 70 Pf.

Als Spezialität: Handmacher Leberwurst 80 Pf.

zur Teilnahme an der im Anschluß an den „Kongreß für innere Medizin“ stattfindenden fünftagigen

Automobil-Tour

Taunus — Hunsrück — Rheingau.

Afahrt 19. April. Wiesbaden, Eiserne Hand, Neuhof, Eschenhahn, Idstein, Glashütten, Königstein, Bad Homburg, Saalburg, Friedrichsdorf, Bad Nauheim, Wetzlar, Brandenburdorf, Grävenwiesbach, Usingen, Tenne, Schlangenbad, Langenschwalbach, Wispertal, Niedwald, Nationaldenkmal, Rüdesheim, Almannshausen, Burg Rheinstein, Bingerbrück, Nahetal, Bad Kreuznach, Münster am Stein, Stromberg, Rheinböllen, Bürchertal, Bacharach, Oberwesel, St. Goar, Boppard, Kapellen, Koblenz, Bad Ems, Nassau, Kemel, Wiesbaden. Rückkehr 23. April, abends.

Nur herrschaftliche, erstklassige Tourenwagen. Nur Vordersitze.
Erprobte, zuverlässige Chauffeure. — Bequemste Ausführung.

Gesamtpreis sämtliche Spesen inbegriffen: Freie Autofahrt von Wiesbaden—Wiesbaden (5 Tage), Wohnung und reichhaltigste, keine Verpflegung in nur erstklassigen Hotels, Trinkgelder an das Hotelpersonal, Verpflegung und Trinkgelder für die Chauffeure, Trinkgelder und Eintrittsgelder bei den Besichtigungen usw. nur

Prospekte und alles Nähere durch Atlantic-Weltreisebüro G. m. b. H. 669
(Hotel Nassauer Hof) Geschäftsstelle Wiesbaden (Kaiser-Friedrich-Platz 3).

M. 195

Turnverein Wiesbaden.

Sonntag, 6. April:

Turnfahrt

über „Hohe Wurzel“,
Weidenstadt, Königlicher
Pfahlgraben, Breit-
hardt, Hohenstein, Lündchied, Langen-
schwalbach. — Abmarsch 7 Uhr Ede
Edermörde u. Georg-Auguststr. F 425
Der Wander-Klubsh.

Neuer Wiesb. Droschkenbesitzer-Verein, E. V.

Zu den Frühjahrs-Meetungen

am Sonntag, den 6., und Dienstag, den 8. April, werden
Bestellungen für Wagen und Automobile in der Geschäfts-
stelle des Vereins (Alte Kolonnade) angenommen.

Einspänner, 3—4 Personen . . . M. 15.—

Zweißpänner, 4—5 Personen . . . M. 20.—

Automobile, 4—5 Personen . . . M. 30.—

Telephon 6455. Telephon 6455.

Empfehl:

Prima Kind- u. Ochsensteisch per Pf. 0.70

Roastbraten ohne Beilage . per Pf. 1.30

Kalbfleisch per Pf. 0.80—0.90

Prima Kindswürstchen . . . per Stück 0.20

Ludw. Marxsohn,

Metzgerei,

Michelsberg 21. — Telephon 2806.

Großer Massen-Fleisch-Berkauf.

Löwen- und Rindfleisch per Pfund 80 Pf.

Roastbeef ohne Knöchen 120 Pf.

Lenden (Filet) 140 Pf.

Hackfleisch, kein frisch 90 Pf.

Kalbfleisch, große Auswahl Pf. 80 u. 90 Pf.

Hammsfleisch je nach Stücken von 80 Pf. bis 1.10 per Pfund

Kein ausgelassenes Speisefett per Pfund 55 Pf.

Rindswürstchen Stück 20 Pf.

Metzgerei Julius Baum,

Wellstrasse, Ecke Schwalbacher Straße.

Telephon 1272.

Kalbfleisch, Brust- u. Ramistück Pf. 75 Pf.

Braten 80 Pf., Löwen- u. Rindfleisch zum Kochen u. Braten Pf. 75 Pf.

Trotz der billigen Preise prima Qualität! B 7165

Metzgerei Straub, Ecke Roos- u. Bülowstraße.

Einkommen mit 5—10,000 Mark

können sich Leute verschaffen durch Übernahme eines Generalvertreibes eines seit 2 Jahren mit bestem Erfolg eingeführten, glänzend begutachteten

Massenkonsumartikels.

Keine teuren Annoncenpesen nötig, da selbst laufende Nachbestellungen, Herren, die über M. 100—1500 — je nach Größe des Bezirks — verfügen, erhalten nähere Auskunft durch **Hans Kummer, Metz.**

Keine Lizenzgebühr.

F 64

Amtliche Anzeigen

Am unteren Handels-Register Nr. 1110, wurde heute bei der Firma "Otto Brehm" mit dem Sitz in Wiesbaden eingetragen: Die Firma ist erloschen.

Wiesbaden, den 27. März 1913.

Königl. Amtsgericht, Abteil. 8.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Rennen auf der Wiesbadener Bahnlinie bei Erbenheim, am Sonntag, den 6. und Dienstag, den 8. April d. J., wird zur Regelung des Fußgänger-, Reit- und Fuhrverkehrs für die Zeit von 1½-3 und 6-7½ Uhr nachmittags folgendes bestimmt:

1. Zur Vermeidung von Unfällen dürfen sich die Fußgänger, so weit sie nicht zur Erreichung der auf der Nordseite belegenen Häuser den nördlichen Bürgersteig unbedingt bewegen müssen, nur auf dem südlichen Bürgersteig der Frankfurter Straße bewegen.

2. Die Frankfurter Straße ist für Reiter, Radfahrer und alle nicht der Personentförderung dienenden Fahrzeuge verboten.

3. Der Durchgangsverkehr von Fahrzeugen auf der Frankfurter Straße, von der Rheinstraße bis zur Gemüthsgrenze (Biegeli, Birs), ist in der Zeit von 1½-3 Uhr nachmittags für alle aus der Richtung Erbenheim kommende, und in der Zeit von 6-7½ Uhr nachmittags für alle aus der Richtung Wiesbaden kommende Fahrzeuge verboten.

4. Sämtliche Kraftfahrzeuge (Automobile) haben auf der Fahrt zum Hauptplatz und zurück die Höhe des Fabrikommes der Frankfurter Straße zwischen dem für Kraftfahrzeuge bestimmten Raum und dem Straßenbahngelände zu befreien.

5. Sämtliche mit Waffen bewaffneten Personenuhrwerke haben auf der Fahrt zum Hauptplatz und zurück die Höhe des Fabrikommes der Frankfurter Straße zwischen dem für Kraftfahrzeuge bestimmten Raum und dem Straßenbahngelände zu befreien.

6. Sobald bei mehreren her zu 4 und 5 genannten, dasselbe Ziel verfolgenden Fahrzeugen eine Reihe folge von zwei und mehr Fahrzeugen entsteht, so hat jedes neu hinzukommende Fahrzeug sich dem letzten in der Reihe anzustellen. Kein Fahrzeug darf aus der Reihe austraßen, vorfahrende überholen oder sich in die Reihe eindrängen.

7. Sämtliche Fahrzeuge dürfen nur mit mäßiger Geschwindigkeit fahren; Kraftfahrzeuge nicht über 15 km in den Stunde.

8. In der Frankfurter Straße ist das Halten von Fahrzeugen nur so weit gestattet, als das Ein- und Aussteigen der Anwohner dies unbedingt erforderlich macht.

Es wird erwartet, daß die gegebenen Vorschriften genau befolgt werden, da nur dadurch ein geregelter Verkehr von und nach dem Rennplatz erzielt werden kann.

Insbesondere ist den Anordnungen der Schuhmannschaft unweigerlich Folge zu leisten, momentlich wenn sie durch Erheben der rechten Hand das Reichen zum "Halten" gibt, was hauptsächlich bei der Sicherheit der Straßenbahnen aus der Rheinstraße in die Frankfurter Straße erforderlich werden wird.

Da bei den letzten Rennen einzelne Fahrer von herrschaftlichen Fahrwerken gegen diese Anordnungen verstoßen haben, werden die Beifahrer erachtet, den Bediensteten ganz besonders die Beobachtung vorstehender Wachhabenden eingeschärft.

Zurückschreibungen gegen diese Bestimmungen werden auf Grund der Straßen-Polizeiverordnung vom 10. Oktober 1910 mit Geldstrafe bis zu 50 Pf. an deren Stelle im Unvermögen folle eine Haftstrafe bis zu 3 Tagen tritt, bestraft.

Wiesbaden, den 14. März 1913.

Der Polizei-Präsident.

v. Schmid.

Standesamt Wiesbaden.

Standesamt Nummer Nr. 30; geführt an Wochenenden von 8 bis 10 Uhr, für Hochzeitsauszüge, zur Dienstags-, Donnerstags- und Samstags.

Gestorben.

April 1.: Schreiner Friedrich Sänger, 63 J. — 2: Bäuerle, Franziska Bauer, geb. Scherer, 65 J. — Elisebeth Kastner, 6 J. — Wwe. Bärbel Helene Schuster, geb. Hardt, 71 J. — Konzert Heinrich Engel, 61 J.

Richtamtliche Anzeigen

Hofrat Faber'sche Militärberechtigte Realschule,

Adelheidstr. 71.

Der Unterricht beginnt

Montag, 7. April,

morgens 8 Uhr.

Anmeldungen werden tagl. (außer an Sonn- und Feiertagen) entgegengenommen. Es wird gebeten, bei der Anmeldung das letzte Schulzeugnis, sowie Geburts- und Impf- schein vorzulegen.

Der Direktor: Dr. P. Breyer.

Jeder, der im Schuhwaren-Konsum, an der Luisenstraße 19 Kirchgasse 19 an der Luisenstraße



jetzt seinen Bedarf deckt, spart Geld und hat die Befriedigung, das schönste und beste für den Preis erworben zu haben.

Unsere Auswahl in Kinderstiefeln

ist so mannigfaltig, daß wir ruhig um Vergleich unserer Preise bitten.

19 Kirchgasse 19
Schuhwaren-Konsum.

Für Kinder bis zu 8 Jahren haben wir ganz ausgesucht schöne Neuheiten.

ERKENNE DICH SELBST. RAT FÜR JEDERMANN.

EINE WUNDERVOLLE ENTDECKUNG.

DIESER MANN ERSTAUNT ALLE, DIE SICH AN IHN WENDEN.

Professor Postel, der bekannte Sehnen- und Charakterleser, hat Graphologe und Charakterleser, hat Charakterdeutungen vervollständigt nunmehr der Welt bekannt erhält auf Verlangen

DEUTUNG-KOSTENFREI.

Senden Sie in eigener Hand- Adresse, Geburtsdatum Stunde, Beruf, Geschlecht, und Ihre Lösung wird Ihnen dann schrift Ihren vollen Namen (wenn möglich Ort und ob ledig oder verheiratet, anderer Literatur frei zugeben) 50 Pf. für Porto usw. in Brief- marken befügen.

KISMET INSTITUTE L. 38 Vicarage Gate, 15 Kensington, LONDON W. (ENGLAND). (Porto nach England 20 Pf.) F 195

Und wir sprach:

Dr. Gauher's
"Nixen."
in Wahrheit,

offen vor dem allmächtigen Tifffy!



Schnürschuhe wie diese von 5,00 an

Knopfschuhe mit Läuf. von 5,50 an

Braune Chevreau-Knopfschuhe in den elegantesten Ausführungen.

Gewerbetreibende Achtung!

Mehger., Friseur., Koch., Konditor., Kellner., Diener., Lagerherr., Schlosser., Tänzer.-Toden., Hosen u. Mantel verkauf spottbillig

Max Sulzberger,
Am Römerstr. 4.

Billig! Billig!

Wild — Geißgöl.

Offerierte nur prima frische junge Ware: schwere Pouletarden, junge zum Braten 2,50 bis 3,00, schwere Kapounen 2,20 bis 2,50 Pf., schwere Schneehähnchen, blutfrisch, p. Stück 80 Pf. bis 1 Pf., sowie Hähnchen- u. Neh.-Ragout.

O. Mehnert, 7 Elsässer Str. 7, Hof. Postfahrt bestell. werden sofort erledigt.

Großer Massenverkauf.

Billig.



Junge franz. Pouletarden 2,80-3,50
Junge deutsche Pouletarden 2,50
Junge Kapounen, schwere Ware, 2,50
Hähne 1,20-1,50
Schwarze Suppenhähnchen 2,00-2,50

Junge Hühner im Ausschnitt.

Brust und Keule à Pf. 1 Pf.
Hähnchen-, Neh.- und Säne-Ragout à Pfund 80 Pf.

Nur Scharnhorffstr. 3 (Hofraum).

Kornbrot per Pfund 37 Pf.

Br. Kartoffeln per Pf. 19 Pf.
Syrat per Pfund 12 Pf.
Kämischohl per Pfund 10 Pf.
Radieschen 5 Pfund 10 Pf.
Kirscher, Rheingauer Straße 2.

Saatkartoffeln

Frührose, Kaiserkrone, Weißauer frische Industrie, Saatkartoffeln bei Otto Unkelbach, Schwalbacher Str. 91.

Früh-Satzkartoffel!

Weißauer gelbe, das Beste was geboten werden kann, Frührosen und Kaiserkrone, garantiert rein und freihelffrei!

Kirchner.

Rheingauer Straße 2. Teleph. 479.

Saat-Kartoffeln!

Frührosen, Kaiserkrone u. Spätd. Müllers Kartoffelhandlung, Nerostraße 39. Teleph. 2730.

Ein noch vollständig neuer Rehers-

Conversations-Katalog in 20 Bänden

billig zu verkaufen

Adelheidstraße 36, 2.

Verloren Brillen

mit Schlußfassung, in schwarz.

Abgabes gegen Belohnung Villa

"Helene", Sonnenberger Straße.

Von der Schönen Aussicht

nach dem Adeliner Weg ein kleiner Damen-Portemonnaie verloren, mit Inhalt, eine silberne Damen-Uhr.

Gegen gute Belohnung abzug. an Tel.

Gräbd., Wilhelmstraße 9 (Leberberg).

Verloren gold. Brosche

(ähnliche Form, eine Perle und ein Brillant mit kleinen Diamanten).

Abzugeben gegen gute Belohnung Villa

"Helene", Sonnenberger Straße.

Verloren sil. D.-Uhr

Donnerstag 143 Marktplatz, Wohn-

hoffstr., Rheinstr. Geg. Belohn. ab-

zugeben. Drudenstraße 7, O. 1. Kusch.

Herzliche Grüße.

Bewandten, Freunden und Bekannten die schmerliche Mit-

teilung, daß meine liebe Frau, unsere gute treusorgende Mutter,

Schwiegermutter, Großmutter,

gestern nachm. 1/4 Uhr im Alter von 57 Jahren sanft verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Hilge, nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Samstag nachmittag 4 Uhr vom

Leichenhause des Südfriedhofs aus statt.

Danksagung.

Für die lieben Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hin-

cheiden unserer lieben und guten Frau und Mutter sprechen wir

unseren herzlichsten Dank aus. Ganz besonders danken wir Herrn

Psarrer Schlosser für die trostliche Grabrede.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Karl Knebel, Sedanstraße 7.

Wiesbaden, den 4. April 1913.

Warnung!

Niemand werfe alte, auch verbr. Gevielle weg. Jähle dafür nachweislich die höchsten Preise. — Mehrg. 15, Rosenfeld. Kauft auch alt. Gold, Platina u. Silber.

Shampooieren

mit Frisur und Ondulation zu meinen bekannt billigen Preisen

Manicure Haararbeiten

Damen-Salon Giersch

Goldgasse 18 Ecke Langgasse

Penwäscheri Käthchen,

Hermannstraße 24. Spez. Geschäft für

Stärkösche, Gardinenpannerei.

Säckerei Egisten

einem ja. Mann od. Frau. geboten, m. einig. 1000 M. hat an e. allen, über 40 J. bestch. Geschäft ist zu be- teilig. ev. spät. ganz zu übern. Off. u. n. 8000 postl. Schuhvertrieb.

Herr Spanglermeister P. Worsen- ster u. Frau Marie, geb. Weller, Eckensteinerstraße 15, begehen am 7. April das Fest der silbernen Hochzeit.

Zuschneide-Kursus,

verbunden m. Selbstanfertigung der eigenen Garderobe, Gründl. Unterricht nach leichtf. Methode.

— Prima Empfehlungen. —

Mario Schwarz, akad. geb. Zuschneiderin, Bertramstraße 21.

Gesucht

zum 1. 9. bzw. 1. 10. mod. 3-Zim. Wohn. Nähe Aldebriner, Rosen- falter Straße oder Südbiert. Off. unter n. 691 an den Tagbl.-Verlag.

Dr. phil.